Die Infertions - Gebilthe

Abonnements-Bedingungen:

Monnements - Preis pranumerando ; Bierteljährl 3,80 Mf., monaff. 1,10 Mt. wachenilich 28 Big. frei ins Saus. nummer mit illufteletter Conntags Bellage "Die Reue Belt" 10 Pfg. Poft-Abennement: 1,10 Mart pro Monat. Gingetragen in bie Boft-Beltungs. Unter Rreugbanb für Deutschland und Defterreich . Ungarn 2 Mart, für das übrige Ausland 3 Mart pro Mossat.

Ericheint täglich außer Montags.



Berliner Volksblaff.

Geträgt für die sechsgesteltene Kolonelgelle oder deren Raum 40 Bsa. sie bolitische umd gewerlichaftliche Bereinstund Bertaumstungs-Kraeigen 25 Bsa. "Kleine Anzeigen". des erste sedrucket Bort 10 Bsa. jedes wedere Wort 5 Bsa. "The Borte über 15 Buchstaden albien sie andasse millen die 8 lihr nachmitags im der Epotie abgegeden werden. Die Expedition ist an Wochenlagen die 7 Uhr abende, an Soun- und Testitagen die 8 Uhr vormittags geöffnet.

Zelegramm . Wreffe:

"Sezialdemokrat Bertip". Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Sal. 68, Lindenstragee 60. Fernibrecher: Mmt IV. Dr. 1983.

Donnerstag, ben 13. Juli 1905.

Expedition: 80. 68, Lindenstrasse 69. Werniprecher: Mmt IV, Rr. 1984.

### Auswärtige Nebel.

Nach langen Zögerungen ist endlich die Maroffoangelegen-heit einigermaßen in glatte Bahn geleitet. Da werden bon einigen Stellen Nachrichten berbreitet, welche mindesten 8 Angeichen dafür find, wie fehr die internatio-

nale Lage "gespannt und gefahrboll" bleibt, um das Bort Bulows beizubehalten. Der nationalistische "Gaulois" beröffentlicht, wie das Bolffiche Depeschendureau übermittelt, eine angebliche Unterredung mit dem ehemaligen Minister des Meugern Delcasso, wonach dieser unter anderem

folgendes gefagt haben foll:

eine ernschafte und wirksame Politik macht man heutzutage nicht auf Grund von Sympathies oder Antipathiegefühlen, sondern mit Rücklich auf Interessen. Die Interessen Frankreichs liegen auf englischer Seite. England ist unser bester Käufer. Bas kauft Deutschland von uns? Nichts oder faßt nichts! Dagegen verkauft uns Deutschland de Perrschaft zur See nicht steitig machen, deshalb ist es das Klüsste, sich vor der Bernunft zu veugen und in Rechnung zu ziehen, welchen Bert der englische Beistand in gewissen Kauft uns haben kann. Dieser Beistand num hätte für uns den Krieg zu erklären. Bas vermöckte im Kale eines Krieges, in welchem England mit uns ginge, die deutsche Flotte? Bas würde aus den Häfen, dem Handelsmarine Deutschlands? Die vollzündige Bernichtung derzeiteten und wohl berechtigten Besuches des englischen Geschwaders in Brest. Der Gegendesuch des französischen Geschwaders in Brest. Der Gegendesuch and bei Gereichtung zur See würde riskeren wollen. Die Entente mit England bedeutet außerdem die Andahnung besserr Beziehungen zwirden Ausland und England, Das war die Iederrechtung, welche das gute Eindernehmen Englands mit Frankreich der Belt bereiten Ionnte. bereiten fonnte.

Der "Gaulois" meldet ferner, Delcassé habe sodann die Ministerratssitung geschildert, in der er seine Entlassung gab. Danach habe er in dieser Situng die Plane sür ein Bünd nis mit England auseinandergesetzt, worauf die Minister erschreckt erwidert hätten: Aber Deutschworauf die Minister erschreckt erwidert hatten: worauf die Minister erschreckt erwidert hätten: Aber Deutsch-land wird und angreisen. Hierauf habe Delcasse geantwortet: "Run denn, so mag es und schließlich an-greisen. Wir sind in der Lage zu antworten". Delcasse habe schließlich erklärt: "Sich zur Konserenz zu begeben, ist sür Frankreich ein Fehler, und welch' ein Fehler!" Zunächst ist nicht einmal gewiß, ob der Sinn des "Ganlois"-Arissels vollständig und richtig wiedergegeben ist. In einem Telegramm des "Herold-Bureaus" klingt ein wesentlicher Bassus erheblich anders:

Baffus erheblich anders:

"Auf die Frage des "Gaulois"-Mitarbeiters, ob die Gesahr eines Konstittes zwischen Frankreich und Deutschland seit Beginn der Macostoherhandlungen bestanden habe, erklärte Delcassé, er habe diese Frage niemals ernst genommen, denn im Falle eines Krieges mit Deutschland hätte England Frankreich unterstützt und die im Werben begrissen beutsche Kriegessotte böllig zermalmt sowie seine Handelsinteressen auf unabsehbare böllig germalmt Beit lahmgelegt.

Doch wenn sich zwischen diesen Melbungen auch eine Uebereinstimmung denken läßt, so nuß erst flar werben, ob Delcassé tatsächlich dem "Gaulois" jene Aeuherungen zur berständli Berössentlichung übergeben hat. Es erscheinen die angeblichen sein ge Aeuherungen Delcassés in dem übermittelten Wortlaut schon tritt abe deshalb nicht glaublich, weil so viel Eselei dem Delcasse bisher doch nicht zugetraut werden follte. Beder tann man fo unfinnige Anfichten dem früheren frangöfischen Minifter bes Meubern gutrauen, noch fann man felbft ber berletten Gitelfeit bes Geftürzten zutrauen, daß sie Anschauungen solcher Art, wenn sie bestanden haben, veröffentlichen würde.

Die Unwahrscheinlichkeit solcher Aeußerungen Delcasses ergibt sich schon aus ber lächerlichen Unrichtigkeit der Angaben über bie Sandelsbeziehungen Frankreichs zu Deutschland und England, auf welche sich die weiteren Erwägungen ausbauen. Delcasse soll gesagt haben, Deutschland taufe saft nichts von Frankreich, dagegen verlaufe Deutschland alles, was es kann, an Frankreich; England aber sei Frankreichs bester Käufer. Run ist gewiß England der beste Käufer Frankreichs, wie es der heite Käufer Poutschlands ist Ausger Frankreichs, wie es der heite Käufer Poutschlands ist Ausger Frankreichs, wie es der heite Käufer Poutschlands Kim ist gewig England der deste kauser Frankreichs, wie es der beste Känser Deutschlands ist. Aber die Handelsstatistit sür das Jahr 1904 zeigt, daß Deutschland nach Frankreich Waren im Werte von nur 274 Willionen Mark geliesert hat, während Frankreich nach Deutschland den bedeutenden Export von 423 Willionen Mark hatte. Damit fällt die Grundlage zu-sammen, auf der Delcassés waghalsige Politik sich ausgebaut

Es scheint banach, als beruhe das angebliche Interview auf Kombinationen, wie sie in gewissen Pariser Zeitungen nicht selten geleistet werden, oder aber es ist ein Kern von Wahrheit reichlich in Vermutungen gehüllt worden. Die Frag-würdigfeit der "Gaulois"-Meldung bedeutet natürlich nicht, daß Delcasse nicht tatsächlich eine unsinnige Politif besürwortet hat, welche die Gesahr des Krieges hätte herbeisühren können. Ohne sehr triftigen Grund haben seine Ministerkollegen ihn nicht sallen gelassen. Die Wahrheit schein zu sein, daß Del-casse in körichter Hossung auf englische Hülfe das von Deutsch-in körichter Hossung auf englische Hülfe das von Deutsch-in kornationale Spannungsbusten. Entwicken den Anlas zu sein, daß Del-casse in körichter Hossung auf englische Hülfe das von Deutsch-in körichter Hossung auf englische Hülfe das von Deutsch-in körichter Hossung auf englische Hülfe das von Deutsch-in kornationale Spannungsbusten der Situation der

land gesorderte Entgegenkommen in der Marottofrage nicht erfüllen wollte. Die Ministerkollegen erkannten die Gesahr und fagten fich bon ihm los.

Ein Gegenstüd zu den angeblichen Aeußerungen Delcasses bilden angebliche Aeußerungen des Kaisers Bilhelm. Der "Berl. B.-C." übermittelt aus Rom einen Artifel der "Batria", der die lleberschrift "Eine Seite zeitgenössischer Geschichte" trägt und dessen Berfasser Baron Alberto Lumbroso ift, der im borigen Jahre an den italienisch-öfterreichischen Handelsberhandlungen befeiligt war und am italienischen Sofe Beziehungen hat. Die Sauptstellen

biefes Artifels bejagen

Im Jahre (?) 1905 berließ ber frangofifche Gefandte bei bem Könige bon Italien. Barrère, unbermutet seinen Bosten, ob-gleich ihn die gesellschaftlichen Berpflichtungen in Rom hätten sels-halten sollen, und begab sich nach Baris. Die Zeitungen meldeten, daß die Reise in Familienangelegenheiten geschehe, in Wahrheit-aber begab sich Barrère nach Baris, um mit seinem Winister über eine äußerst bedeuts am wertrauliche Mitaber begab sich Barrère nach Baris, um mit seinem Winister über eine außerst bedeutsame vertrauliche Witsteilung zu sprechen, die ihm in Rom zuteil geworden war. Diese Mitteilung lautote: "Der dentsche Kaiser, der schien Wegienden Frankreich und Italien in Unruhe sei, habe ersahren, daß Frankreich und Fugland im Begrisse seichen, sich sehr eng an einander anzuschließen, und daraushin schristlich oder mündlich geäußert iw ahrichen. lich schriftlich in einem Briefe an den König Viltor Emanuell: Solange sich Frankreich und England damit begnügen, freundschaftliche Bereindarungen zu tressen, bleibe ich siln. Aber den Abschluß eines sorwellen, gegenseitigen Bündnisses zwischen diesen Bachten wiede ich nicht!" Wie es scheint, nahm Delcasse von der Aeußerung des Gesanden ziemlich leicht. Aber Barrère wandte sich er Aeußerung des Gesanden ziemlich leicht. Aber Barrère wandte sich er Aeußerung des deutschen Kou u vier, der die Kragweite der Aeußerung des deutschen Kaisers ersahte und von Delcasse ersahte und Von Bestellt eines schriftlichen Einberständnisses mit England. Eines Tages las er den Entivurs dem Präsidenten Koubier von anderer Seite eine Bestätigung dem pääschen Koubier und Rouvier der, der Koubier von anderer Seite eine Bestätigung dem nächsten Von bie Erzegung und sorderte von Delcasse, das er den Entivurs dem Präsidenten Koubier und Rouvier der Seite eine Bestätigung dem nächsten Winistervalt unterbreitet werde. In diesem Ministerrate sam Koubier und Delcasse, durchten Winisterrate sam erzegten Auseinandersehungen zwischen Koubier und Delcasse. Der Klusserranstern Massinandersehungen zwischen Koubier und Delcasse. Der Klusserranstern Kauseinandersehungen zwischen Klusserranstern Kauseinandersehungen zwischen Klusserranstern Klusserranstern den Klusserranstern kauseinandersehungen zwischen Klusserranstern Klusserranstern kauseinandersehungen zwischen Klusserranstern Klusserranstern kauseinen der Klusserranste Au erregten Auseinandersehungen awsischen Rouvier und Delcasse. Der Winisterpräsident machte dem Minister des Aeuheren Bordaltungen darüber, daß er auf die Mitteilung des Gesandten in Kom gar kein Gewicht lege und verlas sodann einen amklichen Bericht Barrères, in dem die Aeuherung des derusten in Kom gar kein Gewicht lege und verlas sodann einen amklichen Bericht Barrères, in dem die Aeuherung des deutschen Kaisers wiederhaft war. Die Minister gerieten in Erregung, Delcasse aber erstärte: "Auch wenn unter Vertrag mit England zum Kriege sisten sollte, so würde ich doch nicht abgern, ihn zu unterschreiben und Ihrer Genehmigung zu enwschlen. Dieser Bertrag ist die Krönung zu enwschlen. Dieser Bertrag ist die Krönung einer siebensährigen Boltitst, die darauf abzielt, Deutschland in Europa zu isolieren." Kouvier ersuchte nun seden Minister, seine Meinung über das Projekt Delcasses zu sagen und zu begründen. Alse, mit Aussnahme des Kriegsministers Berteaux, setsärten eine Politit, die zum Kriege mit Deutschland sühre, für der werflich, Kouvier berlangte hierauf, das Delcasse ihm — dem Ministerpräsidenten — die weiteren Berdandlungen mit England überlasse, und der Winisterzal gab einmiltig derselben Korderung Ausbruck. Delcasse erwidenten das einmiltig derselben Korderung Ausbruck. Delcasse sinden könne und gab seine Entlassungen, wie hier erweisen sei, als daß er zu lange berantwortsicher Winister gewiesen sei, als daß er zu lange berantwortsicher Winister gewiesen sein, als daß er zu lange berantwortsicher Winister gewiesen sein, als daß er zu lange berantwortsicher Winister gewiesen sein, als daß er zu lange berantwortsicher Winister gewiesen sein, als daß er zu lange berantwortsicher Winister gewiesen sein, als daß er zu lange berantwortsicher Winister gewiesen sein, als daß er zu lange berantwortsicher Winister weisen sein. gu erregten Auseinanderfegungen amifchen Roubier und Delcaffe.

Wenn sich die Dinge so zugetragen haben, wie hier erzählt wird, so wird das Wort des Fürsten Billow vollends berständlich, daß zu einer gewissen Zeit die internationale Lage fehr gespannt und geschwollen gewesen ift. Dann tritt aber noch unendlich eindringlicher als bisher die ungeheuerliche Tatsache in das Bewußt- verwundet, sein der westeuropäischen Rationen, daß die Diplomatie sie mit verbundenen Augen an den Rand des furcht-

barften Abgrundes treibt.

Soweit es möglich ist, in die trüben Nebel zu schauen, in denen die Diplomatie das Spiel um die Bohlsahrt ganzer Bölfer beitreibt, hebt sich die Tatsache heraus, das dei der deutschen wie dei der französischen Regierung infolge des russischen Zusammendruches die Besürchtung auffam, als deabsichtige jeder don beiden den anderen zu isolieren und die Afrikanse von Arteilan von Arteilan von beabsichtige jeder von beiden den anderen zu isolieren und die Fosserung zur Erreichung von besonderen Borteilen auszubeuten. England ist durch die deutsche Weltpolitik gereizt und sieht unwillig die stets sich steigernden Warinerüstungen Deutschlands. Frankreich nutte diese Berstimmung, um seine eigenen Beziehungen mit England zu verbessern, und der russische Aufammenbruch erhöhte die Notwendigkeit dieser Freundschaft. Dieser selbe Zusammenbruch Ausslands aber gab der deutschen Diplomatie Gelegenheit, gegen Frankreich schrösser dorzugehen als es vor den russischen Riederlagen in der Mandschurei und in der Koreastraße möglich war. So kam es, daß die deutsche Regierung eine überlegene gegnerische Mächtegruppierung und daß Frankreich einen kriegerischen Angrissentschlands bestürchtete. Billow brach nun die Waroksolade vom Zaun, um die Situation zu klären und eine Entscheidung

Es ist die große Aufgabe der westeuropäischen Rationen, insbesondere der Arbeiterflasse die Rebel davon zu jagen, welche aus den Kabinetten der Diplomatie auffieigen. Fürsten und Diplomaten sollen nicht nach ihrem Belieben über Gut und Blut ganzer Bölser schalten. Die Bölser sträuben sich aufs nachbrücklichste, daß einzelne Personen die Macht haben sollen, über Frieden und Krieg zu entscheiden. Die Böller protestieren gegen die Zumutung, daß ihnen heute in hohen Tönen von der Friedsertigkeit der Regierenden erzählt wird und daß sie morgen auf die Schlächt-selder geschickt werden sollen, um durch die Schlände der Kanonen mit den benachbarten Nationen zu sprechen, mit denen gemeinsam sie Friedensarbeit an menschlichen Kulturwerten zu berrichten wünschen!

### Die ruffifche Revolution.

In der Marine glimmt der Aufruhr fort und jeden Tag mag er wieder in hellen Flammen auflodern. Aus Rebal wird vom 11. d. Mis. gemelbet, daß die bortige etwa 700 Mann gahlende Flottenhalbequipage fich weigerte, das Mittageffen, welches fie als widerlich bezeichnete, zu genießen. Die Mannichaft entfandte eine Abordnung an den Rommanbeur, der bie Speifen toftete und ben Matrofen recht gab. Dem Kompagnietommanbeur wurde hierauf die Leitung der Berpflegung entzogen und er mit achttägigem strengen Arrest bestraft. Die Matrofen beschuldigen den Kompagnietommanbeur, er habe einen Zeil ber Berpflegungsgelber untere

Auf ben Schiffen "Minin" und "Rreml" wurde in Befürchtung des Mufruhre ben Matrofen die Benuhung ber Gewehre entgogen.

### Bum Attentat auf Schnwalow.

Mus Moston wird telegraphiert: Auf Grund ber Ausfagen bes Morbers bes Couverneurs Schutvalow gelang es ber Polizet, mehrere geheime Zusammentunftsorte ber Revolutionare sowie eine Bombenwertfiatte aufzugeben. Unter ben Berhafteten befinben fich einige ben befferen Stanben angehorenbe Berfonen.

Das ift aber gang unglaubwürdig. Reiner ber heldenhaften Attentater hat burch feine Ausfagen ben Zarenschergen Gelegenheit gegeben, andere Rebolutionare gu ergreifen.

Ueber ben Grund gum Attentat wird aus Mostan gemelbet, bag es in gewiffem Bufanmenhange fteht mit ber für ben 19. Juli geplanten allgemeinen Semstwoversammlung, die sich mit der end-gültigen Klärung der jezigen Lage in Rusland befassen wollte, aber abschlägig beschieden und bis jezt, trop aller Ressanationen, nicht gestattet wurde. Dazu kommen noch die in lezter Zeit von dem getöteten Stadthauptmann getrossen icharsen Wasnahmen, so die Ausweisung aller Bersonen, die fich über ihren Wohnsig in Mostau zwar vorschriftsmäßig ausweisen komnten, aber an Mostan weber durch eigenen Geschäftsbetrieb, noch durch Zugehörigkeit zu einem der Mostauer Stände gebunden sind.

### Bom Ranfafus.

Tiffis, 12. Juli. Bei einigen hier borgenommenen Sausfuchungen wurden 112 Bomben gefunden. Auf ber Station Dichais lowo wurde ein Mann berhaftet, ber Bomben bei fich fiihrte, ebenfo ein Geifilicher, bei dem ein Revolver, 108 Batronen fowie ein Dold gefunden wurden.

### Unruhen in Minst.

Minst, 12. Juli. Geftern abend versuchte eine nach Taufenben gaftende Menschemmenge eine Kundgebung zu beranftalten. Kofaten feuerten auf die Menge, die mit Revolderschuffen antwortete. Die Bahl ber Bertounbeten ift noch nicht ermittelt.

In ber Racht wurde in ber Rabe bes Saufes bes Gouberneurs

### Der Semftwolongreß gegen den Baren !

In einem Artifel fiber die in Ruhland zu erwartenden Ereigniffs bringt die "Ruff. Korresp." nach einer Darftellung des Marineaufftandes bie folgenden Musführungen :

... Und ebenfowenig ift ein Urteil barüber möglich, ob ber nadfte große Blan einichlagen wirb. Es berfibrt uns eigenfümlich, daß die Revolutionare unumwunden von ihren Absichten fprechen, wie es zurzeit in Ruhland geschieht, aber diese brutale Offenheit ist der beste Beweis für die Ohnmacht ber Regierung. Die Revolution ift aus bem Stadium ber beimlichen Berichwörungen beraus, fie fühlt fich ftart genug, bem Feinde offen ben Krieg zu erflären. Das neue Projeft ift anders geartet als die früheren. Es fieht die unblutige Umwalgung bor. Der große Rongreß ber Bertreter ber Semftwos und ber ftabtifden Dumas, ber am 19. Juli in Mostau gusammentritt, will ben Baren zwingen, eine Berfassung zu geben, und zwar wird er fich nicht mit ber Bulyginfchen Karrifatur begningen. Im Minb und auf ber Strafe erörtert man rudhaltlos bie Details ber Ausführung dieser Idee. Bielleicht ift es besser, fie hier nicht auseinanderzusehen und sich auf Andentungen zu beschränken. Zwei Strömungen sind vorhanden: die eine rechnet mit einer borübergebenden 3folierung Ritolaus II., bie andere mit feiner bauernben Musichaltung. Gine probiforifche Regierung, beren prafumtive Mitglieber beute, faft möchte man fagen, jedes Rind icon fennt, wird auf alle galle in Funttion gu treten haben. Fragt fich nur, ob auf fürzere Frift ober auf langere als Regenticaft für einen gur Beit noch nicht regierungefähigen Baren. Bweifel besteben, wem die wichtigften Ministerposten angetragen werben follen, aber es fcheint, bag bie Dehrheit Beren

b. Bitte mit bem Prafibium und Swiatopoll-Mirsti mit bem 48 Millionen und 146 Millionen. Ebenso fiberwiegt die englische Bortefenille bes Junern betrauen will. Ratifictich muß man gur Barenginfuhr aus Britisch - Subwestafrifa und Aegupten bedeutend bes Baren gelten und bas Mostauer Militar, in beffen andert gu feben! Diffizierlorps bie Burgerlichen tonangebend find, icheint nabezu gelbonnen. -

### Politische Ceberficht.

Berlin, den 12. Juli.

Das Rautifus-Jahrbud,

bem bei ber engen Berbindung ber Regierungen mit ben Flottenpropaganbiften mindeftens ein halboffigiofer Charafter beigelegt werben barf, ift tilrglich ericbienen. Gein Inhalt ift von ben flottenfreundlichen Blättern bereits gugunften einer intenfiveren glottenpropaganda ausgemitt worden. Zweifellos foll das Jahrbuch für Deutschlands Geeintereffen", wie der Titel des Buches lautet, auch bem Bwede bienen, Beweife für ein gestelgertes Bettruften Deutschlands beigubringen. In ben Schlugbemerfungen über bas Rapitel "Die beutiche Rriegsmarine im Jahre 1904/05" beift es ausbriidlich, bag mit Begug auf bie Flotte "Raften" beute "Roften" noch mehr bielleicht beige, als in jedem anderen Betriebe. Die Tednit ichreite fort, flarler benn je fei ber Bettlampf ber Boller ber Erbe. Gerade der Schlugaft des großen Dramas, bas fich in Oftafien abfpielt, habe bor Augen geführt, welches bas Schidial einer Blotte fein werbe, bie nicht auf ber bobe ber großen Anforderungen der Beit fiche. Salbbeit fei das ichlimmfte lebel Rur raftlofes Beiterftreben nach jeber Richtung tonne bas Befchaffene erhalten und weitere Fortfdritte zeitigen.

Benn man jeboch ben Inhalt bes umfangreichen Flottenbuches ein wenig fritisch durchnuftert, fo muß man zu ber Auffaffung gelangen, daß das in ihm gebotene Material nicht fir ein uferlofes Bettrüften fpricht, fondern im Gegenteil bie ftartften Argumente gegen die Blane enthalt, die deutsche Flotte ber Flotte Englands ebenburtig zu machen. Die in der Einleitung versuchte Schilderung ber gegenwartigen weltpolitischen Situation Deweift ebenfo beutlich, bag nicht ber geringfte politifche Grund borliegt, bie beutiche Alotte nach ben Blanen unferer Marinephantaften auf Roften ber Rulturaufgaben immer gewaltiger auszubauen, wie Die Maffe ber gegebenen Sahlen und Daten beweift, bag es weber möglich noch notwendig ift, jum Schute ber beutiden Sandeleintereffen ben Bettlampf mit einer feebeberrichenben Ration

wie England aufgunehmen.

Das Jahrbuch behandelt zunächft eingebend bie Borgange in Rugland. Es fonftatiert ben totalen militarifden und namentlich mariniftifden Bufammenbruch bes Barenreiches und gibt bann ber Anficht Ausbrud, bag es ber Regierung nicht gelingen werbe, bas alte absolutiftifdje Rugland aus ben Birren ber Beit gu retten. Bir gingen einem "neuen Rugland" entgegen, mit bem auch bie politifche Welt zu rechnen haben werbe. Durchaus unmöglich fei heute noch die Beantwortung der Frage, welche Stellung diefes neue Rugland in ber Beltpolitit einnehmen werbe. Diefe Auffaffung ift infofern richtig, ale nicht ber minbefte Betreis dafur borliegt, bag bas neue, auf tonftitutioneller Bafis beruhende Rugland Abficht haben tomte, die verbrecherische Eroberunge-Barismus fortgufeben, gang abgefeben bavon, bag einer tonftitutionellen Regierung auf abfebbare Beit bireft bie finangiellen und militarifden Möglichkeiten bagu fehlen murben. Das neue Rugland wird, um aus ber fogialen Anarchie fiberbaupt herausgutommen, das hauptgewicht gunachft auf Reformen im Innern legen milfen. Solche Sozialreformen aber werben Rugland auf mabfebbare Beit verbindern, Die gariftifche Beltpolitit fortgufeben, Ein friedliches Rugland aber bedeutet zugleich die Unmöglichkeit einer franto-ruffifchen Offenfibe. Die Lage ift alfo in bezug auf Frantreid und Rugland eine unendlich beffere, als fie in der Bergangenheit mar. Bollenbs liegt es in ber Sand Deutich . lands, fich mit Frankreich mehr und mehr auszufohnen, um gu einem bauernben Buftand bes Friedens auf einem europäifchen Rontinent gu gelangen !

Beldes nun ift bas Berhaltnis Deutschlands gu Englanb? Much hiermit befaßt fich bas Rautifus-Buch. Es fiellt fich auf ben Standpunft, bag eine Reindicaft gwifden biefen beiben ganbern nicht nur nicht burch bie renten Berhaltniffe bedingt fei, fondern bag es ein verbrecherisches Treiben ware, feinbfelige

Befimung in ben beiben Lanbern gu ichftren :

Beibe Rationen find nicht bestimmt, fich gegenseitig zu ent fremben, fonbern bielmehr einander ftetig naber gu treten. in ihrem gufammengeben wird bie volle sittliche Kraft und ber Rulturwert ber germanisch-protestantischen Belt zu voller Geltung tommen. Sie stellt bie ftartsten ethischen, materiellen und phpiliden Rombinationen bar, bie in ber Belt bon beute, Die, foweit fich borberfagen latt, auch in ben Möglichleiten und Bagridjeinlichteiten ber gutunft gedacht werden tann. Ran mußte an bem Genins ber Denichheit verzweifeln, wenn man annehmen wollte, bag beide bestimmt feien, einander aufgureiben."

Die weltpolitifche Situation ift alfo nach bem Rauticus-Jahr buch bie, bag ber Beltfrieben taum jemals geficherter ericeint als beute. Bogn in aller Belt ware es alfo notwendig, bag Dentich. land feine Seeruftungen in forcierter Beife fortfette? Wenn bon und n Seite eine broht, remer einmal in geheimften Traumen baran bentt, Die Intereffen ber benachbarten Rationen gu verlegen, fo ift es abfolut merfindlich, weshalb Deutschland feine Marineraftungen nach ben Buniden ber Mottenphantaften fortfeten foll! Singu tommt, daß die Entladungen bes Deutschenhaffes, wie fie aus ben Reben bes Bivillorbs ber Abmiralitat Lee und bes Abmirals gipegeralb berberbrachen, nicht etwa irgend welcher nationalen Feindschaft gugufdreiben waren. fonbern in aller erfter Linie bem fieberhaften Geeruften Deutichlands und ben weltpolitifden Bhantafien, bon benen unfere weltpolitifche Breffe feit Jahren überfcaumt Es gabe alfo fein einfacheres Beittel, um Englands Giferfucht gu beichwichtigen, als Dentichlands Geemacht auf bas notwendigfte Daß gur Berteibigung ber biliften gu beichränfen! Ran hat allerbings bei unferen glottenpatrioten behauptet, bag England eiferfüchtig auf Deutschlands Sanbelsfortichritte und bag, wenn wir feine ftarfe Marine batten, es eines iconen Tages England einfallen tonnte, einfach über unfere Sanbeloflotte bergufallen. Diefen torichten Angitvorstellungen tritt aber gerade bas Flotten. jahrbuch entgegen. Es erffart, bag bie imperialiftifchen 216. fiditen Chamberlains wenig Ausficht auf Berwirflichung gu haben fcheinen, bag alfo Englands Sanbel nach wie bor auf ben Abfat in ben übrigen Induftrieftaaten angewiefen fei. Bergleicht man min aber bie Ginfuhr Deutschlands nach Grogbritannien und feinen Rolonien mit ber Ginfuhr Grofbritanniens und feiner Kolonien nach Dentichland, fo ergibt fich, bag England durchaus feine Urfache gur Ungufriedenbeit hat. Giner bentichen Einfuhr nach England bon 995 Mill. M. im Jahre 1904 fteht eine englifde Mubfuhr nach Deutschlang bon 961 Millionen gegenüber. Bahrend Deutschland nach Britifch-Indien für 83 Millionen Mart Baren einführte, führte Britifd-Indien nach Dentichland für 295 Millionen Mart Bare aus. Bur Britifch - Auftralien betragen bie entsprechenden Baglen

Durchführung bes Brojetis bes Militars ficher fein, aber offenbar bie beutiche Ginfuhr nach biefen Lanbern. England hat alfo ift hier nicht die großte Schwierigfeit. Die Betereburger nicht bie mindefte Urface, an dem guftande Garberegimenter tonnen nicht mehr als Grage bes frieblichen Bettbewerbes irgend etwas ber

Da wir gerade die Frage der Ginfuhr und Ausfuhr behandeln feien auch gleich einige gablen angeführt, bie bie abfolute Be-bentungstofigleit unferer bisherigen Beltpolitit beweifen. Die beutiche Musfuhr hatte im Jahre 1904 einen Gefamtwert bon 5815 Millionen, wohingegen wir nach unferen Rolonien nach ben Rahlen des Rautiens-Jahrbuches nur Baren im Berte von wenig fiber 32 Millionen Mart ausführten. Die Ausfuhr nach unferen Rolonien betrug alfo nur ben 160. Teil unfered Wefamterportes, wogu noch tommt, daß ber weitaus größte Zeil biefer Barenmengen bon ben und fo loftspieligen Beanten und Militarbefagungen ber famofen Kolonien verbraucht wurde! Bedeutt man noch, das uns allein der Kolonialfrieg in Gudweftafrita bisber mehr als 250 Millionen Mart getoftet bat, fo ergibt fich gur Evideng bie Ginnlofigfeit Diefer Sorte bon Beltpolitif. Gine andere Art von Beltpolitit an treiben berbietet uns aber gerabe bie Rudficht auf bie anberen Madte, bie bereits alle wertvolleren Gebietsteile mit Beichlag belegt haben.

Bie ausfichtslos aber alle unfere Bemithungen bleiben miffen, emals eine Marine zu erhalten, die der englischen Marine die Spipe bieten tomte, beweifen gleichfalls bie Bablen bes Rautieus-Jahr buches. Danach befist England im Jahre 1905 52 vollwertige Linienfciffe und 29 große Kreuger, wahrend Deutschland nur 16 vollwertige Linienschiffe und 4 große Kreuger befint. 3m Jahre 1909 mfirbe bie Bahl ber bollmertigen bentiden Binienichiffe 24, Die ber Arenger 8 betragen, benen England 60 Linienichiffe und 39 große Rreuger gegenüberftellte. Die Bablen beweifen wohl, daß Deutschland auch bei ber ffrupelloseften Berichleuberung ber bom Bolle in Beftalt indiretter Steuern erhobenen Reichbeinfunfte niemals hoffen tonnte, fein Starfeberhaltnis gegenüber England wefentlich gu berbeffern. Das reiche England, bas bas hauptgetricht auf Geeruftungen legen tann, bermag gang andere Summen für feine Blotte auszugeben, als Deutschland, bas gleichzeitig auch als Landmacht an ber Spige marichieren will.

Mus allebem ergibt fich, wie notwendig es für die Arbeiterflaffe ift, alle ihre Rrafte anguipannen, um möglichft balb einen berartigen Ginfluß auf bie politifden Berhaltnife Deutschlanbe gu erlangen, bag ber unfeligen Belt- und Flottenpolitit fo raich als

möglich ein Biel gefest wird! -

### Betrachtungen über ben Blobenfeeprozeft.

In zwei aufeinanderfolgenden Aummern der "Deutschen Medizinischen Bochenschrift" beröffentlicht soeben Oberarzt Dr. Montem miller in Osnabrud Betrachtungen von größtem Intereffe, in denen er das Ergebnis seiner Erfahrungen im Blobensce-

prozest zusammenfaßt.
Er betont zunächst die allgemeine Bedeutung des Prozesses, in welchem "eine ganze Reihe bon Fragen in die Deffentlichkeit gebracht wurden, die seit Jahrzehnten die Gefängnisärzte. Pfuhiater, gebracht wurden, die seit Jahrzehnten die Gesängnisärzte, Pschäftigten und Strafgesängnisdeamten in habem Waße beschäftigt baben". Als einen Umjand, welcher die Wirkungen der im Prozeh zutage getretenen Lehren abzuschwächen geeignet sein kann, dezeichnet Dr. Wönkemöller mit Necht die Talsache, daß der Prozeh den vornherein zu einem politischen Blätier nur unvollkommene und verstümmelte Berichte gedracht und in ihren Besprechungen manchmal die unglaublichste Berkändnisslosigleit für den guten Kern der Sache zutage gesärdert. Wenn gleichwohl durch den Prozeh die Reformen des Strafvollzuges, die lange in dem Tumpfe der Theorie ihr Dasin fristeren, nun in ein wenn auch noch so langsames Kahrwasser geraten sollten, so sönnen die bärgerlichen Parteien nur bedauern, daß sie sich hierdeit den Bind aus den Segeln nehmen liehen.

Weiter behandelt Dr. Wönkemöller sehr treffend die schwierige Stellung der Sachtwasser geraten sollten, die schwierige Stellung der Sachtwasser, daß sie sich hierdeit den Bind aus den Segeln nehmen liehen.

Wericht in derartigen Porzessen. Er kennzeichnet die Stepsis, die sich von seiten des Gerichtshöses wie ein Rehltau auf alles heradssenkte, was dem sachter aus:

"Die gröhten Selbstverständlichkeiten psachierischer Lehen und Erfahrungen mußten mit einer Energie verschalt solltarisch

und Erfahrungen mußten mit einer Energie berfochten werben, als maren die Intereffen ber Sachverftanbigen burchaus folibarifc als wären die Interessen der Sachverständigen durchaus solidarisch mit denen der Angeklagten. . Nachdem einmal die ganze Reformidee auf der Vertlen Basis des Beleidigungsprozies abgebandelt werden muzie, blied nichts anderes sidrig, als mit dem fümmerlichen Mahjtabe des Kunstsehlers zu hantieren, anstatt erklären zu dürfen, inwieweit die Justände in Plögensee sich mit allgemeinen pshchiatrischen Grundsähen decken, geschweige denn, od sie den Postulaten enssprächen, wie sie für einen Strafbollzug der Jukunft als Ideal gelten. Weiter behandelt der Conadruster Oberarzt ausführlich die Fälle Stlärosf und Grosse. Er hält alle seine Ausgerungen, die er als Sachverständiger vor Gericht gemacht hat, im vollsten Waße aufrecht. Aus der Külle der eindringlichen Darlegungen, die

Mage aufrecht. Aus ber Fülle ber eindringlichen Darlegungen, die Dr. Montemoller macht, fonnen wir hier einiges von besonderer

Wichtigseit herausheben. Er führt aus:
"Rimmt man als Kriterium an, daß an jemand eine Strafe nicht vollzogen werden kann, ber fein Berfiandnis für sie hat, so trifft es sicherlich bei Groffe zu. Bei ihm trat ein solcher ethischer Tiesstand zutage, daß er in den Glanzzetten der Moral insanity sicherlich dieser Diagnose nicht enigangen mare, und fur Schuld und Strafe augerie er ein berartig geringes Berständnis, daß er von den Anstalisgeiftlichen, die hier-für sehr treffende Worte fanden, als Ausnahme von den anderen Gefangenen bezeichnet wurde. Daß diese ethische Berkummerung mit dem schlechten Charofter der Berbrecher überdupt in eine Linie gestellt murbe, ohne ben Gedanten an eine pfichifche Ab-Gefängniffes nicht wundernehmen

Berlangt man für einen pfpdifch abnormen Menfchen, ber durch seine Strafzeit durchgebracht werden soll, daß es dam wenigtens verhütet werden soll, daß er für Krantheitsäuherungen diszipliniert werden und daß er keine weiteren Einbuhen an seiner geistigen Gesundheit erleiden dars, so wurde auch diese Forderung bei ihm nicht erfüllt; mehrsach wurde er für seine

heiten werben burch eine folde Strafe auf bas

allerem pfindlich ste geschädigt. In trübseliger Beleuchtung, wenn auch nur ganz leicht angedeutet, erschien ein weiterer, auch bei solchen Gelegenbeiten oft hervortretenber Hebelftanb: bie lange Dauer, bie nach erfannter Geiftesfrantheit und aufgehobenem Strafvollzuge erforberlich ift, bis ber Betreffenbe in die Frenanstalt übergeführt werben tann (bei Gliaroff mehrere Boden). Der Krante ift nicht mehr im Strafvollzuge, bleibt aber im Gefängniffe, wenn auch im Lazarett, mabrend der heilige Bureaufratius (Er-mittelung der Ortsangehörigfeit, Berhandlungen mit den zu-ftandigen Behörden) feine muden Sande regt. Dag eine probisorifde Unterbringung in einer rein psychiatrisch geleiteten Anstalt so lange ermöglicht wird, bis die leidige petuniare Froge geregelt ist, das muste doch unter allen Umständen erreicht werden fönnen. . .

Bufammenfaffend fagt Dr. Montemoller:

Wenn ich mir gestattet habe, auf diese meift uralten Boftulate ber Psichiatrie, die in Plohensee nicht ober boch nur ungureichend zur Erfüllung gelangten, hinzuweisen, so muß ich durchaus betonen, daß es mir völlig fern liegt, den Beamten von Plohensee auch nur den geringften Vorwurf zu machen. . . . Es muß ja als ausgeschlossen gelten, daß zwei Aerzte diese vielen pfuchia-trischen Aufgaben (ganz abgesehen von dem sonstigen ärztlichen Dienste und der üblichen Last des Schreibwerts) in einer Anstalt erfüllen konnten, die im Durchschnitte einen Bestand von einer 1300 Köpfen bei einem ziemlich lebhasten Wechsel hat. Wie soll eine auch nur annähernd genügende Unterschung bei der Aufnahme zustande kommen, wenn täglich etwa 30 Renaufnahmen untersucht werden sollen, und wenn bem Argte die Strafaften und die ebentuellen Ergebniffe ärztlicher Beobachtung im Untersuchungsgefängnisse nicht zu Gebote stehen, oder nur nach einer privaten Abmachung ihm zu-gänglich werden, wie es zuleht in Blöhensee gehandhabt wurde. Kann er überhaupt bei einer derartigen Zahl von Jsolierten bei regelmäßigen Besuchen ihnen eine solche Zeit und eine Unter-suchung widnen, um eine wesentliche, psychische Berschlechterung gu entbeden? Bie fann er fich bei ber großen Angahl von verngten Dissiplinarftrafen ein ausreichendes Bild von Seelengustande des zu Bestrafenden machen, wenn ihm täglich etwa 60 Gefangene zur förperlichen und geistigen Untersuchung vorgeführt werden, wenn er nicht über alles, was mit den Suspesten (Berden, wenn er nut aber daufenden gehalten wird, und wenn die schriftstellerischen Elaborate gerade solcher Elemente, die in den Bersonalasten enden, nicht eo ipso (ohne weiteres) vor seine Augen kommen? Wie soll er in einem Lazarette beobachten, in dem die ftandige Beobachtung fehlt? (Bor allem nachts burch eine Bache, die den Beobach-tungsfaal nicht verläßt.) Und Krankengeschichten, die ja nicht nur für die Pfychischer anken, sondern auch erft recht für die Berdächtigen gesührt werden mußten, erfordern denn doch,

Berbachtigen gesührt werden musten, erfordern dem doch, wenn sie über den Rahmen des Psichosenduckes herauswachsen sollen — und das müssen sie —, ein anderes ärztliches Material, als es dis jeht zu Gebote stand. Um eine jolche Arbeitsleistung nur einigermaßen mit ersprießlichem Ersolge zu krönen, dazu genügt nicht die enormste Ersahrung, nicht der genialste Blid, nicht die größte Routine und das phänomenalste Gedachtnis, wenn nicht eine genügende Anzahl von Aerzien eine Arbeitsteilung ermöglicht. Ift in psychiatrischer Begiehung nicht bas geleiftet worden, was wünschenswert geswesen ware, so find die Aerzie durch die Racht der Umftande

mehr als entichulbigt.

Manches ist schon nach ben "Enthüllungen" besser geworden, das Reglement ist zum Teil in sinngemäßer Beise geändert worden, als Adnez für Plöhensee wird eine Irrenanstalt geplant, für die Strafanstalt in Brandenburg ist eine Behandlung "minderwertiger" Elemente nach einem solonialen Shiem ins Ange gefaßt. Sollte Diefen lichten Wolltden am himmel bes Straf-bollgugs bie Sonne einer burchgreifenben Reform folgen? Die Bindiatrie erhebt bafür ihre hande bittenb gum beiligen Biefus."

Der liberale Scheinfieg. In Erganzung ber Ausführungen unferes gestrigen Leitartikels fiber bie baberifchen Bahlen wird uns aus Rurnberg geichrieben :

Wie schon durch Telegramm bekannt geworden, ist im Wahl-freise Nürnberg die Sozialdemokratie, die ihn seit 12 Jahren mit dier Abgeordneten im Landtage vertrat, det den Bahlen am 10. Juli gegeniber dem bereinigten bürgerlichen Wischmasch unterlegen. Das desinitive Resultat nach Erledigung einiger Nachwahlen ist nunmehr, daß 107 sozialdemokratische und 150 liberale Wahlmänner gewählt wurden.

gewahlt wurden. Der Mischmasch hat jedoch teine Ursache, sich seines Sieges zu rühmen, denn es ist sein Sieg, der moralische Sieg ist auf Seite der Gozialdemotratie; die Tatsache, das sie die vier Landtagdmandate an die vereinigten bürgerlichen Parteien abgeden muh, ist weiter nichts als ein eklatanter Beweis für die himmelschreiende Ungerechtigkeit des baherischen Wahlsspielend, an dessen Fortbestand die Liberalen und ihre bauernbündlerischen und konferdativen Ver-

bindeten die alleinige Schuld tragen.
Ein Bergleich der Bahlgiffern tut in der draftischen Weise dar, wie bei diesem Spsiem der Bollswille vergewaltigt wird. Bei der letten Bahl im Jahre 1800 erzielte die Sozialdemokratie, mit der bamals bie Demofraten verblindet waren, mit girfa 18 000 Stimmen 170 Bahlmanner, Die bereinigten Liberalen mit girla 10 000 Stimmen 87 Bahimanner. Am 10. Juli b. 3. fielen im gangen Bahifreise girfa 22 000 Stimmen auf die Bahimanner ber Sozialbemotratie und ziela 15500 Stimmen auf die bereinigten bürgerlichen Parteien. Die Sozialbemofratie hat also um rund 4000 Stimmen zugenommen und ziela 7000 Stimmen mehr als die Gegner, um freydem den 150 bürgerlichen Bahlmännern nur 107 sozialistische Bahlmänner gegenüber zu stellen. Daraus erhellt zur Gentlee. wie ehrenvoll unsere Riederlage ist und wie wenig der Mischmasch Ursache hat, über seinen schönen Sieg" Judelhaumen anzustimmen. Richt die liberale Stohtraft" hat ihm den Sieg gebracht, nicht die "Biedererwechung des liberalen Gedankens", sondern einzig und allein das bestehende Wahlunrecht, das durch die von der liberalen Stadwerwaltung vorgenommene harteische Vahlbezielseinteilung noch mehr verschärft wurde. Einige Beisstelseinteilung noch mehr verschärft wurde. Einige Beisstelseinteilung noch mehr verschärft wurde. Einige Beisstelse mögen das erhärten. In einem Bezirt wählten 172 bürgerliche gegen 88 sozialistische Wähler 7 Wahlunamer, in einem Vorstadtweistel Wecken werden der Vorstadtweiten wurden von 1488 sozialistischen Wählern gegen 128 bürgerliche Stimmen von 1488 sozialistischen Wählern gegen 1280 bürgerliche Stimmen 4 Wahlunamer gewählt usw. In den meisten 6- und 7 männigen Wahlbezirfen siegte die bürgerliche Liste mit wenig mehr als 300 Stimmen, vielsach gegen ansehnliche Winderheiten, zum Teil handelte es sich nur wie ehrenboll unfere Rieberlage ift und wie wenig ber Difchseinerng bei ihm nicht erfällt, mehrfach wurde er sur seine epsleptischen Erregungszuhände bestraft und eine Anzahl von Beseinträckstigungs und sontigen Wahrlach von Beseinträckstigungs und sontigen Wahrlach von Beseinträckstigungs und sontigen Wahrlach von Beseinträckstigungs und sontigen Einweit von Der Entwicklung begeriffen, der guma auch seine Karanoia in der Erragien beit feit, gumal auch seine Karanoia in Inspire den von bei der Karanoia in Inspire den von der Verlächen Eingeben äußerlich vollkommen in Inhalt und Form sich mit den Anfangsprodussen unserer Ouerulanten becken.

Wie seiner Schivere de in den Detentionsansalien ist, psychisch erfrantte Gesangene vor Disziplimarstrassen zu sauf der Verhältlige liegen —, das hoben spoold der Kall Gesangen vor die Verlächen siehen der Verdieren zu gestichten vor Verdien werden, vos aber nicht möglich wor, weilt die Ednage, der Hof und die Verlächen der Verdieren zu gestich der Verdieren ausgestlit waren. Die sozialdemoentratiscen Verdien der Verdieren zu gestich der Verdieren der Verdie hindert murben.

Dieje und andere Borgange werden neben ber famojen, auf die Totteilung ber Sogialbemotratie berechnete Bablbegirlseinteilung die Grundlage eines Bablproteftes bilben, ber nicht ohne Erfolg bleiben fann.

### Der Lubeder Bahlrechteraub.

Ueber die bon der Kommiffion noch fchamlos vergröberte Wahltaubborlage lesen wir noch in unserem Lübeder Bruderogan:

1. Der 1200 M. Zenjus bleibt bestehen. 2. Die Steuergenze für die Klassentiellung wird auf 2500 M. erhöht. 3. In Klasse lwählen alle wahlberechtigten Bürger des Lübeder Preistaates 30 Bertreter nach den Grundsähen der Berhältniswahl. 4. In Klasse II wählen die Bürger mit mehr als 2500 M. Einsommen nach relativem Rehrheitssystem 90 Bertreter (75 für die Stadt nach relativem Mehrheitssystem 90 Bertreter (75 für die Stadt Lübed und 15 für das Landgebiet). Die Wähler mit einem Einstommen über 2500 M. haben also in Klasse II ein viel gewichtigeres Wahlrecht als die niedriger Besteuerten, wählen aber trot-dem in Klasse I auch noch mit, haben also außerdem ein doppeltes Bahlrecht. d. Das Wahlrecht wird mit dem vollendeten 25. Lebensjahr erworden (analog dem Reichswahlrecht). Damit wird das Wahlalter vom 21. auf das 25. Jahr hinaufgeschraubt! — Es ist nicht möglich, in wenigen Vorten das zu sogen, was auf diese "Kesormvorschläge", die anscheinend zur Verhöhnung der Vollsssehrt werden nund. Die Borschläge für die russische werfassund der serfassung", welche von dortigen Kestionären ausgehen und den Semstwood besämpst werden, bewegen sich in denselben Bahnen und haben anscheinend unseren "Kepublisanern" als Ruster gedient. Den Leuten, die sich in schwerer Arbeit sur die Kapitalisten ab Den Leuten, die sich in schwerer Arbeit für die Kapitalisten abschüften und abradern mussen, will man das Wahlrecht überhaupt nehmen; sich selbst. d. h. den Besitzenden, gibt man ein doppeltes Wahlrecht. Es lebe die Gerechtigseit!

Heber bie Afrita-Sprintour

unferer burgerlichen Abgeordneten fpottet bie "Rolnifche Bollegeitung" Richts fet lacherlicher, als wenn die Abgeorbneten, Die als Gafte der Firma Boermann Togo und Ramerun bennachft einen Ferienbefuch Firma Woermann Logo und Ramerun dennacht einen Ferienbetuch abstatten wollen, sich ipäter etwa gar als Koloniallenner ausspielen wollten. Statt in Togo und Kamerun Studien zu machen, follten sie lieber nach Sidwestafrisa gehen und sich dort bon der Troitlosgleit der dortigen Berhältnisse überzeugen. Wie die Berhältnisse dort lägen, erhelle aus der Tarsacke, daß dort das Erinswasse zu dem Breise von 40 M. pro Kubismeter aus dem Kaplande berbeigeschaftt werden mille das der den nach der Berbeigeschaftt werden muffe, daß bort bon 12 000 binübergeichaffien Bferben bereits iber 10 000 berendet sein. Das Studium dieser Kolonie, die und jährlich wohl 35—40 Millionen Mart zur Berzinsung der Ansstands-anleihen und sernere 10—15 Millionen Mart jährlich an Pensione-und Juvallidensondszugung koste, sei entschieden interessanter, als der Abstehen und Logo und Kamerun.

Der Spott ber "Kölnischen Bollsgeitung" ift nur zu berechtigt, bas ultramontane Blatt follte nicht vergessen, daß gerade das ultramontane Blatt sollte nicht vergessen, daß gerade, Bentrum die Danbistüge sener Kolonialpolitik geworden die jeht dem deutschen Bolke so ungeheure Lasten aufget. Datten die Bentrums-Abgeordneten, statt die Kolonialfordes ba8 ringen blindlings zu bewilligen und die gang unfinnige Weltpolitit spornstreichs mitzumachen, erft selbst die notigen Kenntnise über unsere Kolonien gesammelt, so wären dem dentschen Bolte die Hunderte von Millionen erspart geblieben, die so für wertlose Sand-wüsten und Fieberlöcher zum Fenster hinausgeworsen werden!

### Husland.

### Gemeinberatswahlen in Bolland.

In biefen Tagen fanden in gang holland Gemeinderatswahlen ftatt, an welchen unfere Partei fich in allen größeren Orten beteiligte. Ein Drittel aller Gemeinderäte scheidet aus. Das Gemeindewahls recht iff noch beidrantter als bas politische, und außerdem ift die Wirfung bes gangen Bahlgesetes so, daß in den großen Städten bas Bahlrecht wieder beschrantter ift als in den fleineren Orten. Rum mangelt es in den fleineren Orten oft an geeigneten Kandibaten, während in ben großen Stadten, wo es an geeigneten Kandibaten nicht fehlt, die Bablerichaft in großer Debrheit aus blirgerlichen Elementen besteht. Daber find große Erfolge, wie die Eroberung ganger Gemeindevertretungen noch ausgeschloffen und ift es icon ein großer Erfolg, wenn wir in ben größeren Stadten einige Sibe erobern tommen.

In Amfterbam, too ber Gemeinderat 45 Mitglieber gablt und 15 austreten mußten, ward im III. Streis ber austretenbe Sozialbemofrat Benri Bolah mit 4147 von 6662 abgegebenen Stimmen wie der gewahlt. Bolah fand die Unterftügung eines Teils der Freifinnigen. Der zweite sozialbemokratische Kandibat Loopuit bekam 3121 Stimmen. Es fehlten ihm nur 8 Stimmen für die absolute Wehrheit. Loopuit tommt in die Stichwahl mit bem Liberalen Ban Rierop, einem ber Bongen ber liberalen Bartei,

ber 2824 Stimmen holte.

In keinem der anderen Amsterdamschen Kreise hatten wir un-mittelbaren Erfolg. In II bekam unser Genosse Fortuhn 805 Stimmen, während der Liberale mit 642 in die Stichwahl kam. In IX hatte Genosse Bliegen 1970 Stimmen, nur 59 weniger als der Klerikale, der mit dem Freisinnigen in die Stichwahl geriet. Im ganzen be-kamen unsere Kandidaten in der Skadt 9200 Stimmen von 33 448,

tvelche fiberhaupt abgegeben wurden. In Notterdam erhielt im Kreis I unfer Genoffe Spiekman 1985 Stimmen, Genoffe hermans 1804. Beide fteben in Stichwahl gegen einen Liberalen und drei Klerifale. Genoffe Spiekman, ber vor zwei Jahren kinausgeworfen wurde infolge der Kealtion, welche auf den Generalstreik sosze wird seinen Sip sedenkalls wiedere erlangen. Im II. Kreise steht Genosse Heldingen mit 1258 Stimmen in der Stickwahl. Im ganzen bekamen wir in Kotterdam 3500 Stimmen von 16500. Das ist doppelt soviel wie in told

in 1908.

Im haag steht im I kreise Genosse Ter Laan in der Stickwahl mit 1039 Stimmen. Wahrscheinlich wird er über seinen klerikalen Gegner siegen, womit auch der erste Sozialdemokrat seinen Eintritt in den Gemeinderat der Lurestadt vollzöge. Im ganzen holten wir im daag 2300 von den 9700 adgegedenen Stimmen.
Ferner sind in Arnheim 2 austretende Genossen im ersten Wahlgang gewählt, in Ensadeden 1 neuer Sitz gewonnen, ebenso in Leeuwarden. In Stickwahl steden noch Genossen in Groningen 2, in Zutsen 1, in Ukreckt 2, in Schoterland 8, in Waastricht 2, und ferner eine Anzahl in Neineren Orten.

Diese Wahlen deuten im ganzen Lande auf hossnungsvolle Lauts

Diefe Bablen deuten im gangen Lande auf hoffnungsvolle Fort-

fdritte der Bartei. Uebrigens brangen fiberall in ben Städten bie Freisinnigen bie Merifalen etwas gurfid. Der einzige Gemeinderat in einer größeren Stadt, ber eine flerifale Defrheit hatte, ber in Leiden, ift wieber burch bie Freifinnigen gurfiderobert. -

### Andwartige Politit vor ber frangofifchen Rammer.

Baris, 12. Juli. Deputiertenkammer. In der heutigen Rach-mittagefinung berkangt Millebone (Nationalifi) ben Minifterprafibenten beguglich ber Begiehungen Franfreichs gu ben anberen Dachten gu interpellieren.

Rouvier antwortete, er werbe, fobalb es die Umftanbe erlauben, Die Mitteilungen barfiber machen, Die Die Rammer intereffieren tonnen. Bei Biebergufammentritt bes Saufes im DItober werbe er ein Gelbbuch berteilen laffen und bie notigen Erlauterungen geben.

Millebone erflärt bierauf, daß er gegen biefen Muffchub nichts

einzenben babe.

tann, bag Taufende Sozialbemofraten an der Abstimmung ber- | gegenwartige Lage gu einer Abanberung biefer Politit führen fonne Begilglich ber Marstisfrage ftellt Redner mit Befriedigung feft, bag Deutschland bie besondere Lage anertannt habe, die fur Franfreich in Marolfo beftebe. Er fügt bingu: Wenn Frankreich die Alliang mit Rugland mit fo großer Begeisterung aufgenommen bat, fo gefchah es barum, weil fie und eine Sicherheit gab. Rieberlagen haben das ruffische Reich geschwächt, es war also gang natürlich für Frankreich, bas Entgegentommen Englands angunehmen. Marotto-Uebereinfommen ftellte in feiner Beise eine Heraudsorberung an Dentichland bar. Wir hatten bas Recht, ihm babon feine Mitteiling zu machen. Rebner billigt bie Annahme ber Ronfereng unter ber Bedingung, daß man auf bem Boben bes frangoffich-englischen Uebereintommens bleibe, und fpricht jum Schluf noch gugunften ber Selbständigleit Arctas. (Beffall rechts.) Archdeacon (Rationalift) wanicht gu wifien, ob Rouvier die

Politit Delcaffes fortfege ober ob er eine neue Bolitit in die Bege

Roubier gibt hierauf feine Antwort.

hiermit ift bie Generalbebatte gu Ende und bie Rammer will in die Einzelberatung bes Budgets der direften Steuern eintreten. Beber (Cog.) verlangt, daß man borber ben Gefebentwurf über die Gintommenftener berate. Minifterprafibent Ronvier befampft biesen Antrag und stellt die Bertrauensfrage. Der Antrag wird sierauf mit 320 gegen 222 Stimmen abgelehnt. Es folgt sodann die Beratung über die diresten Steuern.

Italien.

Militärifcher Rampf gegen bas Recht.

Rom, 8. Juli. (Eig. Ber.) Das Dorf Mrengano, einer ber ichonften Babeorte der Riviera di Bonenta, besindet sich seit einigen Tagen in einer Art Belagerungszustand. Der ganzen Bevölkerung hat sich eine ungeheure Aufregung bemächtigt, weil plötzlich der ganze Ort mit Militär überschwemmt worden ist und eine private Attiengesellichaft baran geht, die hauptsächlichsten Basserquellen des Ortes für eine große Basserleitung für Genna wegzuleiten. Es handelt sich um einen Aft der frechsten Bergewaltigung, der bereits im Jahre 1899 versucht worden ift und damals zu einem blutigen Boltsauffiande

Die auf dem Appennin oberhalb Arenganos entspringenden Duellen find Gemeindebesit. Bor sechs Jahren erlangte bie Aftiengesellschaft "Acquadutto Ligure" durch allerhand Bestechungen bom Stadtratsausschuß die unentgeltliche Bewilligung der Gemeindequellen. Der Befchluß wurde vom Stadtrat aufgehoben, worauf ein Zivilprozeh zwischen der Gemeinde Arenzano und der Attiengesellschaft begann. In erster Instanz siegte die Gemeinde, in zweiter die Attiengesellschaft. Daranf — im April dieses Jahres — wollte diese den Bau beginnen und erdat dazu Militäx (sie !), aber das Regierungspräsidium von Genna riet, die lette Instanz abzuwarten. Die dritte Instanz gab nun der Afriengesellschaft unrecht – tropdem sandte am vorigen Donnerstag der Prässett von Genna Militär, um die Arbeiter zu beschützen, die das Reservoir bauen sollen. Man hat also gewartet, nicht auf das Urteil der Lokalitär, sollen das nach also gewartet, nicht auf das Urteil ber Raffatton, fondern einfach auf ben Schluß ber Rammer! Jest dentt man ftraflos einen Ort bon faft

5000 Einwohnern um seine Eristenzmöglichkeit zu bringen! Direktor ber Aftiengesellschaft, die ein Kapital von 41/2 Millionen Lire hat, ist ein großer Freund Giolitis und des Präsesten von Gemia, ein gewisser Sbertoli, Schwiegersohn des Admirals Bettola. Wenn sich die kapitalistischen Räuber nicht zurückziehen, so ist Blut-vergießen unvermeidlich. Das Bolt ist entschlossen wie im Jahre 1899 sein Recht mit Gewalt zu verteidigen. "Wan mag uns allen Wein unserer Reben nehmen", sagen die Leute, "aber das Wasser muß man uns lassen". Es ist unerhört, daß solche Raubzüge gegen einen Ort im 20. Jahr-

hundert noch möglich find! -

England.

Im Unterhause antwortete Premierminister Balfour auf eine Anfrage wegen eines Gerücktes, daß ein ausländisches Syndikat im Süden von Bales Ashlenbergwerke zu erwerben suche, daß er auch von einem solden Gerückt gehört habe, aber nicht sagen kome, ob es irgend eine Begründung habe. Es ist Nar, suhr Balsour sort, daß wir nicht gleich gültige Zusch auer bei irgend welchen Transaktionen bleiben können, die einem ausländischen Syndikat oder Regierung die einzigen Duellen der Bewegung sfähigkeit unserer Schisse aushändigen würden, und ein solches beispielloses Borgeben würde eine außerordentliche Behand lung nötig machen.

Reit Harbie, Mitglied der Arbeiterpartei, drängt die Regierung, dassing vorgen, daß ein Geseusingebracht werde, das sich mit den Arbeits-

bafür ju forgen, bag ein Wefen eingebracht werbe, bas fich mit ben Arbeits. loien beichaftigt, aber ber Bremierminifter lehnt es ab, über diesen Gegenstand eine Zusage zu geben. Darbie erstärt darauf, daß dies Geses höchst wichtig sei, und wenn es in dieser Session nicht eingebracht würde, wärde es Rewsten und Ausschörungen geben, und er hosse, daß es dazu kommen möge. Diese Bemerkung rief bei den Ministeriellen Protestruse herbor, worauf Dardie ausrief: "Gut gesätterrte Tiere können schreien, aber was ich sage, ist wahrt?"—

Mfien.

Eisenbahnen für die Büsspinen. Die Borarbeiten für die Eisenbahnbauten auf den Philippinen sind beendet, und die Bauten selbit werden bald ühren Anfang nehmen. Der Ariegssetretär Taft, der sich gegenwärtig auf der Reise nach den Inseln besindet, gab vorher das Programm vesamt und forderte zu Angedoten sür die Aussichtung der Pläne auf. Es sollen Linien in einer Länge von 1233 Meisen (emglisch) gebaut werden, natürlich nur auf den größeren Inseln; Luson, die größte und bedeutendste erhält 833 Meisen, Kanan 100, Regros 100, Cedu 95, Leute 55, Samar 50, Alle wichtigen Punkte werden durch die Eisenbahnen vervomden sein und die Schiffslinien zwischen diesen Aunsten vervollständigen das Reis für den Berkehr. Auf Luson soll in fünf Labren die das Reis für den Berkehr. Auf Anzon foll in fünf Jahren die Bahn fertig fein und der Berkehr beginnen. Die Regierung garantiert für die erste Zeit, die zu 30 Jahren, 4 Brosent Zinfen an den Eisenbahnbonds. — Der rastlose Geschäftseiser der Amerikaner ist an der Arbeit, alle Berhältnisse auf den Philippinen umzugestalten und allerlei Reverungen einzuführen, um sich die Philippinen nutbar zu machen. Bon Bebeutung find die bielen Schulen, die aller Orten gegründet werden. Unter der Herrschaft der Spanier waren weder Eisenbahnen noch Schulen möglich.

Alfrifa.

Rieberlage des maroffanischen Bratenbenten. Sabjahmed el Torres, der Bertreier des Sultans in Tanger, erhielt ein Tele-gramm, das einen glanzenden Sieg der faiserlichen Truppen über die Anftänger des Bratendenten in der Rabe von Ildida meldet. Der Bratenbent entfam, doch ließ er auf bein Schlachtfelb viele Tote und Bermunbete gurud. -

### Der Rrieg in Oftafien.

Bur Befehnug Cachalind melbet General Linewitfch in einem Bericht vom 10. Juli folgendes : Die Kammer erörtert sodann die direkten Stenern. Den ho Coch in (kons.) ersucht zuvor um einige Aufklärungen über Borposten. Rachdem diese Berstärkung erhalten hatten, zwangen sie den Gegner durch Gewehrseuer zum Kildzuge.

Laut eingegangenen Melbungen ist die Militärstation Korsatowet, nachdem familiche von Novit herstammenden Patronen verschoffen waren, aufgegeben worden. Die feindliche Flotte eröffnete das waren, aufgegeben worden. Die feindliche Flotte eröffnete das Fener auf die Station. Die Küstengeschütze wurden gesprengt, alle Borratshäuser abgebraunt. Auch in der besestigten Stellung von Solvoiewsa wurde die Abteilung durch japanische Torpedoboote besichossen und zog sich nordwärts zurud.

China und ber Friedensfoluf.

Pefing, 12 Juli. (Melbung des "Reuterschen Bureaus".) Die chinesische Regierung hat fürglich sowohl die ruffliche und japanische wie auch die anderen Gesandtschaften in Peting davon in Kenntnis wie auch die anderen Gesandtschaften in Peting dabon in Keintinsgeset, daß sie sich weigern wirde, irgendwelche Abmachungen bei der Friedens-Konferenz anzuerkennen, wenn hinesische Interessen in Frage
känen, ohne daß China dabei zu Kate gezogen wäre. Die japanische Regierung habe darauf höslich aber deutlich geantwortet, daß obige Rote in keiner Beise Japans Pläne
oder Hand lungen beeinstussen würde. Bon der russischen Regierung ist noch seine Antwort eingegangen.

Reine Rriegsentichabigung ?

Beiersburg, 11. Juli. ("Laffan" Meldung.) Aus zuverläffigster Onelle ersährt das Blatt "Slowo", bei einer Konserenz der leitenden ruffischen Staatsmänner iei man zu der Ansicht gelangt, es würde möglich sein, Frieden ausschließlich auf der Basis territorialer Zugeständnisse und Abmachungen mit Japan ohne Zahlung einer Kriegsentickädigung au schließen. Das Blatt fügt hinzu, die amerikanische wie die englische Regierung erwarteten, auf dieser Basis würde Grieben gefchloffen werben.

### Aus der Partei.

Die Breftemmiffion bes "Samb. Echo" erftattet in ber letten und vorliegenden Rummer bes "Echo" ihren Bericht fur bas Ge-

schäftsjahr 1904/05.
Die Entwicklung des Geschäftes ist auch in diesem Jahre eine erfrenliche gewesen. In der Buchhandlung hatte sich die weitere Anstellung eines Buchhandlangsgehülfen notwendig gemacht. Zur ichnelleren Fertigstellung der Gewersschäftsblätter towie des Damsurger Erfog. deren Sulfagen eine fichniges Steinsrung aufzuweisen

ichnelleren Fertigitellung der Gewerfichaftsblätter jowie des "Damburger Echo", deren Auflagen eine siändige Steigerung aufzuweisen haben, machte sich die Anichassung einer neuen Rotationsmaschine nötig; edenso wentden zur Erledigung gesteigerter anderer Drudausfräge zwei weitere Drudmaschinen in Bestellung gegeben, zur raiden Fertigisellung des Sazes eine weitere Schmaschine.

Auf das Ersuchen der Gewerschaftsbaussommission beriet die Kommission darüber, ob und in welcher Beise das Projekt zu unterstügen sei. Rach einer Verständigung mit den Firmenträgern, die ihre Austimmung zur Gewährung einer sinanziellen Unterstührung gegeben, wurde beschlossen, sich als Firma stüt Gesellichafter sieht. Der bedauerliche Zwist zwischen Lotals und ZentralsOrganisation griff leider auch in die Spalten des "Echo" über.

Die Pressommission erachtete es sür ihre Pflicht, die Redaltion in ihrem Bemühen zu unterstügen, aus den Berichten gehässige und beseichende Angrisse gegen einzelne Versonen sowie gegen die sich besichnen Organisationen auszumerzen und wies alle Besichwerden, die aus diesem Anlas gegen die Redaltion gerichtet

ichwerden, bie aus biefem Unlag gegen bie Redaftion gerichtet

wurden, gurud.

Ju ihren Anzeigen im "Hamburger Coo" glaubten die Bestreffenden fich feinerlei Zivang auferlegen zu branchen.
Der Lofalverein der Zimmerer bezeichnete z. B. die vom Zentralverband der Zimmerer in Nr. 210 des "Hamburger Echo" bestamttgegebenen Latfachen als eine "Fällstung" und "ganz gemeine

Durch die Gründung eines Kartells der lokalorganisierten Gewertschaften, dem sich auch die Freie Bereinigung der Maurer Damburgs" auschloß, wurde es auch dieser Berernigung ermöglicht, unter der Firma des lokalen Kartells den Amoncenteil des "Damb. Echo" für ihre Zwede zu benutzen. Bon den Lakalorganisterten wurden Sperren berhängt, deren Berechtigung bon den Berwaltweiten der Leutscher der Berkaligten beit beite bereit bestellt bestellt der der berkaligten der Leutscher der Leutscher der Berkaligten der Berkaligten der Leutscher der Berkaligten der Be tungen der Zentralverbande entichieden bestritten wurde; weil Losalorganisierte bon den Arbeiten beim Bau bes Samburger Gewerfichaftshanies (zu besten Gebauungstosten doch einzig und allein die gentralen Gewerfichaften beitragen) zurlichgewiesen wurden, mutete man der Expedition gu, eine Sperrannonce fiber ben Bau

des Gewerkichafishauses aufzunehmen.

Aus diesen Borkomunisten ersah die Prefilommission, daß es sich dei den Disservagen zwischen Lokaloganisierten und den Jentralverdänden nicht lediglich um einen Streit um die Organistationstorn der midst lediglich um einen Streit um die Organistationstorn der midstelehnt hat, sondern daß die Komunission don dornheren abgelehnt hat, sondern daß die Streitigkeiten auch auf das wirtichastliche Kampsgediet übertragen wurden und eine einheitliche Führung des Kampsgediet übertragen wurden und eine einheitliche Führung des Kampsgediet übertragen wurden und eine einheitliche Führung des Kampsgediet der Arbeiterpresse ist, für eine einheitliche Führung des Kampses sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete unausgesetzt zu wirken und allen Bersuchen, diese Einheitlichseit des Kampses zu der-

wirfen und allen Berjuchen, biefe Einheitlichfeit bes Rampfes gu ber-

bes Gewertichaftshaufes aufzunehmen.

birten und allen Berjuchen, diese Einhettlichteit des Kampies zu ber-hindern, energisch entgegenzutreten.
Es kann nicht Aufgabe der Prehlommission sein, zu untersuchen, ob den tokalen Ecwertschaften verdängte Sperren in diesem oder jenem Falle ihre Becechtigung haben; die Kommission will dies nicht bestreiten, sie ist jedoch der Ueberzeugung, daß, wenn dies der Fall ist, auch die zentrale Organisation in dem betressenden Berufe sich seinen Augendicht weigern wird, solch eine wirklich berechtigte

Sperre ohne weiteres anzuerlennen.

Um ben traurigen Zustand der gegenseitigen Bekämpfung der Arbeiter auf dem wirtschaftlichen Kampfgebiete nicht auch noch durch das hiesige Arbeiterblatt", das "Jamburger Echo", zu sördern, beschloß die Pressonnission in ihrer Sizung vom 10. Robember 1904:

"Anzeigen bezüglich Gerhängung von Sperren durfen nur dam im "Samburger Echo" aufgenommen werden, wenn dieselben von der Zentralorganisation des betreffenden Gewerdes als be-rechtigt anerkannt sind und von dieser seine Einwendungen gegen die Lufnahme gemacht werden."

### Oberft Suger und die Militarrechtspflege por ber Dortmunder Straffammer.

C., Dortmund, ben 19. Juli.

(3 meiter Berhandlungstag.) Der Vorsigende lieft die Schreiben des preußischen und württembergischen Ariegsministeriums vor, welche die Frage der Zeugnisderweigerung behandeln. Das preußische Ariegsministerium hat unter dem 4. Juli d. J. den in der Straffache gegen den Oderst düger zu vernehmenden militärischen Zeugen gemäß \$ 53 St. P. O. die Genehmigung zur Aussage in soweit erteilt, als dabei nicht die Fragen des ehrengerichtlichen Verfahrens und die von Vorgeschtlichen Verfahrens und die von Vorgeschtlichen Genalissischen in Betracht sommen. Der Borfigende lieft die Schreiben bes preugifchen und murttem.

Es folgt die verantwortliche Bernehmung bes Ingeflagten Oberft a. D. Buger. Gie beginnt mit ber Besprechung ber Differeng zwischen bem Oberst Suger und dem Sauptmann

der Differenz zwischen dem Oderst Hüger und dem Sauptmann Schmahl wegen des derbolswidrigen Judens von Stahlsachen und Zaumzeugen im Stall. Ebenso wird die Antwort des Generals den Wischendorff auf diese Beschwerde verlesen, in der die Beschwerde als teilweise derechtigt anerkannt wird.

Oberst Hüger derechtigt anerkannt wird.

Oberst Hüger derfonlich entgegengetreten zu sein. Die Beschwerde ist ungerechtsertigt gewesen und nuchte daber zurückzwiesen werden. Verner hat man sich hinter meinem Küden des Kegimentsbeschiebeschen bemächtigt und einem Leutenant wurde besohlen, die betreffenden Stellen blau anzustreichen. Es sommt dann zu

lebhaften Unbeinanberfebungen

swifden bem Borfigenden und bem Angellagten Oberften Suger. — Borf.: Sie behaupten, ber General von Bigenborff habe ben Es wird dann die Frage bes Ausgleichsberfuchs erörtert. Rach-bem am 14. Jedruar der Regiments-Tagesbeschl erschienen war, durch ben sich hauptmann Schmabl personlich verleht fühlte, sam der Kommandeur der ersten Abteilung des Regiments, zu der die dritte Batterie gehörte, als Vermittler Schmahls zum Oberft Higher. Bie das darüber aufgenommene Protofoll besagt, ist dei der Bermittelung am 15. etwa in folgender Weise derhandelt worden: Major Feucht führte aus, daß der Hauptmann Schmahl sich durch den gestrigen Tages-Regimentsbesehl persönlich verletzt sühle, weil burch biefen Befehl jedem Manne bes Regiments bekannt gegeben fei, bag in feiner Batterie Unordnung herriche. Zweitens fühle er sich in seinen bienitlichen Gerechtsamen geschädigt, benn er tenne wohl die Bestimmung, daß im Stall nicht gepunt werden solle, aber einen speziellen Befehl tenne er nicht. Er halte sich jederzeit für berechtigt, bei schlechtem Better bas Buben im Stalle zu besehlen.

derechtigt, bei schlechtem Weiter das Pupen im Stalle zu besehlen.
Oberit Süger erwiderte hierauf: "Solche Monita werden bor der Front auch gegeben, und noch schärfer; ich sehe derin teine persönliche Berlehung." Higer hat dann weiter gesagt: "Ich habe den Besehl auf Grund der Anleitung zur Fütterung der Dienstpferde gegeben, daß im Stall nicht gepuht werden solle; wenn ausnahmsweise Fälle eine Abweichung notwendig machen, so bestreite ich das Recht der Aenderung absolut nicht, ich verlange wenigstens davon Veldung. Sagen Sie dem Haufmann Schmahl, ich lasse ihn bitten, die Sache persönlich mit mir zu besprechen, es würde sich dann noch ausgleichen, aber den Besehl ausheben kann ich nicht.

Diefer Aufforderung zur personlichen Besprechung fam haupt-mann Schmahl nicht nach, sondern beschwerte sich am nächsten Tage über seinen Regimentstommandeur.

Erfter Beuge ift ber Generalleutnant bon Bibenborf ber aur fraglichen Zeit Brigadekommandeur war und später als Kommandant von Breslau zur Disposition gestellt wurde. Er be-kundet, über den Obersten Süger seien wiederholt Beschwerden ein-gelaufen, u. a. eine von 13 Offizieren, bei denen es nach der gelaufen, u. a. eine von 13 Offizieren, bei denen es nach der Ansicht des Generals ohne Zweisel war, daß sich Oberst Hüger im Unrecht besand. Er glaube nicht, daß er in der ganzen Sache irgend eiwas getan habe, was parteiisch oder voreingenommen aussehe. — Bert. Rechtsanwalt Kohn-Dortmund: Warum haben sich die 13 Offiziere beschwert und wann? — Generalleutnant don Wihe ndorf f: Ein Vicrteljahr, nachdem Oberst Hüger zum Kommandeur des Regiments ernannt worden war, haben sich diese Offiziere über die Erschwerung des Turnunterrichts beslagt. — Erster Staatsanwalt Dr. Schulze. Sölde: Der Angeslagte hat Ihnen den Vorwurf der Rechtsbeugung und der Ersedigung zu seinen Ungunsten wider besseres beugung und der Erledigung zu seinen Ungunften wider besseres Bissen gemacht. — Zeuge: Dabon kann ganz gewiß nicht die Rede sein. Ich habe selbstverständlich nach bestem Wissen und nach bester

sein. Ich habe selbsberständlich nach destem Wissen und nach bester Ueberzeugung gehandelt.

Angekl. Oberst Hüger: Ich muß entschieden bestreiten, daß mir der Generalmajor von Wissendorff von der Erklärung des Hauptmanns Schmadl Witteilung gemacht hat. — Zeuge don Wite ndorff: Jawohl, ich habe ihm eine solche Witteilung gemacht. — Angekl.: Ich weiß genau, daß Sie mir niemals don der entschuld gemacht haben. Der Brief war mir naur zum Teil bekannt. Im übrigen möchte ich noch bemerken, daß einem Leil bekannt. Im übrigen möchte ich noch bemerken, daß einem Leil bekannt. Im übrigen möchte ich noch bemerken, daß einem Leil bekannt. einmal eine Schiegubung im Gelande abgefagt murbe, weil ber General von Bibendorff an einer Sirfchjagb teil. nehmen wollte. - Beuge General von Bigenborf

Ich bestreite bas.

Beuge Hauptmann Freiherr von Mühlen war im Jahre 1895 Regimentsadjutant. Er bekundet, daß seines Wissens Oberst Hüger bamals gesagt habe, daß die Verlegung erfolgt sei, damit der General bei der Hirschiagd dabei sein tönne.
Es folgt nunmehr die Vernehmung des Hauptmanns Schmahl.

beffen Beschwerde nach der Meugerung des Generaloberst von Sahnke ben Aropfen bilbete, welcher das übervolle Maß der allgemeinen Riftitimmung gegen den Obersten Lüger zum lleberfließen brachte. Er bekundet: Ich war zu damaliger Zeit gerade mit den Vorbereitungen zur Centennarfeier für Kaiser Wilhelm I. beschäftigt, als der Regimenis-Barolebesehl verlesen wurde, daß sämtliche Fahrer der dritten Batterie im Stall mit Buben von Stablsachen gapter der deiten Batterie im Stal mit Pußen den Stahijachen bezw. Zaumzeugen beschäftigt waren, wobei auch der Futtermeister zugegen gewesen sei. Ich war empört über die Formlosigkeit, in der mir hier der Borwurf der Unordnung in meiner Batterie gemacht wurde. Ich war stets stolz auf meine Batterie und wollke mir niemals sagen lassen, daß ich in der Fürsorge für diese hinter anderen zurückstede. Benn Oberst düger etwas zu monieren hatte, so hätte er mindeskend eine Form wählen müssen, die Sand und Fuß hatte. Ein bestimmter Besehl war nicht vorsanden, und ich punkte doch versangen, daß solche Anordnungen in unsweidentiger mußte doch berlangen, daß foldse Anordnungen in unzweidentiger amtlicher Form erfolgen, wie sich das gehört. Ich wuhte von keinem Befehl, sondern nur von Wünschen des Oberften. Als Oberft Süger unfer Regiment übernahm, geberbete er fich fo, als ob er uns bas Blud brochte. Er wollte ben Reformator fpielen. Die Batterien und auch die meinige maren burchaus tabellos. Gie haben eine

und auch die meinige waren durchaus tabellos. Sie haben eine ruhmreiche Bergangenheit. Oberft düger tom mit einem Durcheinander von Voriglögen und Befehlen, daß er selbst nicht mehr aus und ein wußte, ob es sich schließlich um einen Ratschlag oder um einen Beschl handelte.

Es solgt dann die Bernehmung des Obersteutnants und Regimentssommandeurs Feucht. Der Zeuge war zu damaliger Zeit als Rojar Kommandeur der ersten Abieilung, zu der die Batterie des Jauptmanns Schmahl gehörte, und suchte zwischen Oberst düger und Hauptmann Schmahl wie schon erörtert, zu vermitteln. Er tann sich jeht nach 8 Jahren auf die einzelnen Källe nur noch weng besimmen. Oberst düger habe ziemlich viel in die Details des Batteriedienstes eingegriffen. — Angell. Oberst düger : Kennt der Herr Zeuge die Bestimmungen der Aller hager: Rennt der Berr Zeuge die Bestimmungen der Aller-höchsten Rabinettsorder bom Robember 1858? — Zeuge: Rein. — Angett.: Wenn ibm Diefe Rabinettsorder nicht befannt ift, bann fann er auch barüber fein maßgebenbes Urteil abgeben. - Borf. (mit erhobener Stimme): Darüber kann man auch ohne Kenntnis der Kabinettsorder entscheiden. Im übrigen liegt der Sinn der Kadinettsorder nicht in der Detaillierung der Bestimmungen, um die sich der Regimentskommandeur fünmern soll, sondern gerade in der Herborhebung der Freiheit des Batteriedienstes. Es wird hierauf noch eine Neihe von Regimentsbeschlen des Oberst Hüger zur Berlesung gedracht. Hüger bestreitet beute, daß diese Beschle tief in die Details des Dienstes eingreisfen. In einem

Falle, so fahrt Oberst Duger weiter fort, hatte ich regelmäßige Bojdungen ber Mannschaften angeordnet. Das mag man ein Gingreifen in Betails nennen, aber die Anordnung war notwendig, weil, wie ich erfuhr, die eingelieferten Mannichaften fo fcmubig gemefen find, daß bas Lagarettpersonal fie nicht mehr anfaffen wollte, wobon mir von ben Mergien Melbung gemacht wurde. (Bewegung.)

Generalleutnant von Bigendorff, über die Regiments-befehle des Angellagten befragt, meint, daß sie nicht flar genug gum Ausdruck brachten, ob es sich im einzelnen Fall um einen Befehl oder nur um Katschläge handle.

Rachdem noch ber hauptmann Schweizerbart über bie handhabung ber Borschriften im Regiment vernommen worden, ber nichts wefentliches gu befunden mußte, murde die Berhandlung um 4 Uhr auf morgen bormittag vertagt.

### Soziales.

Bom Berfiner Kaufmannögericht. Daß fie fünfmal zu spät gekommen und einige Male überhaupt unentschuldigt aus dem Geschäft ferngeblieben war, wurde als Grund für die plötliche Entlassung einer Buchhalterin angegeben, die in dem Zeitungsversandgeschäft von Löllhöfel für 60 Mark Monatsgehalt tätig gewesen war.

Den letten Anftog zur Entlassung hatte eine Handwunde ber Klägerin, die fie, wie im vorigen Termin ein medizinischer Sachberständiger bekundete, tatfächlich arbeitsunfähig machte, gegeben und fie hatte fich bamals auch rechtzeitig enticulbigt, fo bag biesmal ihr Ausbleiben vom Gefchafte nicht als Entlaffungsgrund gelten tonnte. Der Beklagte stellte jedoch im vorigen Termin den Antrag, seine Ehefrau als Zeugin über das Zuspättommen der Klägerin zu vernehmen, und dies wurde auch dann vom Gericht beichlossen. bernehmen, und dies wurde auch dann vom Gericht beichlossen. Zum neuen Termin am 10. Juli war aber die Zeugin nicht erschienen und der Beklagte entschuldigte ihr Ausbleiben mit Schwangerichaft, hatte aber lein ärztliches Attest darüber beigebracht, konnte auch keinerlei bestimmte Ungaben über das Stadium der Schwangerichaft machen, so daß der Gedanke an eine Absicht der Berschleppung des Prozesses nache lag. Rach der weiteren Beweisaufnahme über die Urigen der Entlassung kam das Gericht auf Grund der eigenen Aussiagen des Beklagten zu der lleberzeugung, daß das Fehlen und Zuspäten zu der kleberzeugung, daß das Fehlen und Zuspäten wert Aussaufnahme über den Tage der Entslassung zurücklag, um als hinreichender Entslassung zurücklagen das berkangte Gehalt für zwei Monate zu zahlen.

Jagten.

10 M. Bochensohn und 1 Proz. Provision vom Umsak hatte nach Aussage des Bellagten und seiner als Zeugin geladenen Shefrau die Leiterin einer Filiale des Mödelgeschafts den Plettner zu beanspruchen. Die Klägerin behauptete jedoch, daß 3 Proz. vereindart worden seien und gründete darauf den wesenklichen Teil ihrer Forderung von 29,96 M., ohne dafür gestellen Aussiche keinisten den Aussiche kannt den der Geschaft den Vereinflichen Teil ihrer Forderung von 29,96 M., ohne dafür gestellen Aussiche keinisten den Vereinflichen der Vereinflichen nugende Beweise beibringen zu fonnen. Dem Beffagten wurde bom Raufmannsgericht ber Gib für seine Behauptung zugeschoben und er leiftete diefen Gib, fo daß die Rlagerin mit ihrer Forderung

abgewiesen werden mußte.

### Gewerkschaftliches.

Staatliche Bernichtung bes Roalitionsrechtes.

Die Generaldirektion der fächfischen Staatsbahnen erläßt in ihrem Amisblatte folgende 2Barnung:

In den letten Monaten haben in Chemnit, Dresben, Leipzig und so weiter mehrsach Arbeiter wegen Beteiligung an bem "Berbanbe ber Gisenbahner Deutschlands" (Samburg) aus bem Staatsbahndienste entfernt werden mussen. Unter den entlassenen Arbeitern besanden fich leiber mehrere Mitglieder-Bertreter und Borftands-Mitglieder der Betriebsfranken- und Arbeiterpensions-Kasse. Ein solcher Betriebsfranken- und Arbeiterpensions-Kasse. Ein solcher Betrieber hatte es sogar mit seinen Bflichten als Arbeiter der Staatsbahn-Berwaltung für vereindar gehalten, eine schließlich der polizeilichen Auflösung versallene Bersammlung von Mitgliedern senes "Berbandes" in Leipzig als Borsichender mit zu leiten. Mit der Tätigkeit der Arbeiter als Borstandsmitglieder usw. ber Betriebstranken- usw. Rasie steht die Ent-lassung in keinerlei Zusammenhang. Unter Sinweis auf die früher erlassenen Berbote warnt die Generaldirektion nochmals bor feber Betelligung am "Berbanbe ber Gifenbahner Deutsch-lands" und bemerkt, bag eine folde "unnachsichtlich bie Entfernung aus bem Staats-Gifenbahndienfte" gur Folge haben

Es handelt sich, wohlgemerkt, nicht um staatliche Be-amte, sondern um Arbeiter, denen das Koalitionsrecht reichsgeseplich gewährleistet ist, und denen es nichtsdestoweniger eine ftaatliche Behorde (!) rund heraus nimmt. — Belch Bertrauen konnen die Arbeiter noch zu den Behörden haben, welche reichsgesetliche Rechtsgarantien ein fach mit einem Federstrich beseitigen?

Der Borgang beweift auch aufs neue den innigen Bu-fammenhang des politischen und fozialen Lebens. Beil die Arbeiterschaft im sächsischen Klaffenparlament nicht protestieren fann, ftreicht man ihr eines ihrer wichtigften Rechte. einzig richtige und einzig mögliche Antwort der Arbeiterschaft darauf ift die Bermehrung der fogialistischen Reichstagsmahlftimmen!

### Berlin und amgegend.

Die Fahrftuhl-Unternehmer find jeht mahrend des Streils bemuht, der Oeffentlichleit einzureden, daß die Fahrftuhlarbeiter fo horrende Löhne berdient haben, daß eine Aufbefferung gar nicht nötig und ber Streif eigentlich aus reinem Uebermut angefangen fei. In ihren Streifbrecher-Inseraten versichern die Unternehmer, daß die Arbeiter pro Tag 10 M. verdient hatten. Bon den Arbeitern wird entschieden bestritten, daß diese Angabe allgemein zutreffend sei. Uedrigens haben die Fahrstuhl-Unternehmer selbst ein Dokument dafür ausgestellt, daß in ihren Betrieben Stundenlöhne unter 40 Bf. verdient werden, und daß es Mittel gibt, bei etwaigen höheren Berbienften ben Arbeitern wenigstens einen Teil babon

In der Arbeitsordnung eines Sahrftuhl-Unternehmers, Die, wie und versichert wird, in fast allen Betrieben gleichlautend ist, be-findet fich folgende Bestimmung:

"Es hat fein Arbeiter, welcher vor Connabend abends bor Beierabend bie Arbeit niederlegt ober aus irgend einem Grunde, welcher nicht genannt werben braucht, aus ber Arbeit entlaffen werden follte, auch wenn dies nur einige Minuten Connabend abends vor Feierabend geschehen sollte, Anspruch auf den in der lebten Boche verdienten Alfordiohn, sondern er erhält für die bom laufenden Sonnabend und in ber gangen vorher abgelaufenen Arbeitswoche, alfo auch fur die in ber Beit bom borigen Co abend bis letten Freitag abends, banach eventuell für fast an sieben bollen Arbeitstagen wieflich geleisteten Arbeitsstunden nur 40 Bf. Stundenlohn pro wirflich geleistete Arbeitsstunde bezahlt, falls der verdiente Affordlohn sich höher als 40 Bf. pro Arbeitsstunde berechnet, mahrend, wenn der verdiente Affordlohn sich unter 40 Bf. pro Arbeitsftunde berechnet, felbitrebend auch nur diefer niedrigere Affordlohnjat gur Ausgahlung gelangt.

Mus biefem gewiß einwandfreien Dofument geht alfo berbor, daß Fahrstublarbeiter im Afford auch weniger als 40 Bf. pro Stunde verdienen, und daß die Unternehmer sich eine Jandhabe geschaffen haben, um höhere Verdienste einfach nicht auszugahlen. Wie einfach ist es boch, wenn man Arbeiter aus irgend einem Grunde, welcher nicht genannt werden braucht, Connabends wenige Minuten bor Feierabend entlägt und einem, ber fich bielleicht im Afford gang besonders angestrengt bat, zu fagen: "Mein Lieber, Sie haben in der vergangenen Woche gwar 60 Bf. pro Stunde verbient, da ich Sie aber aus einem Grunde, den ich Ihnen nicht nenne, jest entlasse, so bekommen Sie nur 40 Bf. pro Stunde ausbezahlt. Die Differenz von 20 Bf. pro Stunde für sieben Tage bon je neun Stunden im Betrage bon 10,60 M. stede ich in meine Zasche."

Man wird einwenden, das tut fein anftandiger Unternehmer. — Ganz recht. — Aber warum nehmen benn Unternehmer, die als anständig gelten wollen, solche den guten Sitten und den Grund-faben von Treu und Glauben widersprechenden Bestimmungen in ihrer Arbeitsordnung auf? Doch wohl, um fie, wenn es einmal paßt, anwenben gu fonnen.

Achtung, Aleber! Die unserer Organisation angeschlossenen Rieber tonnen die Kontrolllegitimationen jeden Abend im Arbeits-nachweis Schübenstr. 18/19 in der Zeit von 6-1/28 Uhr in Empfang

Der Borftand der Freien Bereinigung der Tapegierer. Bureau: Schitgenftr. 18/19. Tel. I, 1808.

Deutsches Reich.

Gine Bauarbeiter-Musfperrung ift in Riel ausgebrochen. Bon ber Anssperrung im Baugewerbe, die gestern morgen auf den Bauten soft allgemein in Kraft trat, sind nach den Kieler Reuesten Rachrichten" etwa 2000 Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter betroffen. Ein großer Teil der Ausgesperrten verlätt bereits in diefen Tagen die Stadt. Ursache zu der Aussperrung find eine Angahl partieller Streits, da die Arbeiter wegen noch laufender Tarife nicht allgemein vorgehen tonnten, jondern fich auf Unternehmer beschränkten, die den Tarifabmadungen fernftanden.

Jum Schlosserstreit in Hamburg. Wie seinerzeit berichtet, haben die Schlosser von Hamburg und Umgegend wegen Lohnforderung und Berfürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden
die Arbeit eingestellt. Der Streif dauert bereits über sieben Wochen.
Zu den neuen Bedingungen arbeiten 250 Gefellen, mährend sich noch
über 400 im Ausstande befinden. Da sich inzwischen einige größere,
nicht der Schlosserinnung angehörende Betriebe bereit erklärt hatten,
Ausständniffe zu machen, wurde die Angelegenheit in einer gestern Bugestanbniffe zu machen, wurde die Angelegenheit in einer gestern abend statigehabten, sehr zahlreich besuchten Bersammlung erörtert. Rach langer Debatte wurden die Zugeständnisse als unzulänglich bezeichnet und beschlossen, an den ausgestellten Forderungen — Reunstundenlag und Minimallohn von 45 Pf. — festzuhalten. Der Streit bauert mithin unverandert fort.

Gamtliche Maurer in Galgungen legten bie Arbeit nieber. Gesellen haben ursprünglich 2 Pf. Lohnzuschlag gefordert. Diesen lebnten die Weister ab, wollten ihn aber vom 1. April ab geben, wenn ein Bertrag von dreisähriger Dauer abgeschlossen werde. Zeht haben nun die Gesellen die Forderung auf 4 Pf. erhöht. Buzug ift fernguhalten.

Bugug von Rlempnern und Infiallateuren ift bon Seidelberg, Karlerube und Pforgheim fernzuhalten. Die Arbeiter haben ihre Kindigung eingereicht, nachdem fich die Berhandlungen mit ben Unternehmern gerichlagen.

Hustand.

Zarifgemeinichaft im frangofifden Buchbrudgewerbe.

3m Auftrage ber frangöfischen Bringipalität hielt fich, wie uns bas Tarifamt ber beutichen Buchbruder mitteilt, in bergangener Boche ber Buchbrudereibefiger Mr. Lefebore aus Baris in Berlin auf, um beim Tarifamt ber beutichen Buchbruder in mehrtägigen Berhandlungen ben beutschen Buchbrudertarif und bie Organifation der Tarifgemeinschaft aufs eingehendfte gu ftubieren. Rach feiner Rudfehr wird berfelbe bor Bertretern ber frangofifchen Bringipale in Rouen fiber feine bier gewonnenen Einbrude und Renntniffe bon bem beutichen Buchbruder-Tarifwefen einen Bortrag halten, beffen Biel eine Tarifvereinbarung für die frangöfischen Buchbruder fein foll, an beren Buftanbetommen, nach borliegenben Schriftstuden, Die frangofifche Bringipalitat und Bebulfenfchaft ein gleich großes Intereffe gu haben icheinen.

### Versammlungen.

Gine Generalversammlung bes Berbanbes beuticher Barbiere, Frifenre und Berudenmacher unter bem Borfit bes Rartellbelegierten Schröter und im Beisein der Lohnfommission nahm Stellung gu der Rachweisfrage. Gerling behandelte diesen Bunkt in eingehendster Weise und embsahl, daß der Berband unter feinen Umständen mit dem Arbeitsnachweisborsteher weiter in Berbindung treten moge und beantragte ben Ausschluß bon Beiche und Beber, Ireten moge und beantragte den ausschus von Wesche und Weber, ich unter anderen Beiche, Birkner, Schulze und Schröter sich unter anderen Beiche, Birkner, Schulze und Schröter beteiligten. Es wurde fast einstimmig eine Resolution ansgenommen, welche den Ausschluß von Weiche und Weber ausstprach und gegen die Behauptung protestierte, daß Gerling den Vertrauensposten an sich gerisen hätte. Er ist vielmehr in der vorigen sowie nochmals in der außervorenklichen

Generalversammlung zum Bertrauensmann gewählt worden.
Der Arbeitsnachweis Große Frankfurterstr. 65 bleibt weiter vom Berband aus gesperrt und die Vermittelung sindet die Donnerstag, den 13. d. M. in der Rosenthalerstr. 57 statt. Bon Donnerstag, den 13. d. M. in der Rosenthalerstr. 57 statt. Bon Donnerstag ab besindet sich der Rachweis im Restaurant Bollen, Schillingstr. 15/16. Berichte und Annoncen, die nicht mit einem der drei Ramen: Schulze, Baumgart oder Gerling unterzeichnet sind, rühren nicht dom Berbande deutsche Barbier- usw. Gehülsen her. Die Lohnsbewegung nimmt ihren Bersauf weiter und ist dassir nur die Lehnstommission sonweisign vonnetent.

fommiffion fompetent.

### Eingegangene Druckschriften.

Der Großgrundbesit und die ländlichen Arbeiter. Eine sozial-politische Studie zur Organisation der Arbeit auf dem Grund und Boden mit Halle von Arbeitergenossenschaften von Friedr. Wilh Toussaint, lasser-licher Debonomierat im Karlbrude. 56 Selten gr. 8° mit zwei Situations-plänen, droschiert 1,25 M. Hehnemannsche Buchdruderei und Berlagsanstalt Gebr. Bolif, Halle a. S.

"Der Sträffing, Kulfurstudien aus dem Straftecht und aus dem Gefängnis", von Adolf Gög (Berfasser des "Sträfling 788"). Beriag von Gose u. Teklass, Berlin SW. 51. — Breis 1 M. Dr. Mar Marcuse, straf in Berlin. Die geschlechtliche Ausstätung der Jugend. Bortrag, gehalten am 5. April 1905 zu Berlin im "Bund für Rutterschut" Preis 30 Pj. Lelpzig. Felig Dietrich. 1905.

### Letzte Nachrichten und Depeschen.

Roln, 12. Juli. (B. T. B.) Die Stadtverordneten haben in einer außerordentlichen Sigung, wie die "Rolnifche Bollszeitung" melbet, ben Oberburgermeifter Beder and Anlag feines 70. Geburts. tages jum Ehrenburger ernannt; auch stifteten fie ein filbernes Bruntgerat jum Ratefilber und 10 filberne und 100 brongene Platetten mit dem Bildnis Beders.

### Frangofifd-englifde Flottenbemonftration.

Breft, 12. Juli. (Meldung ber "Agence Savas".) Bei einem Frühftud, welches beute an Bord bes "Ring Edward" ftattfanb, brachte Admiral Man einen Trinffpruch auf ben Brafibenten Loubet aus, der die Bewunderung des englischen Bolfes befibe. Abmiral Caillard trant auf die Gefundheit des Ronigs und der Ronigin von England, fomie der übrigen Mitglieder der englischen Konigs-familie. Die Trinffpruche wurden mit einem dreifachen hurra aufgenommen, auf welches die englische und die französische Aufragen burra aufs hymne folgte. Abmiral Man gab sodann der Befriedigung der eng-lischen Offiziere Ausdruck, ihre Flotte in französischen Gewässern unter französischen Schiffen verankert zu sehen und dankte für den ben Englandern in Breft bereifeten warmen Empfang, bon bem fie die schönste Erinnerung mit sich nehmen würden. Der Admiral fiprach sodie Soffnung aus, daß die Begegnung der beiden Flotten, das heiße der beiden Rationen, das gegenwärtige hergliche Einvernehmen noch verstärken werbe. Er teinke auf lange Dauer bieses Einvernehmens und den Ruhm und die Wohlfahrt Frank-reichs. In seiner Antwort erklärte Admiral Caillard, daß die vends. In seiner ernater ernater abmital Cattlats, das die vom Admital Mah ausgesprochenen Gefühle von allen geteilt würden. Er freue sich zu sehn, wie die Stade und die Mannichaften beider Flotien sich in denselben Gefühlen maritimer Sosidarität des gegneten. Admiral Mah brachte sodann ein Telegramm des Privatiserteit des Königs Eduard zur Verlesung, welches der Freude des Königs über die dem englischen Geschwader in Brest dereitete ausserzichten Aufgebrachen Geschwader in Brest dereitete ausserzichten. gezeichnete Aufnahme Ausbrud gibt.

### Die norwegifche Thronfanbibatur.

Ariftiania, 17. Juli. (Brivatbepefche bes "Bormarts".) Sier berlautet, bag maggebenbe Bolitifer Die Randibatur bes banifchen Bringen Starl frühen.

## 1. Beilage des "Porwärts" Berliner Volksblatt.

### Ein gerichtliches Nachspiel jum Buhftrat-Prozeft.

Büdeburg. 12. Juli 1905.

(2. Berhandlungstag.) 3ft Bofern ein Sagarbipiel? Bie wirb "Luftige Gieben" gefpielt? Seute beantragte ber Berteibiger Rechtsamwalt Dr. Sprenger, mehrere in Bremen fonditionierende Rellner als Beugen und Arimininalfommiffar Freiheren von Manteuffel als Cachverständigen und Beugen gu laben. Legterer foll befragt werben, ob Bolern ein Gludsipiel ift und in welcher Weife "Luftige Sieben" gespielt wird. Glüdsspiel ist und in welcher Beise "Lustige Sieben" gespielt wird. Das eigentliche Beweisthema im Prozeh Schwehnert war: Hat Minister Ruhftrat in den lehten Jahren Hazard gespielt? Ob Minister Ruhftrat "Lustige Sieben" gespielt, hazardiert oder "gemanschelt" hat, it dabei sehr gleichg ultig. Wenn nachgebriesen ist, dah der Winister in den lehten Jahren hazardiert hat, dann hat der Angeslagte keinen Weineid geleistet. Benn auch der Angeslagte behauptet hat, der Minister habe "Lustige Sieben" gespielt, so ist möglich, daß der Angeslagte "Lustige Sieben" gespielt, so ist möglich, daß der Angeslagte "Lustige Sieben" mit Poseen verwechselt hat. Kriminalsommissar von Manteussell, der ja bereits, wie bestannt sein dieste in einem Versiner Krozen Kosen bereits, wie befannt sein bürste, in einem Berliner Prozes Posern als Clüdsspiel bezeichnet hat, soll bekunden, daß in den in ternationalen Spielhöhlen in der Hauptsache gespotert wird und daß, wenn auch nicht in Deutschland, in allen Kulturstaaten Posern durch Geseh berdoten ist.

### Berbrechen im Amte.

Berteibiger Rechtsanwalt Dr. Berg: Ich beantrage, die Ge-fängnisauffeber Rehling und Gobe aus Olbenburg als Beugen fängnisausseher Kehling und Gobe aus Oldenburg als Zeugen zu laden, die bekunden werden, das Kriminalkommisser Böning auf den Angeklagten detrartig eingeredet hat, daß dieser schließlich zu seinen Berteidigern jedes Zutrauen verloren hat und nahe daran war, seinen Berteidigern das Mandat zu entziehen und sich einen Berteidiger von Staatswegen geben zu lassen. Die vorgeschlagenen Jeugen werden auch bekunden, der Angeklagte habe eines Tages erklärt, daß er bei seiner Bernehmung in einer Weise behandelt worden wäre, daß er die Empfindung hatte, er befände sich in einer Käuberhöhle. Benn sich das dewahrheitet, dann hat sich Krimtinalkommissor Böning der Berkehung seiner amt Lichen Kflicht. fommiffar Boning ber Berletung feiner amtlichen Bflicht

fommissar Böning der Berlehung seiner amtlichen Pflicht schatsanwalt Dr. Beder: Gegen die Ladung der Gefängnisansses friminalkommissans den Anderschaft wichts einzutvenden; dagegen muß ich der Ladung des Kriminalkommissars den Manteussel wiedersprechen. Es steht zunächst nicht fest, daß im Oldenburger Kafino gepotert wurde, als der Angellagte dort Kellner war und schließlich kann man doch Polern in verschiedener Weise spielen. Die Beutzeilung, ob Volern ein Glücksspiel ist, kann man ruhig dem Gerichtshof überlassen. Berteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Minister Kuhspirat dat selbst zugegeben, daß er in den lehten Jahren im Oldenburger Krino gepotert habe. Es ist deshald anzunehmen, daß dies auch geschen ist, als der Angellagte dort Kellner war. Aber gerade der Ilmstand, daß der Angellagte dort Kellner war. Wer gerade der Ilmstand, daß der Angellagte dort Kellner war. Werden sam, macht es notwendig, daß ein Sachverständiger befragt wird, ob Polern mit "Lustige Sieden" verwechisch werden kann, weit gestaftammer Oldenburg im Prozeh Schwehnert enklädeden, Volern setze fein Glücksspiel. entichieben, Botern fei tein Bludsipiel,

Berteibiger Rechtsantvalt Dr. 3 on a 5: 3ch erachte bie Bernehmung eines Sadwerftandigen für umfo notwendiger, ba es frag-lich ift, ob die Herren Geschinorenen den Unterschied zwischen Posern und "Luftige Sieben" tennen. Ich will noch bemerken, daß Kriminalfommiffar von Manteuffel anerfannt ber erfte Cadperfrandige bem Gebiete bes Spielwefens ift. - Im weiteren Berlauf ber Berhandlung verzichten die Berteidiger auf die Ladung der Bremer

### Die Labung bes Rriminalfommiffars von Manteuffel abgelehnt!

Rach einer längeren Beratung des Gerichtshofes verkindet der Borfisende: Der Gerichtshof hat beschlossen, die Gesängnisausseher zu laden, dagegen den Antrag auf Ladung des Kriminalfommissaussehnen Der Angellagte hat selbst in der Stroffanmerverhandlung in Obendurg fowohl als auch bier ausbefidlich erflart, Minifter Ruhftrat habe "Lustige Sieben" gespielt, mithin kann Polern hier nicht interessieren und zwar um so weniger, da dem Gerichtschof bekannt ist, daß Bosern mit Karten, "Lustige Sieben" mit Wurfeln gespielt wird, also eine Berwechselung zwischen beiden Spielen aus-geschlossen ist. Der Angeskagte hat ja selbst erklärt, er habe Würfel-

Fortfebung ber Bengenvernehmung. Es wird danach Buchhandler Schm i b t-Olbenburg bernommen. Er habe mit dem Minister Ruhftrat in den letten Jahren im Oldenburger Kafino oftmals Stat gespielt, bisweisen auch gepotert. "Luftige Sieben" sei in der fraglichen Zeit nicht gespielt tworden. — Borf.: Kann man das Poter-Spiel mit dem Spiel "Luftige Sieben" verwechseln? — Zeuge: Das haste ich für ausge-Bolern fonn nur mit Rarten und "Luftige Gieben" ichlossen. Polern kann nur mit Karten und "Lustige Sieden" nur mit Bürfeln gespielt werden. — Bors.: Haben Sie mehrmals mit Gerrn Minister Ruhitrat "Lustige Sieden" gespielt? — Jeuge: Jawohl, aber vor vielen Jahren. — Der Zeuge befundet dem auf Befragen, daß er nicht die Empfindung habe, daß der Angeslagte in der Oldenburger Straffammerverhandlung befangen oder verwirrt gewesen sei. Er wurde auch vom Vorsihenden und dem

amtierenben StaatBantvalt wieberholt verwarnt.

Bert. Rechtsantvalt Dr. Sprenger: Sie haben viel mit Minister Rubstrat, auch frührer "Lustige Sieben" gespielt. Zeutze: Jatvohl. — Bert.: Ift es richtig, daß Sie dabei fast Ihr ganzes Bermögen verloren und deshalb bisveilen die kellner angepumpt Eigenes Bermögen besa an, baß ich viel Gelb verloren babe und auch bismeilen Rellner anan, das ich viel Geld verloren vade und alemeinen Kenner angepunnst habe. — Bert.: Mann haben Sie gum er sten Ma I mit Gerrn Minister Ruhstrat "Lustige Sieben" gespielt? — Zeuge: Genau sann ich das nicht sagen. Ich glaube es siel in die Zeit. a I s M in i ster R uh strat Ober staat van walt wurde. — Bert.: Also als Staatsanwalt hat der Minister erst "Lustige Sieben" gespielt? — Zeuge: Ich glaube wohl. — Bert.: Sind Sie der Ansicht, das ein Staatsanwalt wentger Pflichten hat, als ein Obersstaatsanwalt? — Zeuge: Das saun ich nicht sagen.

Nerteidiger Nechtsanwalt Dr. De ra: Viel nicht das Ausbören

Verleidiger Rechtsanwalt Dr. De rg: Fiel nicht das Aufhören des Luftige Sieben Spiels' des Ministers in die Zeit als Haupt-mann den Pavel sich das Leben nahm? — Zeuge: Das sann ich nicht sagen. — Berr.: Bann fiard Hauptmann von Pavel? — Beuge: Meiner Erinnerung vor etwa 15 Jahren. — Bert.: Kann es 1895 gewesen sein? — Beuge: Es ist möglich. — Bert.: Hann es 1895 gewesen sein Spielgenosse des Herrn Ministers? — Beuge: Jawohl. — Bert.: Ist Ihnen bekannt, daß Sauptmann von Pavel sich Schulden halber erschessen dat? — Jeuge: Daß sich Sauptmann von mann bon Bavel erfcoffen bat, ift mie befannt. Co Spielfculben bie Urfache waren, entzieht fich meiner Renntnis.

Berteidiger Mechtsanwalt Dr. I o a a s: Wird das Spiel "Lustige Sieben" in Oldenburg für "unsait" gebalten, so daß ein Oberstaatsanwalt es nicht spielen, wohl aber das Pokerspiel betreiben darf? — Bors.: Das ist ein Urteil, das der Zeuge nicht absgeben kann. — Bert.: Ich will nut die persönliche Auslicht des Herrn Zeugen hören. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Spreng ex: Sie müssen die Frage so stellen: Gilt in den besteren das Vollens wir ein eintenankreies. solides Sprenger: Sie munen die Frage jo itellen: Gilt in den beigeren Oldenburger Kreisen das Polern für ein einwandsteies, solides Spiel? — Bors.: Ich sam Ihnen diese Frage aus demselben Grunde, aus dem der Antrag auf Ladung des Kriminalsommissas den Wanteussell abgelehnt wurde, nicht zulassen. Das Potersspiel sann uns hier nicht intereffieren. Auf Bestragen des Verteidigers Hern Mecksamwalt Dr. Derz bekundet der Zeuge, daß sie aumeist die 1 Uhr nachts, bisweilen anch die Inken Auf des Aufer Meinergen gestrieft hätten. 3 wer 4 Uhr morgene gefpielt hatten.

Sierauf wird Boligeitommiffar Boning aus Bremen als Zeuge aufgerufen. — Rechtsanwalt Dr. Jonas: Ich ersuche, den Geren Zeugen darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn eine Frage an ihn in bezug auf § 348 des Strafgesehbuches gestellt werden sollte, er berechtigt ift, die Antwort zu verweigern. Der erwähnte Baragraph lautet: "Ein Beanter, welcher Zwangsmittel anwendet, oder anwenden lätt, um ein Geständnis zu erpressen, wird mit Zuchthaus dis zu 5 Jahren bestraft." — Bors.: Ich mache Sie darauf auswertsam, derr Zeuge, daß, wenn eine Frage an Sie gestellt werden könnte, durch deren Beantwortung Sie sich einer trafrechtlichen Berfolgungen aussehen tonnten, Gie biefelbe bermeigern tonnen. — Kriminalfommiffar Boning befundet danach auf Befragen des Borfibenden, er habe ben Angeflagten in der Untersuchungshaft des Borissenden, er dabe den Angellagten in der Untersuchungsgaft sehr eingebend verhört. Der Angellagte habe schließlich gesagt, er könne die Behauptung nicht mehr aufrecht erhalten, das Minister Auhiftrat mit Buchhändler Schnibt und Dr. Schlendegeul "Ausige Sieben" gespielt habe und daß es mehr eine Schlußfolgerung sei, weil die drei Herren zusammen Karten gespielt haben. Er bleibe aber dabei, daß Minister Ruhltrat "Lustige Sieben" gespielt habe, nur wisse er nicht, mit wem. Er dabe des auch dor der Obendunger Straffammer sogen wollen, habe es aber nicht gesagt, da burger Straffammer sagen wollen, habe es aber nicht gesagt, da Laturus un auf hörlich auf ihn eingeredet habe, er müsse bei seiner Anssage bleiben, und da er sich auch fürchtete, wegen Weineids verhaftet zu werden. — Bors: Jit es richtig, dah Sie den Versuch machten, dem Angeslagten Mistrauen gegen seine Berteidiger einzuslöhen? — Zeuge: Das habe ich nicht getan; ich habe allerdings dem Angeslagten gesagt, es ist selbstverständlich, daß die Berteidiger zunächst die Interessen des "Kesidenzboten" wahrnehmen. — Bors: Daden Sie dem Angeslagten gesagt, die Berteidiger haben nur ihren Verteil im Ange, er solle ihnen seine bes Mandat entgieben und fich einen Verteibiger von Amts wegen be-stellen lassen? — Zeuge: Ich babe dem Angeslagten gesagt, die Folge seines Geständnisses könnte die Sache sehr in die Länge ziehen, desto mehr würden dann die Berteidiger fordern und sein Bermögen würde zusammenschmelzen. Da versetzte der Angeslagte: Hern Rechtsanwalt Dr. Herz hat mir versprochen, mich ohne Bergütung zu verteidigen. Ich demerste darauf: "Das ist brad, dann bleiben Sie dabeit" — Berteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger bleiben Sie babeil" — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger verlieft dann einen ihm vom Angeslagten auf der Untersuchungsbaft geschriebenen Brief, in dem der Angeslagte über heftige Kopsschaft geschriebenen Brief, in dem der Angeslagte über heftige Kopsschaft geschriebenen Brief, in dem der Angeslagte über heftige Kopsschaft geschaft werden Geschändis ablege, same er mit einer kunzen Gefänger ein Geschändis ablege, same er mit einer kunzen Gefängen is strafe davon und voraussschaft der Gefängen is strafe davon und voraussschaft werde die Etrafe durch die Untersuchungshaft für verbüßt eracitet, andererseits seien ihm zehn Jahre Zuchthaus sicher. Der Bolizeisommissar habe ihm ferner gesagt, er sönne sich doch irren, es haben sich seizen kaiser und könige geirrt. Er, Angeslagter, habe sich deshalb gesagt: Geglaubt wird Dir doch nicht, und um einer zehnsährigen Zuchthausfirafe zu entgehen, habe er vor Gericht seine Aussagen widerunfen. — Kommissar Bön in g be streitet, solche Keußerungen getan zu baben. Der Angeslagte bemerft, er halte alles, was er in dem verlesenen Briefe geschrieben be ftreitet, folde Meugerungen getan gu haben. Der Angellagte bemertt, er halte alles, mas er in bem verlefenen Briefe geldrieben habe, aufrecht. — Auf weiteres Befragen bes Berteidigers Rechts-anwalts Dr. Sprenger bestreitet ber Zeuge, ben Berfuch gemacht gu haben, bem Angellagten Migtrouen gegen feine Berteibiger ein-Auf Befragen bes herrn Rechtsamvalts Dr. Sprenger bemertt

der Zeuge: Er pflege gewöhnlich Angellagte in Gegenwart von Zeugen zu vernehmen, da die von ihm erzielten Geständnisse mehrfach angezweifelt worben feien. Da er aber in Oldenburg fremd war, bermochte er einen Zeugen nicht hinzuziehen. Er habe diesmal, um sich zu sichern, den Angeklagten sofort zum Untersuchungsrichter führen lassen, damit dort die Aussagen desselben gleich protokolliert

Im weiteren Berlauf der Bernehmung bemerkt der Zeuge: Bei dem Aufruf habe er das Beweistsema lediglich darauf besichränkt, ob Minister Rubstrat mit Buchhändler Schmidt und Dr.

Schlepvegrell "Luftige Sieben" gespielt habe. Berteibiger Rechtsamwalt Dr. Gerg: Ift es richtig, daß Sie die Untersuchung der Sache widerwillig übernommen haben, weil Sie, wie die meisten Bremer, an die Unschuld des An-Bit es richtig, daß geflagten glaubten? — hierauf bemerkt ber Beuge unter allge-meiner heiterfeit im Buhörerraum: Er fonne fich nicht mehr barauf besinnen. Er sei jest eine Stunde vernommen worden und da der Mensch nur ein Gehirn habe, tonne er teine flare Antwort mehr geben. — Berteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Die Berteibigung afgebtiere bas für ben Angeflagten, ber fich auch micht

Berteibigung afzehiere das für den Angellagten, der sich anch mahr mehr auf alles besinnen könne.

Der folgende Zeuge ist Landgerichtstat Dr. Me her e-Holzgarisen. Er bekundet: Der Angeslagte habe bei dem Bolizeiskommissar Böning die Aussage gewacht und zu Protokoll gegeben, daß er nur die Schlussfolgerung gezogen bade, daß Minister Auhsstrat mit den Herren Schmidt und Dr. Schleppegrell "Lustige Sieden" gespielt dade. Er bleibe aber dadei, daß der Minister Rullitat "Lustige Sieden" gespielt habe, wisse aber nicht, mit wem. Er habe den Angeslagten gespogt, od er die Anssagen auch zu Protokoll nehmen soll oder od die Bestätigung des Protokolls des Bolizeiskommissars armide. Der Anwessante fand es nicht für nötig, ein fonunissats genilge. Der Angessate fand es nicht für nötig, ein Protosoll aufzunehmen. Als er den Angessagien abführen lassen wollte, sagte dieser: "Wan wird mir nun wohl vorwersen, daß ich absichtlich die Untwahrheit gesagt hade." Ich vemerke: "Wenn Sie sich nur versehen haben, dann wird Ihnen von keiner Seite ein Bor-wurf gemacht werden. Aber weshalb haben Sie Ihre vorigen Aussagen nicht im Prozes Schwehnert gemacht?" — Der Angeklagie antwortete: "Ich wollte es fagen, aber ich erinnerte mich, daß der Untersuchungsrichter in Bremen gesagt hat: Das, was Sie hier ausfagten, muffen Sie beschwören. Ich glaubte daher, ich muffe dabei bleiben. Außerdem hat Laturnus unaufhörlich auf mich eingeredet, ich solle bei meinen Ausfagen bleiben." Schlieflich fing ber Angeflagte bei meinen Ausjagen bleiben." Schliehlich fing der Angeklagte an zu weinen und sagte: "Wenn ich nicht auf meine Mutter Rücksicht genommen hätte, so wäre ich längft ins Ausland gegangen." Der Angeklagte hat sein Geständnis noch wehrsach bei anderen Bernehmungen wieberholt.

Einige Zeit darauf erhielt der Angellagte ein Balet von aus-wärts. Bon biefem Tage an erffärte er, es fei fo rictig. wie er guerft ausgefagt habe. Schlieflich habe ber Angellagte erklärt, seine Verteidiger hätten ihm verboten, weiter auszufagen. Der Angellagte habe sich über die Behandlung des Polizeissommissans Böning niemals beschwert. Hier nachmittags vertagt.

Burbe ber Angeflagte bei bem Untersuchungsrichter verwirrt gemacht?

Rach Biebereröffnung ber Berbandlung wurde mit ber Ber-Rach Wiedereröffnung der Verhandlung wurde mit der Bernehmung des Untersuchungsrichters Mener Dolggräfen fortgefahren. — Staatsanwalt Dr. Beder: Her Landgerichtstat, es ist behauptet worden, der Angeklagte sei so viel bernommen worden, das er schließlich verwirrt und unwohl wurde. — Zeuge: Der Angeklagte ist allerdings am 14. Dezember 1904 und am 26. Januar 1905 je zwei volle Stunden vernommen worden. Ich habe aber niemals wahrgenommen, daß er verwirrt wurde. Auf weiteres Bestagen des Staatsanwaltes demerkt der Zeuge, er hatte einmal die Empfindung, daß der Angeklagte etwas auf dem Herzen habe. Er rüdte mit der Sprache nicht her aus. Der Angeklagte war sehr bewegt und weinte offmals. Er. Leuge, dabe aber niemals wahrgenommen, daß der Angeklagte Er, Zeuge, habe aber niemals wahrgenommen, daß der Angeflagte förperlich leidend fei. Er hatte die Ueberzeugung, daß das Ge-frandnis, das der Angeflagte bei dem Kriminaltommissar Boning machte und bet ihm wiederholte, ein vollitändig freiwilliges fei.

Berteibiger Reditanmalt Dr. Sprenger: Bas veranlagte Sie, in den Kreifen Ihrer Rollegen gu fagen, die Untersuchungs-fache Meber habe eine erfreuliche Wendung gengmunen? jache Weher habe eine erfreuliche Wendung gengnmen?

— Beuge: Ich hielt das Geständnis sür eine glückliche Wendung.

— Bert.: Ich din doch der Meinung, daß der Untersuchungsrichter nur die Aufgabe hat, die Wahrheit zu ermitteln. Das angebliche halbe Geständnis war weder eine erfreuliche, noch unerfreuliche Wendung.

— Zeuge: Ich dielt das Geständnis sür wahr, deshalb sagte ich, es sei einen Auffah, der don Justigrat Dr. Sello Berlin in der "Deutschen Juristenzeitung" erschenen war, zu den Aften nahmen?

— Beuge: Ich bielt den Auffah für wertvolles Waterial.

— Bert: Der Auffah war doch gans ein seitig und richtete sich direkt gegen die Berteid ig ung. Der Auffah konnte ja auch nur einseitig sein, da Justigrat Sello der Verhandlung gegen Schweynert nicht beigetwohnt hat und ihn auf Armb von Zeitungsberichten schrieb.

— Berteichten schrieb.

— Beuge: Ich kam nicht zugeben, daß der Aufsch juch gegen die Verkeidigung richtete.

Empfindung, daß sich der Angelsagte infolge seiner vielen Bernehmungen schließlich in einem traum haften Zustan de leefand, als er das augebliche halbe Geständnis ablegte?

— Beuge: jand, als er das angebliche halbe Geständnis ablegte? — Zeuge: Diese Empsindung hatte ich durchaus nicht. — Bert.: Dann beantrage ich, den Projessor Dr. Forel-Zürich oder Professor Dr. Wen de l. Berlin zu vernehmen. Diese werden bekunden, daß es oftmals vortomme, daß Angeflagte bei der Bernehmung vor dem Untersuchung krichter, Staatsanwalt oder der Bolizeit: horde Dingo zugeben, die der Wahrleit nicht entsprechen. Bei der Vernehmung der dem Untersuchungsrichter, Staatsanwalt oder der Polizei wird auf die Angeklagten vielsach fo eingeredet, daß sie schließlich alles gugeben, was sie gestagt werden. Herr Landgerichtsrat, ist es richtig, das auch Sie zu dem Angeklagten gesagt daden, er solle sich einen Wartschaften Berteibiger von Staatswegen nehmen, benn bert Dr. berg fei Gogialbemofrat, im übrigen feien bie Ber teibiger nur auf hobes honorar bedacht? - Beuge: Das habe ich nicht gefagt. Im weiteren Berlauf ber Berhandlung bemerkt ber Unter-

fuchungsrichter auf Befragen bes Berteibigers Rechtsantvalts Dr. Sprenger: Es fei richtig, bah ber Antrag gestellt worden fei. die Jeugen aus Bremen zu vernehmen. Der Antrag fei aber abge-lehnt worden. — Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Herz wird ein Brief des Angellagten verlesen, in dem es heißt: Er sei nicht mehr imstande, den vielen Protofollen beim Untersuchungsrichter zu folgen.

### Boligeifofmmiffar Boning ein Spezialift für Deineibfachen.

Berteibiger Rechtsanwalt Dr. 3 on a 5: herr Polizeisommissar Böning ist ein gang hervorrogender Spezialist in Reineidsachen und als solcher zu empfehlen. Wurde Ihnen Polizeisommissar Böning auch als geeignet empfohlen, verstodte Sünder zu einem Geständnis zu bringen? — Zeuge: Keinestoegs. Ich babe um einen geeigneten Beamten ersucht, da wurde mir mitgeteilt, Bolizeisommistar Boning fei für den betreffenden Fall gang besonders geeignet. Er sei ei ein Svezislist in Meineibsachen. Er habe jährlich etwa 60 Meineibsachen. eibfachen gu bearbeiten.

### 3ft Botern mit "Luftige Gieben" gu verwechfeln?

Der folgende Zeuge, Regierungsrat a. D., Rechtsanwalt Dr. Be d'e relidenburg bekundet: Er gebe die Möglich feit au. daß er in früheren Jahren mit Minister Auhstrat u. a. im Oldenburger Rasino Stat gespielt, bistreis'n auch gepofert habe. Er sei der Ansicht, wer Bolern und "Lusinge Sieben" kennt, die beiden Spiele nicht verweckseln könne. — Berteibiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Ber aber beide Spiele nicht kennt? — Zeuge: Darüber kann ich nichts sagen, ich bin der Meinung, daß eine Bertvechselung samm möglich ist, Poter wird mit Karten, "Lustige Sieben" mit Würfeln gespielt. — Vert.: Wenn es sich um einen 15 jährigen Jungen handelt? — Zeuge: Ich samn darüber sein Urteil geben. — Staatsanwalt: Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß der Angeklagte selbst den Bürfelbecher hinein gebracht hatte. — Zeuge: Das itt auch nicht maßgebend. Es wäre ja möglich, daß einmal Bier ausgewürselt murde. — Rechtsamwalt Dr. Sprenger: Wurde denn einmal Bier ausgewürfelt? — Beuge: Es ift möglich, ich erinnere mich aber nicht.

### Der Angeflagte ein fompathifcher, wahrheiteliebenben Denfc.

Auf weiteres Befragen des Berteidigers hern Rechtsanwalt Dr. Sprenger bemerkt der Zeuge, der Angeklagte sei ihm, als er noch Kellner war, sehr ihm pathisch der Angeklagte sei ihm, als deshalb bedauert, daß der Angeklagte in diese Sache mit hinein verwidelt wurde. Er könne die Frage, ob der Angeklagte sür wahrbeitsklebend gelte, nicht gut beantworten. Er habe nicht die klussachtend gelte, nicht gut beantworten. Er habe nicht die klussachtend die Undahrbeit gesagt dabe. Als er mit so großer Bestimmtheit den Referendar Christians bezeichnete, der Lustige Sieben gespielt habe, da sagte ich mir, der Angeklagte kann nicht wissentigd die Unwahrstit gesagt haben, sondern sei das Opfer einer Bersonenberwechselung. Er habe sich alsdann auch ertwechseln das Referendar Christians dem Referendar Wilms zum Berwechseln Auf weiteres Befragen bes Berteibigers herrn Rechtsanwalt bağ Referenbar Chriftians bem Referenbar Bilms jum Bermechfeln abnlich febe.

### hat Minifter Rubftrat bei feiner Beugenausfage etwas verfdwiegen?

Der Zeuge, Regierungsrat a. D., Rechtsanwalt Dr. Beder betundet auf Befragen das Verteidigers Dr. Herz, erhalte Vofern für ein Glüdssviel und habe es immer für ein solches gehalten. Er habe es besdalb nicht für richtig gebalten, daß der Minister Auhstrat in dem Prozeh Richs-Viermann befundet habe, er habe seit 12 dis 14 Jahren, oder seitdem er Cherstaatsanwalt geworden sei, nicht mehr am Glüdsspiel teilgenommen. — Vert.: Sie sind also der Ansicht, daß die eigenen Zeugenerlfärungen des Ministers ein Manks enthalten? — Zeuge: Das will ich nicht fagen. Ich halte es aber für zweisellos, daß die Aussage des Ministers nicht ganz vollsändig war. — Vert.: Sie geden also zu, daß der Vänister sich eines Ver-schweigens schuldig gemacht bat? — Zeuge: Das sann ich mit Be-stimmutheit nicht sagen. — Staatsanwalt Dr. Peder: Ich die der stimmtheit nicht lagen. — Staatsanwalt Dr. Beder: Ich bin ber Meinung, daß dies nicht zur Sache gehört. Es handelt sich doch nicht um ein Berfahren gegen Minister Ruhstrat, sondern lediglich darum, od der Angellagte einen Meineid geleistet hat. — Berteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Der Minister Ruhstrat ist ein Haup te belastungszeuge, und deshalb ift die Stellung dieser Frage für die Claubwürdigkeit des Ministers von größter Bedeutung. Ich behalte mir vor, die Affen im Prozeh Rieß-Biermann einzusordern. — Vors.: Aber meine Serren, ich fann boch bier nicht alle Brogeffe, bie in biefer Angelegenheit in Olbenburg gespielt haben, nach einander berhandeln! Berteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Eine nochmalige Berhandlung der Prozesse wollen wir auch nicht, aber die Stelslung dieser Frage ist für die Bürdigung dieser Sache von allergrößter Bedeutung. — Berteidiger Sachtsanwalt Jonas: Wenn die Ansicht des Herrn Stantsanwaltzichtig ware, branchte man bloß die Herrn Minister Auhstrat, Buchbändler Schmidt und Dr. Schleppegrell zu vernehmen und den Angeklagten Mehrer ind Juchthand zu steden. Das wäre doch einze vollig unzulässige Beschränkung der Berteidigung. So einsach ist die Sache nicht. — Berteidiger Rechtsanwalt Dr. Herz Bern bewiesen wird, Winister Auhstrat habe zwar nicht mit Schmidt und Schleppegreil, wohl aber mit an dere n. Luktige Sieden ober ein Berteibiger Rechtsanwalt Dr. Gprenger: Gire nochmalige Schleppegrell, wohl aber mit an der en "Luftige Sieben" ober ein anderes Glüddipiel gespielt, das der Angellagte für "Luftige Sieben" gehalten bai oder halten founte, so ist das für die Schulbfrage, zum mindeften für die Schuldabmessung von der größten Erheblich-

### Bolern und "Luftige Gieben".

Der Zeuge gibt banach auf Beranlassung bes Berteibigers Mechtsamwali Dr. Sprenger eine eigentliche Schilderung von Pofern und "Lustige Sieben".

an einem Abend 60 MR. verloren babe.

Der leite Zeuge, Rechtsanwalt Johanns - Delmenhorft be-fundet, er habe gehort, daß im Rafino beim Bofern hofe Summen berloren wurben. Bielfach belieben fich bie Berlufte auf 100 Dt. und barüber. Gilbergeld wurde oft mit ben Borten auf die Erbe gemerfen: pour le garçon. -Berteidiger Rechtsantvalt Dr. Sprenger: Burbe auch ber Reliner angepumpt? - Benge: Das ift borgetommen. - Bert : Burbe nicht bisweilen auch bie gange Racht bis an ben frühen Morgen gefpielt. - Benge: Jawohl, auch

Der Beuge bemerft noch auf Befragen bes Berteibigers, an ben eigentlichen Spielezzeffen habe er nicht teilgenommen.

Der Offigialverteibiger entlaffen.

Der Borfibende bemerkt barauf dem Offigialverteibiger Rechtsanwalt Dr. Steinmann: der Gerichtshof erachte seine weitere Answesenheit nicht mehr für notwendig. Gegen 7½ Ubr wird die Berhandlung auf morgen vormittag

8 Uhr bertagt.

### Hus Industrie und Bandel.

Die Baumwollhauffe an ben Marften bon Rem Orleans und New York nimmelhausse an den Narkten den Rew Orleans und New York nimmt ihren Fortgang. Mr. Theodore Price und seine großen Mitspelulanten erweisen sich als äußerst gesächte Macker. Durch Geantie des amtlichen Baihingtoner Ackerdaubureaus hatten sie sich dorzeitig Kenntnis von den Schäpungdzissern dieses Gureaus verschafft und danoch ihre Mahregeln getrossen. Zunächst ließen sie die Bedenken gegen diesen Bericht sich ruhig austoden und dere flüchtigen, verhunderten aber, daß größere Ungedote an den Rarkt gelangten; dann der seinen fleinfaufen gelägzeitigen Aufläufen an den Karkt an den Börsen von New Orleans und New Jort ein, welche die Preise derart in die Höhe getrieben haben, daß vorgestern Loco-Bare in New Jorf mit 11,30, in New Orleans mit 11½ Cent per Pfund notierte, also mit 53 Pf. per deutsches Pfund. Dabei des folgten die amerikanischen Großspekulanten den Trick, daß sie, um ben Liverpooler Martt aus feiner Burudhaltung gu reigen und bie Rachfrage ju ftimulieren, auch bort filr ihre Rechnung beträchtliche Raufe vornehmen liegen. Recht treffend wird bie gegenwärtige Saufe in einem ber "Frankfurter Big." aus gachtreifen zugegangenen Bericht geidilbert:

"Bir machen gegenwärtig in Baumwolle biefelben tollen Szenen burch, bie jedermann aus ben Glangzeiten Gullys befannt find, nur mit dem Untericied, das der Mann an der Spige fich jest Price anftatt Sullh nennt. Trog einer Riesenernte, die einen großen lleberschut an sichtbarer und einen noch größeren an unsichtbarer Baumwolle mit in die neue Kampagne bringen wird, malt man 

Bokern ein Bauernfängerspiel. Auf Befragen bemerft der Zeuge, daß er beim Bokern einmal wie in Zeiten, als Kim Juli 1905, schon jeht die Preise so zu stellen, wie in Zeiten, als Liverpool short (knapp) war und die englische inem Abend 60 M. verloren habe.

nötigt fab!
Denn bag wir bor bem Sommer nächsten Jahres bei Eintreffen selbst der ungunstigsten Boraussehungen eine fnappere Bersorgung besommen werden, wagt nicht einmal die in ihren Stimmungsnitteln wenig verlegene Haussertei zu behaupten! Haben denn die Konsumenten vergessen, daß es in der leizten Saison erst der 3. Dezember war, der ihnen die tolossale Natsse und die riesige Entfäuschung brackte? Wie oft hat man sich vorgenommen, den verfrühten Nachrichten leinen Glauben zu schenken, mais l'histoire so répète toujours saber die Geschichte wiederholt sich innere von neuem), und die Belt tann fo alt werben wie fie will, aus früheren Gefahrungen zieht sie keine Lehre. Lediglich Leute wie Price und Konsorten diktieren die Preise. Die ganze Bewegung spielt sich eben leider auf dem Justumismartte ab, wo man sich um den Handel in essektiver Ware nicht kimmert. Price bläst die Haussetzendete, die Rew Orleans-Cotton-Leute solgen ihm, dazu gesellt sich Wallstreet, und last not least, sommt der Mann von der Straße, der Outsider, der von dem neuen "doom in cotton" gehört hat. Im Ru ist Baumwolle das populärise investment (Anlagegediet), in dem soon ann undemittelte und dem Warste völlig fernstedende bem fogar gang unbemittelte und bem Martte bollig fernftebenbe Bente in blinder Gefolgicaft fpefulieren! Die Eigner bon Baumwolle, die teils Farmer, teils Dandler, teils Bantier find, reiben fich bergnilgt die Banbe, daß endlich ber ftarte Mann ba ift, ber ihner gefolt bet Wie merken icht arteils ulerte Mann ba ift, ber ihnen gesehlt hat. Sie werben jest gewiß nicht die Spielverberber sein, wenn von Bashington, von einer sogenannten Baumwoll-Antorität, ober fonft einer ftatiftittreibenden Stelle der Fragebogen gur Ausfüllung der Eintelondition zc. zc. sommt und werden sieder die Zahlen so einsehen, wie sie sie brauchen. So lange die Haussellung der Grüngen eicht durch die kommende Ernte aus dem Konzept gebracht werden wird, bleibt hausse Ernten. Erscheint ihr dann die Lage nicht halthar for wird be werden wird, bleibt hausse Lage nicht haltbar, fo wirb fie unter ber Sand ihre Bofition tofen und ebenfo viel Gelb an der Baiffe verbienen. Der Ronfum und die Dutfibers, die ichwerfallig binterbrein fommen, gablen in beiben Ballen bie Beche.

Hällen die Jeche."
Der Mann hat recht. hinzugefügt nuß jedoch werden, daß derartige Spekulationen zu den Schönheiten unseres heutigen Wirschaftssihstems gehören und auch auf anderen Produktionsgebieten gang und gabe find. Benn sie in der Baumwollbranche besonders umfangreich und schälgend hervortreten, so erklärt sich das daraus, daß die Bereinigten Staaten ungefähr drei Viertel des gesanten Baumwollberdrauchs erzeugen und deshalb von der doriteten Marktonstellation der Preis fast aller anderen Märkte abstingen Marktonstellation der Preis fast aller anderen Märkte abstinate

Ameritas Getreibefnatenfiand. Das amtliche Aderbaubureau hat geftern feinen Bericht über ben Stand bes Getreibes in ben Bereinigten Staaten am 1. b. Die. beröffentlicht. Rach biefem Bericht

Moggen 92,8 Proz., für Gerste 91,5 Proz. und für Hafer 92,1 Proz. Die Anhantiäche für Mais wird für 94 011 000 Acres angegeben. Der Statistiller der New Jorfer Produktenbörse schätzt den Erkrag des Winterweizens auf 413 150 000 Buthels, den des Frühjahrsweizens auf 202 378 000 Buthels, den des Mais auf 2 651 100 000 Buthels, den des Gerte auf 141 262 000 Bushels und den des Hais auf 2 651 100 000 Buthels, den des Gases auf 940 608 000 Bushels.

Jum Vergleich stellen wir diesen Schätzungsziffern die den 1. Juli der beiden letzten Jahre gegensiber (in Millionen Buthels):

		1905	1904	1903
Wintertveigen .		418	871	463
Relibjahretveigen		292	298	257
Mais	96.	2651	2537	2268
Safer	100	950	910	851
Berfte	100	141	140	129

Die größten Ogeandampfer. Der neueste Band bes "Rautieus" Jahrbuch für Deutschlands Geeintereffen, teilt gum erstenmal neben bem ausführlichen Bergeichnis aller beutichen Sandelsfahrzeuge über dem aussinfrüchen Berzeichnes auer beitstehen Jandelssahrzeige über 1000 Registertonnen auch eine bergleichende Liste der über 12 000 Registertonnen großen Handelsdampfer aller Antionen mit. Eine interessante Tadelle, an der von den seefahrenden Kationen mit mehreren Schissen nur England, Deutschland, Kordamerika, Holland, Frankreich und Belgien teilhaben. Insgesamt werden 58 Dampfer dieser Art ausgezählt, und diese Flotte von Riesendampfern repräsentiert einen Rauminhalt von 840 521 Registertonnen brutto. reptäsentiert einen Kauminhalt von 840 521 Registertonnen brutto. Bon dem Geschwader der Riesenschiffe sühren die englische Flagge 31 (465 494 Tommen), die deutsche Flagge 14 (215 885 Tommen), die der Kereinigten Staaten 6 (94 514 Tommen), die holländische Flagge 3 (87 610 Tommen). Englands größte Handelsschiffe sind die Dampfer "Abriatie" und "Baltie" mit je 23 768 Brutto-Registertonnen, beide der Bhite Star Line gehörtg, wie überhaupt diese Reederei die meisten Aiesenschiffe ihr eigen nennt, zusammen nicht wemiger als 15. Ihr zunächst kommt als Eigentümerin größter Schiffe die Hambergemeitse Linie mit 9 Fahrzeugen über 12 000 Tommen. Ihr im bevorstehenden August dom Stapel laufender Dampfer "Kaiserin Auguste Bietoria" wird den größten Kauminhalt don allen Dampfern der Belt haben; 25 000 Registertonnen. Die sink südrigen deutschen Kiesendampfer gehören bis auf einen ("Kaiser Friedrich", Firma Schichau, Elbing) dem Korddeutschen Kauminhalt der Dampfer "Dasota", nämlich 21 000 Tommen. Holland besitzt nur der Schiffe bon je 12 500 Tonnen; während Frankreich und Belgien nur je einen Dampfer von über 12 000 Tonnen. Haben.

Berliner Markipreise. (Ermitteil vom Bolizei-Präfibium.) Zuttergerke, guie Sorte i Dz. 16,00 (15,20), mittel 15,10 (14,30), geringe 14,20 (13,40). Haler, gute Sorte 16,30 (15,50), mittel 15,40 (14,50), geringe 14,50 (13,70), trei Wagen und ab Bahn. Richtstreh 5,00 (4,00). Hen (neu 6,60 (4,80), alt 0,00 (30,00). Erbsen, gelbe, zum Kochen 40,00 (30,00). Spelisebonen, meiße 50,00 (30,00), Linien 60,00 (30,00), Kartoseliel 16,00 (0,00). Rindstelich, von der Reule, 1 Rg. 1,80 (1,40), Beuchstelich 1,40 (1,00), Schweinellehch 1,80 (1,30), Raibstelich 2,20 (1,20), Dammelstelich 1,80 (1,40), Butter 2,80 (2,20). Sier (60 Stüd) 4,00 (2,80), Karplen, 1 Rg. 2,00 (1,40), Uale 3,00 (1,60), Jander 3,50 (1,40), Dechte 2,80 (1,40), Barche 2,00 (1,00), Schleie 3,00 (1,20), Bleie 1,60 (0,80), Krebie (60 Stha) 20,00 (3,00.)

Mir den Inhalt ber Inferate Bublifum gegenüber feinerlei Berantwortung.

### Cheater.

Donnerstag, ben 18. Juli. Einfang 71/4 Uhr:

Mened Cherntheater. Der Biber-Berliner. Die Jabin von Tolebo.

Unjang 8 Uhr: Bentral. Die Geifha. Der Troubabour.

Schifter N. (Friedrich Bilheim-fradifices Theater). Hofgunft. Westen, Das Garnifonsmädel. Rleines, Bater Riefmann. Die Die

Rleines. Bater Riefmann. Die Renvermählten. Anlithielhand. Kyrih-Byrih. Carl LBoih. Lehmanns Wenteuer. Belle-Alliauce. Ben Ult Beh. Neichohallen. Steitiner Sänger. Apollo. Ein Mbend in einem amerika-nikhen Tingel-Tangel. — Am Hodge Tingel-Tangel. — Am Hodgelisabend. — Spezialitäten. Wertruhof. Die derven von Maxim. Wintergarten. Spezialitäten. Berliner Prater-Theater. Zwischen Dimmel und Erde.

Stadt . Theater Moabit. Rutter

Urania. Tanbenftrage 48/49. Der Simplon und fein Gebiet. marte. Täglid geoffnet von 7

## Kleines Theater

Vater Riekmann. hierauf: Die Neuvermählten. Freitag : Nachtasyl.

Menes kyl. Opern-Theater. (Kroll.) 71/2 Uhr. Der Widerspenstigen Zähmung.

Oper in 4 Akten von Herm. Götz.
Freitag: Gastspiel Thea Dorré:
Carmen. Sonnabend: Der Widerspenstigen Zähmung. Sonntag: Gastspiel Thea Dorré: Carmen.

## Metropol-Theater

Der größte Erfolg der Saison!

## Die Herren von Maxim

Große Ausstattungsposse mit Ge-seng und Ballett in 5 Bildern. Rauchen gestattet. Auf. 8 Uhr.

### Carl Weiß-Theater.

Gr. Frantfurteritr. 132. Tehmanns Abentener

auf bem ruff. jab. Ariegsichauplate. Im Sommergarten: Ind phanomenale Juli Programm. Unfang 5 Uhr. nabend: Gr. Sommernachissest.

Urania Taubon-8 Uhr:

Der Simplon und sein Gebiet

Sternwarte invaliden-

### CASTANS ANOPTICUM.

Friedrichstr. 165.

Admiral Togos Be-such bei Admiral Roschdjestwensky im Hospital zu Kiote!

Neu! Elitekapeile "Berolina". Lebende Photographien!

### Passage-Panopticum. Die Senfation ber Saifon:

ber größte Menich, ber je gelebt hat. Ohne Ertra Entree. Reut Bum erftenmal in Europa :

Der lebende Eismensch

aus dem nörblichsten Kanaba.

OOLOGISCHER CERTIFICATION. es & Uhr:

Militär-Doppel-Konzert

Eintritt 1 Mk., ab 6 libr 50 Gf.,
stinder unter 10 Jahren die Sälte

W. Noacks Theater. Direftion: Rob. Dill. Brunnenftr. 16. Etal vielieitigen Bunfc mir ein-malige Biederholung:

Ein glücklicher Familienvater. Schwant in 3 Alten von Görner. Dazu die erstklassigen Spezialitäten, Freilog jum erstenmal: Die fcone Galathee. Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf.

## Ostbahn-Park.

Am Küstrinerplatz, Rüdersdorferstr.71.

Hermann Imbs. Täglich: Gr. Konzert, Theater und Spezialitäten-Porfellung.

Bochentags: Entree 15 Bf., wofür ein Glas Bier verabreicht wird, allo tein Entree.

Schiller-Theater.

Donnerstag, abenbs8 Uhr: Gaftipiel Heinrich Bötel.

Ber Troubadour.
Große Oper in 4 Alten von G Berbi.
Freitag, abends 8 Udr:
Fopuläre Borftell. Dei halben Breifen:
Der Trompoter von Säkkingen.
Sonnabend, abends 8 Udr:
Gaßpiel Heinrich Bötel.

Der Postilion von Lonjumoau.

Schiller-Theater O. (Ballner-Theater). | Schiller-Theater N. (Friebr.-Bill. 24.)
Rormit-Oper. | Donnerstag, abenbasubr: Donnerstag, abends 8Uhr: Lustipiel in 4 Aufgügen von Thilo v. Trotha. abends 8 Uhr:

Breitag, abenst. Sonnabend, abends 8 Uhr Hofgunst.

Großes Militär-Konzert.

### Neue Freie Volksbühne Morwitz-Oper (Schiller-Theater 0).

Martha ober:

Conntag, ben 16. Bull, nachm. 8 Uhr : | Connabend, ben 29. Juli, abenbs 8 Uhr : Der Freischütz.

Dper non C. M. Weber. Der Markt zu Richmond. Gintrittstarten für Mitglieber a 90 Bf., für Gafte a 1,10 IR. (Bartett-Jauteuil, 1. Bartett und Logenplate) find in allen gablitellen gu

Der Vorstand. 3. EL: Heinrich Neft, Bremerftr. 59 p. II.

Zahlstellen: Hermann Fischer, Beferanenstr. 6. A. Knapp, Grünishalerstreige 5. Karl Schöngalla, Deiseinburgerstr. 60. R. Kanapke, Brunnenstr. 192. K. Kleinau, Gerücitöstr. 4. G. Blume, Chausleestr. 20. W. Schrolle, Grüsur, Benduschestr. 3. M. Probat, Linienstr. 8. Hermann Becker, Geglewösseiger. 8. W. Wondschook, Schiffbauerdamm 6. H. Landgraf, Bergmannistr. 101. J. Poch, Teltoperitr. 37. Karl Martionzon, Bellewittenste 26. H. Bobsien, Kommandantenstr. 62. Otto Thiele, Betsbauerstraße 26. H. Köhn, Mainminstr. 83. H. Kausbold, Brangesser, Getsbauerstraße 26. H. Köhn, Mainminstr. 83. H. Kausbold, Brangesser, Otto Thiele, Betsbauerstraße 26. H. Köhn, Mainminstr. 83. H. Kausbold, Brangesser, Otto Thiele, Getsbauerstraße 26. H. Köhn, Mainminstr. 83. H. Kausbold, Brangesser, Getsbauerstraße 26. A. Gors, Gransfirster Allee 119. L. Grubert, Bruchtit. 5. Kurt Pimotsky, Reie Galobit. 8. E. Noumann, Beinmeisterstr. 18. Behöneberg: Arendt, Rolemenitr. 48,44 III. Friedenan: Karl Oanz, Kingir. 15. Gif. III. Hixdorf: C. Holarich, Mändeneritr. 19. Charlottenburg: Emil Schäfer, Edilleritr. 102 und Dénabraderstr. 8. Friedrichshagen: C. Stegemann, Seejtr. 107.

### ----Max Kliems Sommer-Theater

Mrtiftifche Leitung: Paul Milbitz.

Täglich: Gr. Konzert, Theater und Spezialitäten=Vorstellung.

Jeden Donnerstag: Blite-Tag. Ferniprecher IV. 8891.

100 **Bigarren umsonst!**Da ich besamtlich die größten Konkursläger sause, versende jeht 200 Std. vorzüglichste 10 V. Igarren sich 11,40 R. und gede außerdem 100 Std. vorzüglichste 10 gratis zur Weiterentpschlung, Also died die Andrewengen 100 Std. sür 11,40 R. oder 600 Std. sür 22 R. Berjand geg. Rachn., ohne Kaufzwang. Garontte: Geld zurüd, Kur wer die 20. Zuell bestellt, erhält 100 Std. umsonst. Frau M. Berndt, Berjandhans Berin 106, Krenzbergstr. 29 I.

### Umfonft find alle Anftrengungen,

Ihre Handlichfeit von Bangen, Schwaben und sonstigen lästigen Ungezieter nehtt Brut rabifal zu säubern, wenn Sie sich zu diesem Zwecknicht der rühmlicht besammten Reschels Spezialmittet bedienen, die in jedem Kasie eine unjehlbare u. dauernde Wirkung garantieren. 50 H. 1,—, 2.— 12., Sprihapparate 50 H. Man hüte sich vor mirkungslosen Nachahnungen und verlange ausbehöftlich Reichels Zpezialmittet, deren Driginaldasungen mit der Narke. Tod u. Teufelt verschlossen sich müssen, Westellich in den Drogerien, wo Plastate mit "Tod u. Teufelt.

Otto Reichel, Berlin SO., Eisendahnitraße 4. Zern, sprecher IV, 648, 4562 u. 3190. Lieserant für Armee u. Marine, tönigt. u. städtische Sehörden.

Das befiventilierte Theater Berlins mit großem Garten! Größter Lacherfolg! Der Gipfel ber Romit! 10 Uhr:

Ein Abend in einem amerikan. Eingel-Cangel.

Borber: Dochgeiteabent von Panl Linde und Spegialitäten. Fröbels Allerlei-Theater

(früher Bublmann) Schönhaufer Allee Rr. 148. Deute:

Arbeit schündet nicht.

Bollsftud mit Gefang in brei Alten von Reiflingen. Unf. 4 Uhr. Entree 80, Sperrfit 50 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Das brillante Juli-Programm.

Am 15. Juli:

Letzte Vorstellung in dieser Salson.

Paul Schwarz' Sommer - Theater Lichtenberg, Dorfstr. 25 26. zagiid: Konzert. Große Spezialitätenvorstellung. Das großartige Juli-Programm. Antang 5 Uhr. Ieden Wittwoch: Elite-Tag.

### Bernhard Rose-Theater Gefundbrumnen, Babftrage 58

Bente : Großer Glitetag.

Die Loreley. Mugerbem: Paul Coradini, Artur Weiff, Marka Freya, Ormalo, Johnke, Hilton-Compagnio, Latouré. Rm Saale: Großer Elite-Ball. Entree 30 ₪. Rumer. Blay 50 ₽.

Borangeige. Die Schlaftangerin Magdalona fommt!

## Prater-Theater

Kastanien-Allee 7-9. Täglich:

Bwifden Simmel und Erbe, Gr. romantifd, Musttattungsftad. Reue Deforationen und Roftime Gine fdredliche Racht. Große Bantomine ber Guitano Bhoites Troupe.

Anjang 4 Uhr. Gintritt 30 Bf. Rumerlerter Blat 50 Bf.

Otto Pritzkows Abnormitäten-Ausstellung Münzstr. 16.

Neu ?????? Neu Mne-Mno-Mni! ? frei in der Luft fliegende

Türkin P Anatom Ritsel. Med. Wunder. Neu renoviert! Neu renoviert!

Victoria-Brauerei



Anfang 8 Uhr. Sonntags 7 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Conn-abend, Conntag: Taus.

Raucht Vineta No. 8

beste 2 Pf.-Zigarette!

iddfligten Kollegen bei den Sirmen Bennewitz, Sommer & Müller, Rietsch und Lumina im Streit, ipäter find ihnen die Kollegen der Firmen Traut & Co. und Kloß & Heymann gefolgt, bei anderen Firmen find die Arbeitseinstellungen in den nächten Tagen zu erwarten, da wie anzunehmen, um geregelte Löhne und auch die Unertennung ber Organifation gu ergielen.

Rur gwei Firmen haben biober bie Forberung ber Arbeiter anexfount.

Da nun die odigen Firmen auf alle nur denkbare Art versuchen, Arbeitswillige heranguziehen, so hat die Organisation

rote Arbeitsberechtigungs-Karten

für die gu ben neuen Bedingungen Arbeitenben ausgegeben.

Bir richten beshalb bas Erfuchen an bie organifierten Arbeiter ber Bauberufe, uns in biefem Rampfe gu unterftuten, indem fie die auf ben Bauten beichaftigten Sahrftuhlarbeiter und ber Arbeiteberechtigungs. Rarte befragen. Alle obne biefe Ratte Arbeitenben arbeiten entgegen ben Bestimmungen der Organisation und find somit als Arbeitswillige su

Der Bweigvereine Borftand.

Donnerstag, den 13. Juli, abends 81/4 Uhr, findet Raifer Bilhelm-ftrage 18m (Bufilerheim) eine öffentliche Dachbeder Bersammlung, einberufen von der christichen Organisation, ftatt. Rollegen, erscheint gabireich in Diefer Berfammlung. Zentralverband der Dachdecker Deutschlands.

## Bildhauer

Vorwaltung Berlin. Donnerstag, 13. Juli, abends 81, 11hr, im Gewerkschaftshause, Engel-lifer 15 (Gaal I):

Berjammlung. Lages - Ord nung: 1. Gefchäftliches. 2. Bibliothelabend, Acaderung d. Ausleihezeit. 8. Berschiedenes. 21/4 Der Vorstand.

Verband der Lederarbeiter. Filiale Berlin I. Sonnabend, ben 15. Juli:

Große Dampferpartie. Abfahrt morgens 8 Uhr von der Jannowisbrücke, lints am Schultheih nach Schmöckwig, Seddinfee. Oberspres bei Noad. Bereine, Geselligaften und Galle, welche sich auschlieben wollen, find herzlich willfommen. Erwachsene zahlen 1 M., Kinder 25 Pt. herglich willfomm

Hilletis sind zu haben bei E. Bei h, Christianlaste, 11, Hof III, oder Dampser. 109/06 Das Komitee.

Köpenister Landstraße 25/26 Salteftelle b. Stragenb. Siemens u. Salste.

Größter, schönster und schattigster Garten. == Beute fowie feben Donnerstag:

Kinderfest unter Reitung des beliebten Rieter Tonf.

Acden Somniag Elite-Ball. Seben Sonniag: Frei-Konzert,

Restaurant "Zum Prälaten" Weißensee. hermann Droger, Chaussee 48.

Beben Somtag: Ball.

Berfebrelofal ber holgarbeiter, Banarbeiter, Rellner, Schneiber, Gelangverein , Breite Sanger" und Arbeiter-Aurnverein, Bum freundlichen Beluch ladet Breunde und Genoffen etgebenft ein 187562°1 Hormann Drager. [87582\*] Hermann Dröger.

nhaber: Frau Chr. Theel, Große Frankfurterstraße 85. Empfehle mein Etablissement mit großem Garten zu Festlichten usw. unter den kulantesten Bedingungen.

August, September und Oktober mehrere Sonnabende frei für Vereine etc.

Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag: Großer Ball.



Edglich auger Sonnabend und Sonntag Dampfer-Sonderfahrten mit Musik nach "Woltersdorfer Schloß".

Große Spielplätze, herrlicher Hochwald.
Gute bürgerliche Küche.
37399\*
20bfahrt nachmittags 24, ühr von Kranbenburger üfer, Jannowithbrüde,

Sin- u. Rüdfahrt 0.50 Bf., Linder 0.25 Bf.



BERLIN

# Für Commers und

Rinderfefte empfohlen! Ropfbededungen, Buminat. Laternen, Deforatione.

Girlanden, Berlofunge Artifel.
Oarten, Genlen, Keglerpreife, June u. Schergartifel,
Benerwert, Festadzeichen.
Große Auswahl, billige Preise, kulanto Bedienung.

Pohl & Weber Nachf., Berlin C.

Am Spittelmarkt 4/5 I Alexanderstr. 51/52 Katalogo gratis und franko. Versand nach außerhalb. 

Probleren Sie bitte

Charivari = Zigaretten. Boykottfrei. =

NO. 55.

# ntralverhand der Maurer Dei

Zweigverein Berlin.

Bir machen die Berbandsmitglieder darauf aufmertfam, daß in den am 5. Juli d. 3. stattgefundenen Mitgliederversammlungen beschloffen wurde, das Baudeputierten-System mehr auszuhauen als bisher.

Wir bitten nun, dem Beschlusse gemäß zu handeln und auf allen Bauten umgehend einen Baudeputierten zu wählen.

Um Freitag, den 21. Juli, abends 81/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15 (Saal 8), eine

## Versammlung der Deputierten

ftatt.

Wir erwarten, daß in dieser Bersammlung jeder Bau bertreten fein wird.

Die Verbandsleitung. 3. A.: E. Thons.

### Achtung! Achtung!

Donnerstag, ben 13. Juli 1905, abende 8 Uhr, in den Judufirie-Festfülen, Benthstrage 19/20:

## aller an Fahrflühlen u. Hebevorrichtungen beschäftigten Arbeiter.

1. Der Stand ber Bewegung und unfere weitere Stellungnahme. 2. Berichiebenes.

Wie and bem "Bormarte" befannt, befinden fich bie Arbeiter und Arbeiterinnen ber Rurichnerbranche feit bem 26. Juni im Mustant. Econ in ber erften Woche haben bon 58 Arbeitgebern 39 unfere Forberungen anerfannt und maren wir beut mit unferer Bewegung vielleicht icon gu Eube, wenn bas Groff-Unternehmertum - bas gum größten Zeil in ber Sansinduftrie brobugieren laft - fich nicht am Gelbbentel bebroft fuffte und nun einen Zerroriomus auf die Sausinduftriellen ausubte, wie er bis jest bei wirtichaftlichen Rampfen taum brutaler in Ericheinung getreten ift.

Die Grofe-Unternehmer, Die am 27. Juni b. 3. einen Arbeitgeber-Berband grunbeten, bem wie gum Dobn bie Sausinduftriellen als Mitglieber angehoren tounen und auch biele beigetreten find, fahten am 6. Juli ben Beichluß, baß fein Sandinbufirteller Arbeit erhalt, ber nicht bie Bewilligung gurudgiebt. Die Folge babon war, bag bon 63 berfelben, bie bie Forberungen

anertannt batten, folgende herren ibre Unterfdrift gurudgogen : R. Burger, Reue Jatobier. S. Bogk, Greifswalberfir. 211.

Frankel, Chriftinenftr. 6. Falk, Brenglauerftr. 1. Fest, Grengier. 6. Freitag, Jerufalemer. Goldstein, Gifceritr. 24. Gotz, Glifabethftr. 44. Klonower, Kusber, Petersburgeritt. 65. Kirchner, Frantfurter Allee 73. Knick, Alte Echonhaufer. firafe 4. Korrodonnoff, Alte Jafobfir. 90. Grubttz, Lippehnerfir. 13. Leistner, Aniprobeitrage 14. Nebel, Gitidinerfir. S7. Niemann, Grenzitr. 11. Posnatzki, Winsir. 25. Sawady, Prenzlauer Allee 1. Szolntus, Immanueltirchite. 35. Salzwodel, Camariterite. 16. Stole, Ruppinerfir. 19. Schroltmüller, Börtherfir. 27. Sigall, Muladir. 35. Thomas, Franjedijir. 3. Silberstein, Münzir. 20. Wenzel, Ludenvalberfir. 15. Zabel, Elbingerfirafe 33.

Diefes Unternehmertum biftiert ben Sandindnftriellen, feine organifierten Arbeiter unb Arbeiterinnen gu beichäftigen. Saburch find wir jum allgemeinen Andftand gedrangt worben und appellieren an bie Arbeiterichaft, und in dem Rampf nur baburch ju unterftuben, baf fie ihre Frauen und Löchter nicht als Streitbrecher arbeiten laffen, fo lange wir und im Ausftand befinben.

Deffen find wir und ficher, bah wir flegen werben, wenn bie Arbeitowilligen, bie bie Gerren fich rubmen namentlich unter ben Seimarbeiterinnen gu finden, fo viel wie möglich ber Arbeit entgogen werben.

Der Porftand des Deutschen Surichner-Verbandes, Jahlftelle Berlin. Der Vorftand des Verbandes der Gurichner Berlins und Umgegend. Gemeinfames Streifbureau: Mendelsjohnftr. 9.

## Schweizer-Garten.

Am Königstor. Am Friedrichshain.

Volksbelustigungen.

Weibliche Joceis.

### Reichshallen. Gaftfpiel. Oskar Junghähnel mii feiner vorzäglichen Beiellichaft Mnf. 8 Uhr., Sonnt. 7 Uhr.

Dienstag 1. Mug.: Wiederbegint er Solreen ber Stettiner Ganger

Etablissement Boggenhagen Moritzplatz. im großen ichattigen Garten : Streich-Konzert.

Ricardo Munez. Bei ungunftigem Better im Caal,

Zahlstelle Berlin. Donnerstag, ben 13. Juli, abends 61/4 Uhr:

## Branden = Versammlung der Bantischler

für ben Begirt Guben.

bei Gliefing, Baffertorftrafte 68. Tages Orbnung:

1. Borirag des Kollegen Leopold über: Die Aufgaben ber Bantiichler mabrend ber Bertragszeit. 2. Brandenangelegenheiten. 3. Ber-

Die Rollegen find verpflichtet, zu biefer wichtig en Berfammlung gu einen. [88/11\*] Der Obmann.

# Bahlftelle Panfow.

Freitag, benfl4. Juli, abende 84, Uhr, bei Ronycki, Rrengfir. 3: Außerordentliche

## Mitgliederversammlung.

2 a g e 8 - Or d n u ng: 1. Bortrag des Kollegen W. Schulze über: Belche Bortelle bietet und die gewerschaftliche Organisation und wie müssen wir darin arbeiten ? 2. Distriftion. 3. Berichtebenes.

In Anderragt der wichtigen Tagesordnung ift das Erfcheinen aller 447/12

Donnerstag, ben 13. b. Dr., abends 10 Ufr, bei Buggenhagen am Mortipfat, Oranienfir. 147:

### Deffentliche Versammlung ber Erifeurgehülfen Berlins.

1. Die Antwort ber Junung auf bie Lohnforderungen der Gehalfen. Lim der Innung die richtige Antwort geben zu tönnen, lit das Erscheinen eines seinem Friscungschällen notwendig. Die Borstände der Innungen sind zu dieser Bersammtung briefilch eingelaben. Die Lohnkommiession. I. A.: Paul Liere. Sozialdemokratischer Verein

Unfer treuer Genoffe, ber

### Robert Baude

(1. Abteilung)

nach längerem Leiben ber-

Chre feinem Anbenten! Die Beerbigung findet heute, Connerstag, den 13., abends 1/2 Uhr, von Weißenfee, Kirchhof am Faltenberger Weg,

Rabireiche Befeiligung erwartet Der Borftanb.

### Deutscher Holzarbeiter-Verband

Den Mitgliedern gur Rachricht, bag unfer langjähriges Mitglied, ber Tijdler

### Robert Baude am 10. Juli nach langer Krant-heit an ber Proletarierkrantheit

berftorben ift. Chre feinem Anbenten!

Die Beerbigung findet am Donnerstag, den 18. Juli, nach-mittags um 61/2 Uhr, den ber Leichenhalle des Ummanuel-Kirchofes in Weigenfee, Galtenberger weg, aus ftatt.

Um rege Befeiligung erfuct Die Ortsverwaltung

### Verband der haugewerblichen Hillsarheiter Deutschlands

- Begirt Choneberg. -Den Mitgliebern gur Radricht,

### baß ber Stollege **August Hecht**

am 10. b. Mis. verftorben ift. Die Beerdigung findet onnerstag, ben 18. d. 5 Donnerstag, ben 13. d. Mis., machnittags 5 thr., von der Leichen-balle des Schöneberger Kirchhofes in der Wassesch in ber Marftrage aus flatt.

Um rege Beteiligung erfuct Der Zweigvereinsverstand.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin. Todes-Annelge. Den Kollegen zur Rachricht, dah mier Mitglied, der Schloffer

### Willi Köhlert

9. Buli beim Baben er-Chre feinem Anbenten !

Die Beerdigung findet am Damerdiag, den 18, Juli, nach-mittags 5 Uhr, von der Leichen-halle des Spandauer Gemeinde-Kirchhofes and ftatt. 120/4 Rege Beteiligung erwartet Die Ortsverwalte

Bentral-Kranken- u. Sterbehaffe der Maler. E. H. 71. Fillale Berlin Sud III.

Freitag. 14. Juli, abenbs 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Fenerftein, Mie Jafobitraße 75.

Angesorbinung : 1. Kaffenbericht. 2 Bahl der De-legierten zur Generalversammlung. 3. Berschiebenes. 2902b Der Borftand.

Dr. Simmel, Prinzon-Str. 41, Mant- und Harnleiden. 10-2,5-7. Sonntags 10-12, 2-4.

> 3548L\* Ein Riesenposten

## ocketplüsch

130 Cmtr. 4,65 pro Meter, haltbarster buntfarbiger Möbel-stoff. Reste spottbillig i

Proben franko. Teppichhaus

## Emil Lefèvre, Berlin S., 158. Hygienische

m. Empl. viel. Aeraten. Prof. graf.u. fr. M. Onger, Gummiwarenfabrit. Berlin NW., Friedrichftr. 91/92.

Or. Lell Rosenthaler. Semöspath und Spezial-Weiden. 11-2 u. 5-8 Sonn. 11-3.

## Wahlkreis.

Sonntag, den 16. Juli 1905:

im Gesamt-Etablissement "Moabiter Schützenhaus". Plötzensee.

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von zwei stark besetzten Musik-Kapellen. Auftreten der beliebten Volkssänger-Gesellschaft Lewandewski.

Gesangs-Aufführungen von Mitgliedern des Arbeiter-Sängerbundes Berlins und Umgegend.

Curnerische Aufführungen susgeführt von Mitgliedern des Turnvereins "Fichte".

219/16\*

Grobes Masser-feuerwerk.

Vorführungen von Mitgliedern des Berl. Arbeiter-Radfahrer-Vereins (Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes "Solidarität").

Von 3 Uhr nachmittags:

Tanz =

Herren, welche daran teilnehmen, zahlen 50 Pfennig nach.

für die Kinder: Jedes Kind erhält am Eingang zwet Bons, von denen der eine gegen eine Stocklaterne umgetauscht werden kann, während der andere zur einmaligen Benutzung der Schaukel oder des Karussells berechtigt. — Auführungen eines Kasperle-Theaters (ohne Entree).

Für ausreichende Fahrverbindung ist Sorge getragen, da die Straßenbahn-Gesellschaft die Linien 10, 11 und 12 an diesem Tage bis Plötzensee durch-führt und bei Bedari vom Rosenthaler Tor ab Einsetzwagen verkehren. Von der Haltestelle ist zwei Minuten Weg bis zum Schützenhause. Vom Ring-bahnhof Beußelstraße ist das Lokal zehn Minuten entfernt.

Bei etwa eintretenden Unglücksfällen steht den ganzen Tag die Arbeiter-Samariter-Kolonne gratis zur Verfügung.

Der Arbeiter-Schwimmerbund hat am See eine Rettungswache stationiert.

Billets im Vorverkauf 20 Pf., an der Kasse 25 Pf.

Pianino, Schwechten, verfäuflich Litterftrage 121 beim Birt. 16/2

Perlitaare 1,00, junge, fprechen, eifen lernend, Dranienstraße 87.

Plätteret verlauft fofort trant-itohalber Löweftrage 7. 29615

Schlennigit lechs Zimmer Ruh-baummöbel, Aleiderichrant, Bertild, Trumcaur, elegandes Plüichiofa 45,00, Salongarnitur 70,00, Vilder, Gar-binen, Stoves, Stehpbeden, Ber-ghiedenes, Köpeniderftraße 30a, I.

Ranarienroller, 6,00, Borfchläger, eifertstamm. Schlösplat 2. 17/90 Seifertstamm. Schlößlag 2. 17/30 Bapageien, sprechend, singend, lachend, potibillig, Kommandanten-itrasje 68, Restaurant. 17/17\*

werder, Briefe, Boddenfee, Havel, alles da, nur noch bei Otto Zoers, Pantow,

Sichere Egifteng für Schuhmacher! Befohlanftalt verfauft umftandehalbe Demnig, Krautitrage 26. 2994

Schantgeichaft ju verlaufen, gute riftens, wenig Gffen. Charlotten-

Sofort wegen Familienverhalt.

riffe, Ummig nach auferhalb, verlaufe ich mein Maierialwarengeschäft, Holz und Koblen, debei auch neueste Wäscheroste. Sehr gangbares Geschäft, seit drei Jahren bestehend. Sehr preiswertt Offersen unter W. G. Bostamt Riedorf, Dermanntrage.

Anhängewagen zum Rad, Rah, majdine, verfauft billig Zens Sfalişeritraße 81.

herrenrad, Damenrad fpotibillig

Gilt! Ber fauft für jeben Breis

Bienerftrage 37, LofaL

Elifabethweg 10.

strane.

Anfang mittags 12 Uhr. = Um recht zahlreichen Besuch bittet

Pfennig.

Das Komitee.

# Kleine Anzeigen.

Schlafstellen.

Moblierte Schlafftelle für herren, Gleimstraße 27, Duergebäube II, Schulge. +56

Mietsgesuche.

herr fucht möblierte Golafftelle bis 15.00, Gegend Guboften. Offerten mit Breis Bartelfpebitton Laufiber-

### Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Blinder Stuhlflechter bittet um Arbeit. Stuhle werben abgeholt und urrächgeliefert. A. Gläter, Mulaci-

Bolfsfänger:Gelellicati "Leinan botosth", Benflelftraße 28. +73" Zchmelver, Bollsbumorijt. And

llebernahme ganger Stellinerftrage 57. Gudrid, Samortit (auch mit Ge-lichaft), Fennstraße 1a. +85

naftil. Baabe, Biefenftraße 11.

Stellenangebote.

Rüchtige Schloffer auf Gitter bei bauermber Beichäftigung berlangen Gebrüber Beiers, Charlottenburg, Cophie Charlottenftraße 108. 29516

Policrer auf Solaleiften verlang ibalberiftrage 37, Sol IV. 17/1

Bergolder! Ein tüchtiger, ju-berfäsiger, energischer derr tann als Berfjührer bei uns eintreten. Be-dingung: bewandert mit Silber- und Burod-Arbeiten auf Proving- und Export-Bore. Reidung 4 bis 7 Uhr

Manifelle auf beffere Sportrede verlangt Stargarberftrage 19 III.

Rartouarbeiterinuen fart av Kartonjabrit Burgeim u. Jungmann, 2941b\* Blumenitraje 37. 29405\*

IV. Wahlkreis

# Großes Volksfest

Montag, den 17. Juli, in Joels Viktoria-Garten, Treptow, Köpenicker Landstr. 21/24.

### Saal Garten-Etabliffement

jum 1. Oftober, eventuell fruber gu perfaufen. Dasfelbe ift febr um fangreich und gibt über alle naberen Details folventen Reflettanten bereitwilligit Austunit Reimann, Greifs-walberftrage 220, - auch

Mündener Branhaus A.- 6., Johannisstr. 17/19.

Alle Wanzen

werden nehlt Brut durch mein Mittel vollständig vertilgt. — FL 50 Bl. u. 1.00. — Edenis Schmaden, Russen, Franzosen, Blattläuse 2c. Schacktel 30 Bj., 60 Bj. u. 1.00. 33288\* — Zahlreiche Anerkennungen.

1000 Mark Belohnung

able demjenigen, der mir einen ichterfolg nachweist. Mur allein echt

Hasenheide 108/114 NE

Donnerstag, den 13. Juli 1905: Elite-Tag!

## Doppel=Konzert

der tonigl. Bergmertstapelle "Rallberge", Dir. fonigl. Mufitmeifter Rater, und ber Saustapelle, Dir. Berthold Bothe.

Gala-Spezialitäten - Vorstellung. Das fenfationelle Juli-Brogramm.

Monster Fenerwert

des Phrotechnifers A. Bock. Cenfationelle, bis jeut noch nicht gezeigte Gffettftude.

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pfennig. Inhaber von Baffepartouts gablen 25 Pfennig pro Berfon nach.

Täglich billigste Dampfer-Extrafahrtei

mit Musik

bei Hugo Barth, Drogerte, früh 91/, Uhr, nachmittags 21/, Uhr von der Dampferstatton Michaelbrücke jeht Brumnenstr. 14. früher Ar.81 nach Müggelwerder. 30 Bl. hin und gurud. Daselbst Tang frei. [29935 Gesundheit ist Reichtum!

Bade Berlin-Ost im: Bade Berlin-Súd im:

ad Frankfurt

Medizinische Bäder aller Art

in werktäglich ununterbrochen geöffneten Sonder - Abtellungen für Damen und Herren.

Wannen - Bäder mit je 2 Handtüchern 0,75 Mk. (40 Minuten Badezeit.)

Hyglenisch einwandfrei bleiben nur Einzelbäder, niemals gemeinschaftlich benutzte Bassinbäder!

Wort: O Das erste

### Rinbermagen, Rinberbetiftellen, Verkäufe.

Steppbeden billigft Fobrit Grohe canffurterftrage 9, partere. +37" Frantjurterftraße 9, parterre. +37\* Teppiche mitfarbenfehlern gabritnieberlage Grobe Franffurierstraße 9,

Garbinenhans Große Franfpirter-

Pfandleibhaus Beidenweg neumzehn ipotibilliger Bettenverlauf, Gardinenverlauf, Teppidwerlauf, Gardinenverlauf, Teppidwerlauf, Geopdeden, Aussteuermälche, Regulgtoren, Freischwinger, Taschenuhren, Jacettanzuge, Berschiedenes. 427\*

Teppichel (jehlerhafte) in allen Größen für die Sallie des Bertes im Teppichlager Brinn, Sadescher Martt 4, Bahnhof Borje. 251/19\*

Fahrraber , Teilzahlungen. In-valldenftraße 148 (Eingang Berg-ftraße), Große Frankfurterftraße 56, Staliberftraße 40. 649L

Sofas größte Anstvahl, von 21 Mart an, dirett in der gabrif Andreasstraße 28.

Monatoanglige von 6,00 an, deminerpaleiois den 5,00 an, Hosen ben 1,50 an, Gehrodanzige von 12,00 an, Grade von 2,50 an, auch für forpulente Figuren. Kene Garberode zu finirend billigen Preisen, sowie aus Sandleihen versallene Sachen. Rah. Muladstraße 14. 29508\*

Nahmaichinen familider Spiteme vergute noch bis 10,00, mer Teil-gahlung Robmeldine tauft ober noch meitt. Bode 1,00. Boftfarte. Braufer,

Gaspartocher, Einloch 0,75, Zweiloch 3,00, Gasbratölen, Gas-plätten 2,25, Gasbhaelapparate, Gas-ince 1,50, Bronzelronen 6,00. Echrober, Pochitrage 43. 2913b\*

Abeffinierpumpen 8,00. Sligelhumpen 10,00. Garten-n 25,00. Schlauchlarren 6,00. maber 17,00. Pumpenjabrif Schröber, Dochstraße 43.

Gartenichläuche, gebrauchte ummi, einzöllig, Meter 0,50. Rene Gummi, eingöllig, Meter 0,50. Rene Gummifchlauche, Danfichlauche, Spiralichlauche, Strablrobre, Reffunghabn pottbillig. Dodiftrage 43. 2915b

Bwei Mart viertelbubend Damen Amet Mart Stertenbunden 3,80. Große Bettlafen 1,30, Beitbegung, zwei Kopfiffen 3,90, Landtücker, Lischtücker, Gervietten, Kormalwäsche spottbillig. Walchensflattungs gabrit Aboli Galomonsth, Dirdsenftraße 21 222/17

Lieferwagen, alle Sorten Raber, geichaft. Erfragen: Schleficheftrage 18, grifdmuth, Barbiergeichaft. 28846

Ringichiffchen, Bobbin, Schnell-näher, ohne Angablung, Boche 1,00, gebrauchte 12,00, Köpniderstraße 60/61, Sportmagen , gebrauchte, gurudge-jehte, fpottbiffig. Schneiber , kur-fürstenstraße 172. 27295\* Große Frankfurterftraße 43, Preng-lauerstraße 59/00. Mobel billig, Ramerling Raftanienallee 56 am Weinbergeweg

### Verschiedenes.

täglich 8-8, Sonntags bis 2. 652R\* Runftstebierei von Frau Kotosty. Charlottenburg, Goethestrage 84, I. \*

Aufpolierung! Soja5,00, Matrape 4,00, auch auherm Haufe. Bachmann, Eindreasstraße 38. Batentanwalt Dammann, Oranien-ftrage 57 (Moripplay). Rat in Patent-achen.

Wer Stoff hat? Fertige Derren-anglige mit Jutterfacen 15,00. Bagner, Schneidermeister, Lichten-bergerstraße 9 (Ballifadenstraße).

Fretiden, billig. Schnelle, Grobe Pfanbleibe Martusftrage 27. Platina, gebrauchte gabne aller. höchste Breite, nicht Laben, Alder-ftraße 174 II. 29926\* Schanigefchaft gu verlaufen Schilemannftrage 33. +569 Angefparzellen, 90 3R. grob, pon 700 Mart an, im herrligen Buten.

Platinabfalle . alte Golbiachen ... Bruckgold, Kedrgold, Ciancyold, Gingebild, Beingebild, Briffanten, Zafingebild, alte Ubren, photographische Rückland sowie fämtliche golde und ülberhaltige Abfalle fauft Goldschuelze Broden Unt Brangelitrage 4. Telephon 21mt 4

Eingheibmeg 10.

Angüge , Ueberzieber , wenig getragene Monaisgarberobe von b Warf an, große Kuswahl jür jede Figur, auch neue, elegante, nicht abgeholte Wahlachen fault man am billigften aus erster Quelle bireft nur beim Schneibermeister Fürstengelt, Mojenthalerstraße 15 , III. Kein Laden! Waichanftalt Dito Bathe, Rope. nid. Müggelbeimerstraße 22, sauber und chlochrei. Laten, masche 0,10. Abholung Sonnal

20afche wirb fauber gemaiden, im Freien getrodnet. Laten, Leibwilden, im O.10. Albholung Connabends. Einit Bantrath, Köpenid, Müggelheimer-itrage 40.

Anto-Kremferausflüge, achtschn Pläge, macht täglich billig Lofhringer-ftrage 111, Lotal. 17/19

## Vermietungen.

Stallungen, 2 und 4 Bjerbe, mi Mallerstraße 129.

### Wohnungen.

Aleinwohnungen, gefunde, aller-billight, fofort, fpater, Kirbort, Kopf-traße 15, Bangliditraße 12 (Hermann-

4, 3, 2, 1 Stube, Ruche, Bulton Bab, Bubehor, billig Bobiterftrage 2. Onbenarberftraße 37 gelunde Kleinwohnungen bon 19 Mait aw iofort und 1. Oftober. 29415\*

Bwei Stuben und Ruche; Stube und Ruche Mullerstrate 129. 29876\*

Mrtife unterrichtet Afrodatit, Sam-

Schloffergesellen verlangt R. Binme, Charlottenburg, Schillerstraße 97. 2981b Junge Burichen unter 16 Jahren verlangt Saul Subner, Martus-itrage 5 IV. 29865

Mann mit Drudichriften Danbels-chein fucht, bei gufem Berdienit, Buchbandlung, Ronalisftraße 16.

nadmittags. Berg, Beigenfee, Ceban

Rartonarbeiterin verlangt Jahn Mite Jafobitraße 88.

3m Mrbeitomarft burch nberen Drud herborgehobene Mugeigen toften 40 Pf. pes Beile.

Enchtige Stepperinnen

Warschauer & Schreep, Schuhfabrit, Brandenburg a. D.

# Einsetzer!

Der Ban Zimmermann in Rix-borf, Aneichechte, 64, ift gelperet, ba fich die Atma Anel und Emil Schneider weigert, den blüber ge-zahlten Taril einzuhalten.

### Jaiousie-Arbeiter.

Die Kollegen der Firma Bock-ftaller besinden sich im Streit. Zugug ift fernzuhalten. Da bei mehreren Firmen noch Oliferengen bestehen, bitten wir, sich auf den Bauten ze die blane ge-trempelte Arbeits Kontrollsarie zeigen zu lassen, nur diese sit gültig. Einbersjarbige Starten find gu ber-

# Achtung, Kirschner! Bolgende Hirmen haben unsere Borberingen nicht anersamt und find beren Berffätten gesperrt:

beren Beisstätten gesperrt: A. Boil, Hostir. 7. D. Boll, Durght. 29. Cacob v. Dräntigant, Markgrasenft. 58. Ranheimer, Oberwallitrage 7. Bör u. Galomon, Hausvoigteiplat 12. D. Lemin, Hausvoigteiplat 13. Berlifatt: Nebermallitr. 15. Cidner u. Beisl, Kurft. 15. Jota u. Co., Aurft. 32. R. Maahen, Ede Dranienplah. Maher u. Co., Kommandanienstraße Rr. 76/78.

Kr. 76/78.
Dermann Engel, Landsbergerstr. 87.
Geister u. Eramer, Grünftr. 16.
Bilb Reinide, Reur Friedricht. 9/10.
Frestadt u. Co., Oranienburgerstr. 22.
Goldstein u. Gobn, Alexanderstr. 22.
Bagner u. Co., Onfelftr. 11.
J. Landsberger, Riederwallftr. 10.

Andebeiger, Mederwallfr. 10.
Alle Anfragen betreffs bes
Etreffs find an unfer gemein,
sames Etreffburean, Wendelssohnstraße B. zu richten. 102/17Der Vorstand

des Deutschen Kürschner-Verbandes (Zahlstelle Berlin), des Verbandes der Kürschner Berlins und Umgegend.

Anzeigen für die nächste in den Anzaigen Nummer werden in den Anzaimestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 1 Uhr, in der Hauptespedition Lindenstrasse 69 bis 8 Uhr angenommen. Achtung! Schildermaler, Lackierer, Vergolder,

Buchstaben - Klempner!

Der Streit ber Schilbermaler umb verwandten Berufe besteht nach wie por und ift Erbeit nur burch ben Arbeitenachweis ber Schilbermaler, апзинефинен. Die Streikleitung.

Landstraße 28/29, ist sernguhalten, da die dartigen Arbeiter und Arbeite-rinnen sich im Streif besinden. rinnen fich im Streit befinden. 197/11\* Die Etreitleitung.

### Annahme-Stellen für "Kleine Anzeigen".

Osten : 2Deugeld, Franklurter Allee 79, Gultab Bogel, Koppenfix. 83. D. Ramm, Gr. Franklurterfix. 91.

2. Zucht, Reibelftr. 42. 3. Reul, Barnimitr. 42.

6. Rafchte. Rägenerftr. 24. Karl Mars. Kultanien-Allee 95/98. E. Teoligenburg. Bicfenitr. 41/42. L. Dechand, Rubeplahftr. 24. S. Gogel, Demninerftr. 32. A. Ziek, Invalidenstr. 124.

Nordwesten: Rarl Minbers, Galgmebelerfer. 8. Südwesten:

5. Berner, Mittenwalberftr. 3. Echröber, Rreugbergitr. 15. Siden : Gt. Fris, Bringenstr. 31. F. Gutschmidt, Rotibuser Damm 8.

Paul Böhm, Lanfiper Plat 14/15. P. Horfd, Engel-Uler 15,

Charlottenburg: 6. Charnberg, Gefenheimerftr. 1.

Friedrichsberg: M. Seinrich, Bring Canbjerhstr. 7. Conrad, Dermannstr. 50.

Schöneberg : Wilh. Banmler, Mariin Lutherfit. 54.

Weißensee: 20. Reste, Gebanftr. 53. 3uf. Schillert, Stonig-Chauffee 30n.

Reinickendorf: B. Schuler, Brovingftr. 108 im Bab

Perantip, Bebatteur: Brung Rebbein, Berlin. Fur ben Inferatenteil verante.: Th. Glade, Berlin. Drugt u. Merlag: Mortvaris Muchbruderei u. Berlagbanftalt Baul Singer & Co., Berlin S.W.

## 2. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt.

### Die Grubenkataftrophe auf ber Bedje "Bornifia".

Trot der Tag und Racht ummterbrochen fortgeseiten Reitungs-arbeit konnten bisher nur sechs Leichen geborgen werden. Mittwoch gegen Mittag mußte die über 30 Röpfe zählende Rettungsmannschaft, der es gelungen war, dom neuen Schacht eine Berbindung zum Weiterschacht herzustellen, durch den dann die sechs gesundenen Weiterschacht herzustellen, burch den bann die feche gefundenen Leichen gutage geforbert wurden, ichleunigst wieder ausfahren, ba ihnen aufs neue bide erftidende Raudmaffen entgegenftromten. Rach den Erzählungen der Rettungsmannschaften muß es unten in der Grube fürchterlich aussehen. Der mit Gafen durchtränfte Rauch fchafft in Berbindung mit bem bon ben gablreichen aufgeplatten Bferbekadavern ausgehenden Berwefungsgeruch eine unbeschreibliche

Bur Rettung angefahren find biele, barunter auch Genoffe Sansmann, Mitglied ber Siebener-Rommiffion, die noch bom legten Streit ber gemagregelt find. Sie ftanden in den ersten

Heber bie Urfache bes Unglides, die befanntlich in ber Explosion einer Betroleumlampe gu fuchen ift, ichreibt unfer Dortmunder Parteiorgan:

Parteiorgan:

".. Bie kommt man dazu, jeht noch unter einem Holzschacht mit großen, offenen Vetroleumkampen zu arbeiten?! Das wird die Welt nicht begreisen können. Zweisellos trägt auch hier wieder das Schlem die Schuld. Es handelt sich um einen Schlendrian, der nicht bloß auf "Borufsa" noch geübt wurde, sondern auch auf ausderen Zechen noch gang und gäbe ist. Es handelt sich um einen Schlendrian, von dem auch die Vergbehörde Kenntnis haben muß. Warum ist man nicht längst dazu übergegangen, überall an den Füllörtern elektrische Veleuchtung einzussischen? Das sollse doch so selbsitverständlich sein! Aber wenn auch die Lampe explodierte, durste dann der ganze Schacht auch in Vrand geraten? Sobiel wir wissen, missen die Wände eines Holzschachtes ständig seucht gehalten werden. Wenn die Schachtzimmerung seucht gefeucht gehalten werben. Wenn die Schachtzimmerung feucht gehalten war, tonnte bann wirflich ein Brand folche Ausbehnung gewinnen ?

Do da alles in Ordnung war, wird ernfillich untersucht tverben müffen."

Der Brand unter ber Erbe beleuchtet bligbell bie Buftanbe, unter denen die Bergleute leben, leiben und arbeiten muffen. Lehren bes Bergarbeiterftreife waren in der bürgerlichen Belt bergesten, als man in den jüngften Tagen die Bergarbeiter um ben gesorderten Schutz betrog. Ebenso wird fie die unerhörten Menichenopfer dieser Katastrophe bergesien, wenn der Grubenbrand erlifcht.

### Gine fragwürbige Entichulbigung.

Effen. (B. T. B.) In der hente hier abgehaltenen Gewerken-berfammlung der Zeche "Borussia" teilte der Borsitzende mit, es bestehe eine schwache Hosmung, dat die noch vermitzen Bergleute noch am Leben sind. Die Berwaltung treffe, wie es be-hördlicherseits anerkamnt werde, sein Borwurf. Der Borsitzende beantragte sodann, zur Fürsorge für die hinterbliedenen einen durch Zudusse zu beschaffenden größeren Hülfssonds anzulegen. Er leine Fantieme er leiste server freiwillige Reitrage dazu und seine Cantieme, er leiste ferner freiwillige Beitrage bazu und empfehle dies auch den Gewerten.
Die Mitteilungen, die aus Bergarbeiterfreisen über die Borgange bei dem Grubenbrande einlaufen, geben ein anderes Bild über die Buftande auf der Beche "Boruffia".

### Berliner Nachrichten.

Die Reichstags Nachwahl

im Rreife Dberbarnim findet heute, Donnerstag, den 13. Juli, ftatt. Randibat ber Sozialbemofratie ift

Stadtverordneter Bernhard Bruns-Berlin.

Bur Forberung ber Agitation fonnen bie Berliner Arbeiter fehr biel beitragen, wenn fie ihre hier in Arbeit ftehenben, aber im Rreife Dberbarnim wohnhaften Rollegen beranlaffen, daß fie am Wahltage rechtzeitig nach ihrem Bohnorte fahren und bort ihr Bahlrecht ausüben. Rede Stimme tommt in Betracht; wir erwarten baber, bag auch in Berlin jedermann feine Pflicht tue.

Das Bahlfomitee.

3. A.: Guftab Nowag-Strausberg.

Das Buchtigungs. und Schimpfrecht ber Lehrer.

Gin füngerer Bolleichullebrer bat in der Gefangftunde einen Ein jüngerer Volksichullehrer hat in der Gejangtunde einen dreizehnjährigen Schüler als "Auswurf der Menich heit" bezeichnet. So behauptet die Brivatllage, die der Bater des Schülers gegen den Lehrer angestrengt hat. Bedor sich noch das Amisgericht über die Eröffnung des Hauptversahrens schlüssig machte, erhob die Regierung zu Oppeln auf Grund des Gesehes vom 18. Februar 1854 den Konflist, indem sie bestritt, daß eine Ueberschreitung der amtlichen Bestugnisse des Lehrers vorliege. In dem Konslitisdeschuf heiht es u. a.: Der Sohn des Privaislägers habe sich als gesährlich sir die Anfrechtenfaltung der Disziplin er wiefen. Die Zuftigbehörden bezeichneten, wie die "Eb. Kirchen-Sig." mitteilt, übereinstimmend in ihren gutachtlichen Meugerungen ben Konflift als begrindet. So erfannte auch der achte Senat des Dberver waltung bes Konflitts einstweilen eingestellten gerichtlichen Berfahren gegen ben Lehrer endgiltig Einhalt zu tun fei. Die Begründung ift bahin ergangen: Allerdings bat ein Lehrer nicht bas Recht, ben Bater eines Schülers an ber Ehre zu verleben. Es fehlt aber auch bier jeber Unhalt für die Annahme, bag es bem Lehrer barum zu ihn gewefen sei, den Privatsläger zu tranten. Gin Lehrer kann febr wohl der Meinung sein, daß es geboten fei, einen Schüler als Auswurf der Menscheit zu bezeichnen und zugleich dessen Bater für den trefflichsten Mann unter der Sonne halten. Dem Schüler gegenüber ist aber eine Achtungsminderung und eine Ehrberabsehung ein Buchtmittel, bessen der Lehrer sich ebenso gut bedienen dart, twie er berechtigt ist, im Rotfalle zur förperlichen Büchtigung zu

In der Erhebung des Konflitts offenbart sich der preußische Bolizeistaat, der auch seinen Staatsanwälten das Recht zugesteht, Angeklagte zu schmähen und zu beleidigen, der die Amtöliberschreitungen seiner Gendarmen, Bolizisten und anderer Beamten durch dieselben Wachtmittel vor strafrechtlicher Ahndung schützt. Man kann berschiebener Meinung darüber sein, ob gegen den Misbrauch des Schimpfrechts eines Lehrers auf dem Wege der Privatskage eingeschritten werden muß. Wahrscheinlich aber hat die vorgesetzte Behorde des Lehrers ein in dem vorliegenden Falle und bedingt notwendiges disziplinarisches Borgeben abgelehnt. gegenüber mit dem doch die Frage aufgeworfen werden, ob die Bezeichnung "Aus wurt der Men ich beit" als ein zulässiges moralisches Zuchtmittel angesehen werden darf. Ein Lehrer, der sich eines solchen "Zuchtmittels" bedient, entbehrt der Vorausiehung der Lehrtätigkeit. Es dürfte wohl heute keinen Pädagogen mehr geben, der die Antwendung niedeigker Schimpfworte aus erzieherischen die ihm gemogelten Pianos Gründen verteidigen würde. Derartige Zuchmittel wirken verrobent durch den Abel schändet, gehindt nur auf den damit bedachten Schiller selbst, sondern auf die Kalender. Hindus mit dem Kei Wesamtheit der einem Schimpsezzeh lauschenden Zöglinge. Bielleicht

wird das robe Beschimpfen bon Schülern durch einen jungen Lehrer einmal eine Einschränfung ersahren, wenn einem Lehrer einfallen sollte, der Meinung zu sein, daß es geboten war, den Sohn eines Staatsministers als "Auswurf der Menscheit" zu bezeichnen.

Der nene Telegrammtarif ift foeben erfchienen. Man erfieht daraus, daß bas Telegraphieren im allgemeinen verbilligt worden ist. Rach überseeischen Ländern freilich ist das Depeschieren immer noch ein tofitpieliges Bergnilgen. Am tenerften ift bie Borttage ber Telegramme nach ber Beftfüste Afritas. Go toftet jedes Bort nach Loanda 8,90 M. nach Benguella sogar 10,25 M., nach den mit Benguella verdundenen Anftalten 10,30 M. Die höchste Worttage weist Wossamedes auf, denn nach dort beträgt diese 10,90 M. resp. nach den mit Mossamedes verdundenen Anstalten 10,95 M. Ein Wort für ein Telegramm nach Britisch Guthana toftet 7,20 M. und nach ber Regerrepublik Satti 5,50 M. Die gabl ber Abfürzungen hat fic bermehrt; die gebrünchlichsten davon sind: D (bringend); für vorauszubezahlende Antworttelegramme gilt die Bezeichnung RP, für dringende Antworten RPD. Im Berkehr mit dem Auslande ift bie Bahl ber für bas Antworttelegramm borausbezahlten Borter in jedem Falle besonders anzugeben, zum Beispiel RP 10. Soll das Telegramm verglichen werden, so find die Buchstaben TO vor das Telegramm verglichen werden, so sind die Buchstaben TO vor das Telegramm zu seizen. PO bedeutet Empfangsanzeige; sür briesliche Empfangsanzeige POP sind 40 Pf. zu zahlen. Soll ein Telegramm dem Empfänger unchgeschielt werden, so ist das durch die Buchstaben FS auszudrücken; RO heißt offen zu bestellendes Telegramm, MP eigenhändig abzugeben, XP Eilbote bezahlt. Soll ein Telegramm vervielsältigt werden, so lautet der diesbezügliche Bermerk TMx — x Adressen. Die Kosten der Bervielsältigung betragen sür je 100 Worte oder einen Teil dabon 40 Pf. Rach Amerika sind jedoch diese Telegramme unzulässig. Wird von einem Telegrammabsender von der Post eine Quittung verlangt, so sind dassilt 10 Pf. Gebühren zu entrichten; diesen Betrag kann ebenfalls ein Postdote beauspruchen, der ein Telegramm zur Postanstalt besörbert.

Jaures und die "Boft"-Gfel. Den "Boft"-Gfeln liegt die Jaures-Berfammlung bom Conntag noch im Ragen. Das Scharfmacher-blatt veröffentlicht die Zuschrift eines Reporters und leiftet fich babei den Spag, dies Geiftesproduft als Notichrei eines Cozialdemofraten gu etifettieren. Ein Bergnügen, das um fo harmlofer ift, als wohl wenige Barteigenoffen bas unter Ausschluß ber Deffentlichfeit er ivenige Parteigenojien das unter Aussichtutz der Deffentlichkeit erscheinende Blatt jemals von Angesicht zu Angesicht gefehen haben werden. Dem Reporter der "Bost" ist zunächst die Versammlung noch nicht fart genug be sucht gewesen, und das, obgleich der berühmte Apfel nicht zur Erde fallen konnte. "Dor lach ich öwer!" lann man antworten; sich noch enger zusammen zu quatschen leidet die Fürsorge der Polizei nun einmal nicht. Dann war die Anst ich bet Angeschen Berfammlung verlauft wurde, bem Reporter mit fünfgebn Pfennig gu teuer begahlt. Rein Menich twar gezwungen, eine folde Karte zu nehmen, auch ber Reporter nicht. Das Leiden ift aber, bag die Ueberteuerung mit ber Ansichtstarte ber Haupttrumpf des "Boft"-Artitels ift. Der Reporter

Ich verweilte noch nicht allzu lange auf meinem Plage, als ich wieder einmal ein Beifpiel fogialbemofratifcher Befteuerungs. funft femmen lernte. Die Buchhandlung "Bormaris" hatte aus Anlag der Kundgebung Bostlarten mit dem Bortrat des Genoffen Jaures herausgegeben, welche von Barteilolporteuren feilgeboten den Raif Abstand infolge des horrenden Preises von 0,15 M.

dem Kauf Abstand insolge des horrenden Preises von 0,15 M.
ohne Freimarke. Auf meine Beschwerde über den hohen Preise und auf meine Bemerkung, ob denn die Parteigenossen immer und bei jeder Gelegenheit hoch genommen werden müsten, erwiderte mir der Verkaufer, er könne auch nicht sur den hohen Preis, sie hätten selber für 100 Karten 10 M. zahlen müssen.
Iwed des "Post"Artikels ist natürlich, die Sozialdemokratie so dumm wie nur möglich zu verlennden. Anders hätte jeder Papiershändler dem Reporter sagen können, daß eine Bromsilberkarte von der kinstlerischen Qualität der Jaured-Karte wohl in keinem Gesschäft der Welt unter 15 Pf. zu haben ist. Der Verkäufer der Karte selbst aber hätte den guten Vann vielleicht darüber aufklären komen, daß die Buchhandlung Borwärts mit der Herstellung der Ansichtsdaß die Buchbandtung Borwarts mit der Berftellung der Anfichts-farte nicht das mindefte zu tun hat. Die Karte ist von einem Privatunternehmer, der mit der Partei teinerlei geistige Gemeinichaft hat, der Buchhandlung zum Verkauf angeboten worden und biese hat eine verhältnismähig geringe Anzahl davon in Bertrieb genommen. Es erregt allmählich unfer Mitseid, daß die "Bost" immer erdärmlich hereinfällt, wenn fie über die Schandwürdigkeit der Sozialdemofrafie Enthüllungen bringt.

Die Sonntageruße im Drofchtenbetrieb beichäftigt gurgeit bie fachgewerblichen Befeinigungen im Fuhrgewerbe. Das Reichsamt bes Innern hat Feagebogen in dieser Angelegenheit versandt, deren Beantwortung von den beteiligten Körpericaften erwartet wird. In ber am Dienstag abgehaltenen Berjaumlung der Berjonen-Lohn-fuhrwerts-Junung wurde von allen Nednern festgestellt, daß die Durchführung der Somntagsruhe im Droschlengewerbe aus verlehrs-technischen Auchschen nicht erwünscht sei und Arbeitgeber sowohl wie Arbeitnehmer empfindlich ichabigen muffe. Der Conntag fei, wie bei ben Gifenbahnen und Stragenbahnen, auch bei ben Drofcten ber haupteinnahmetag. Damit tann man fich einberftanben ertlaren, falls die Drofchlenfuticher in ber Boche einen Rubetag haben.

### Arbeit fürs Berolbsamt.

MIS Betrilger murbe ber Graf Ronrad Alegander Stanislaus Colonna - Balenofi - Merandrowig verhaftet, ber aus einer ichlefischen Magnatensamilie stammt. Bor furgem gab er in Berlin und Umgegend, Salensee und Charlottenburg, unter berschiedenen Ramen Gastrollen. Als Frig b. Enke, Kurt b. Zerhöft, Kumo v. Febrig fehrte er in feine Benfionate ein, blieb aber immer nur tvenige Tage. Er suchte dann Pianofabriken auf und bestellte sich Inftrumente entweder nach dem Benfionat ober anderewohin, Intrumente entweder nach dem Pentional voer anderstwohnt, als Konrad Alexander Stanisland Graf Colonna fand er unbedingtes Bertrauen. An den Pianos nahm er Beränderungen bor, indem er die im Imern angebrachten Bezeichnungen der Firmen anstauschte, und verlaufte oder verpfändete sie dann. Dadurch erschwerte er das Wiedererkennen der Instrumente, so daß im günstigsten Falle erst genaue Untersuchungen stattsinden mußten. Ja sogar die Schilder auswartiger Firmen besessigte er an die "erwordenen" Inssrumente. Eine Reihe von Anzeigen liefen gegen ihn ein; er war aber verschwunden als ihm der Boden hier zu heiß wurde und hatte seine Tätigkeit nach andwärts verlegt. Die Juhaberinnen der Bensionate hatten auch das Rachschen mit ihren Forderungen. Jeht wurde er in Leipzig wegen ahnlicher Betrügereien dem Untersuchungsrichter vorgeführt und wird später sein Schuldsonto in Berlin zu begleichen

Es ift nun Sache des Heroldsamtes, auch den Grafen Colonna ins Bürgertum hinabauftohen. Als diese Behörde Mrglich den Mörder v. Buffe in die Wolfsichlucht werfen lieh, tommte man mit Recht fagen, bag ber aus Abrahams Same entfproffene Teil bes Abels ein Unrecht auf Befreiung bon biefem Gubjeft hatte, benn notorifd fomen die herren b. Den delsiohn, b. Bleich.

Im Falle Colonna jedoch hat der chriftliche Schwerta del beutscher Antion Remedur zu verlangen. Richt weil Graf Colonna geganneft hat; das passiert in den besten Familien. Aber ein Graf, ber ordinare Sand wertsarbeit treibt, ber höchstperfonlich an ben bon ihm gemogelten Bianos Beranderungen bornimmt und baburch ben Abel ichanbet, gehort nicht mehr in ben Gothaifden Ralenber. Sinans mit bem Rerl, ber am Enbe gar zu einem ehr

Die Englander über Berlin. Stadtrat Dr. Münfterberg bon bem Brafibenten bes Romitees für bas Studium au landifder tommunaler Ginrichtungen Lord Shbeben und bem General. fetretar Dr. gunn Briefe erhalten, in benen beibe ihren Weffihlen Musbrud geben, nach ihrer Rudtehr in bie Beimat filr die Aufnahme in Berlin gu banten. Go beiht es in bem einen Briefe : "Ich in Berlin zu danken. So heißt es in dem einen Ertele: "Ich glanbe Ihnen versichern zu dürfen, daß die außerordentliche Glite, mit der Sie und empfangen haben, alle Mitglieder unseres Komitees mit derselben tiesen und dauernden Danbarkeit ersällt hat. Wir haben zu danken für das berständnisbollste Eingehen auf unsere Absichten, die Einrichtungen der Großstädte zu besichtigen und zu studieren. . . Ihre Anstalten waren sir und in jeder Beziehung vortressisch, und vor unermüdlichen, ausophernden Gastfreundsschaft unseren den vord zu einem die dach von der unermiddlichen, ausophernden Gastfreundsschaft unseren der unermiddlichen Erzingerung dem die nach und nach zu einem Birte die bantbarfte Erinnerung heim, die nach und nach zu einem immer tieferen Gefühl internationaler Berwandtichaft ausreifen und

bon uns unser ganzes Leben lang gehegt werden wied." Der Besuch hat körigens schon Kackahmung gesunden. Auser den Franzosen, die sich besonders für die Kiefelselber ze. interessieren, sind zurzeit noch Herren aus Glasgow in Berlin, um die elektrischen Ausgen, die Beleuchtung, die Fenerwehr ze. zu besichtigen. Am 1. August d. 3. trifft eine Studienkommission aus Birmingham hier ein, um Kenntnis bon ben hiefigen Bohnungseinrichtungen zc. zu nehmen.

Gröffnung einer neuen Gisenbahnstation. Am 1. August d. J. wird, wie die sgl. Gisenbahndirestion Stettin besammt macht, an der Bahnstrede Berlin Stettiner Bahnhof - Löw en berg (Nart) und givar zwischen den Stationen Dranienburg und Fichtengrund der neue Haltepunst "Sach sen dau sen Wart)" sür den Personenberkehr eröffnet werden. Es werden daselbst folgende Jüge zu den angegebenen Zeiten halten: nach Löw wendert, ab Sachsenhausen: Zug 205 den dorm., Zug 208 11<sup>33</sup> vorm., Zil (mur Somntags) 1<sup>35</sup> nachm., Zil 4<sup>17</sup> nachm., Borzug 207 (nur Somnabends) 6<sup>27</sup> abends, 207 6<sup>25</sup> abends, 217 11<sup>26</sup> abends; nach Berlin, ab Sachsenhausen: Zug 218 7<sup>20</sup> vorm., 206 9<sup>25</sup> vorm., 214 12<sup>25</sup> nachm., 204 4<sup>26</sup> nachm., 212 (nur Somntags) 7<sup>26</sup> abends, Borzug 208 (nur Somnabends) und Somntags) 9<sup>26</sup> abends, Zug 208 10<sup>26</sup> abends.

Zugverlegung auf der Potsdamer Borortstrede. Bom Montag, den 24. d. Mis. ab werden die Borortzige 407 (Werder ab 6<sup>20</sup> dorm., Hotsdam an 6<sup>41</sup> vorm.) und 427 (Werder ab 4<sup>50</sup> nachm., Betiln, Botsdamer Bahnhof an 5<sup>41</sup> nachm.) wie folgt verlegt: Zug 407 (W.) Werder ab 6<sup>20</sup> dorm., Wildparf ab 6<sup>20</sup>, Charlottenhof ab 6<sup>20</sup>, Hotsdam an 6<sup>21</sup> vorm.; Zug 427: Werder ab 4<sup>20</sup> nachm., Wildparf ab 4<sup>20</sup>, Charlottenhof ab 5<sup>20</sup>, Potsdam ab 5<sup>10</sup>, Neubabelsberg ab 5<sup>10</sup>, Berlin, Potsdamer Bahnhof, an 4<sup>41</sup> nachm.

Durch die Aufmerksamkeit des Gisenbahnwächters wurde in der letten Racht auf dem Rangierbahnbofe Dort straße ein großer Diehstahl verhindert. In der zweiten Stunde sah der Wächter dei seinem Kundgange, wie ein Mann in Strümpfen einen schweren Saaf über die Gleise schepte und sich dem Bretterzaume näherte, der hoch oben auf einem Walle errichtet ist und das Bahnhofsterrain gegen das Tempelhofer zeld abgrenzt. Am Walle angelangt, seite der Dieb den Saaf ab, kletterte den Ball hinauf und grub ein Loch unter dem Zaune; von außen aber arbeitete ihm ein Komplize entgegen, wahrscheinlich, damit er durch das hergestellte Loch die schwere Last, die er über den Zaun nicht beden konnte, hindurchschieden konnte, wobei ihm sein Genosse honnte, kindurchschieden konnte, wobei ihm sein sehosse Sach in welchem sich abgeschraubte Wessinghandgriffe der Eisendahnwagen besanden, den Vall hinaufzuschleisen, wurde er durch ein unvorsichtiges Geräusch des Wössichzeitig verscheucht Durch Die Aufmertjamfeit bes Gifenbahnmachtere wurde in ber der Bahnbofen Berlinden, den Bachters frühzeitig verscheucht und ein untvorsichtiges Geräusch des Wächters frühzeitig verscheucht und entfam unter Zurüdlossung der Beute über die Kohlenplätze. Diese Art von Diebitählen hat sich in den letzten vier Jahren auf allen Bahnhösen Berlind häufig wiederholt, und trop der eingerichteten Rachtvocken ist es bisher noch nicht gelungen, der Täter habhaft gu werben. Jest glaubt man ben Tatern auf ber Spur

Die Schuhmannichaft in Berlin verlangt nach weißen Sofen.

In einer Bufdrift an die Berliner Beamten-Beitung beift es: 1 Bann besommt die Chugmannicaft die weißen hojen? 3m Monat August des vorigen Jahres bekamen wir dieselben zum erstennal wieder, nachdem sie 16 Jahre lang unden und ben und auf der Montierungskammer gelegen hatten. Auf der Montierungskammer gelegen hatten. Auf der bis zum September. Jeht, seitdem die große Sibe ist, liegen die weißen Hosen wiederum noch auf der Wontierungskammer, wir mußten während der großen Festlichseiten bei sengender Glut in der dicken Hose stehen. Wozu sind die Belleidungsstüde denn eigentlich vorhanden, wenn ihre Benutzung nicht gestattet ist? Oder erhalten wir sie erst, wenn der Herbit andricht? Es gewinnt saft den Anschein, als seien die Kosen im bariogr Jahre nur ausgegegeben worden. de als feien die Sojen im borigen Jahre nut ausgegeben worben, ba-mit fie einmal gewaschen wurden, benn wir mußten fie in fauber gewofchenem Buftanbe wieber an die Montierungetammer abgeben, nachdem wir sie nur furze Zeit in Benugung gehabt hatten. Man wurde ums wirklich eine Wohltat erweisen, wenn man uns während der tropischen Sipezeit eine leichtere Rieidung zu tragen

Abenteuer im Sprechgimmer. Gin feltfamer Borfall fpielte fich Abenteuer in Sprenzimmer. Ein schaner Sorial spielte san im Wartezimmer eines Zahnarztes im Nordosten der Stadt ab. Die Blumenhandserin B. aus der Eeorgenkirchste. 49 hatte mit einer Freundin den Zahnarzt aufgesucht, um sich einen schmerzenden Zahn ziehen zu lassen. Der Zahnarzt ließ die Frauen im Wartezimmer und entfernie sich. Frau B. und ihre Begleiterin warteten jedoch bergeblich auf die Aufsorderung, nach dem Nebenzimmer zu kommen, und als sie endlich ungutgesordert eintraten, sahen sie zu und als sie endlich unausgesorbert eintraten, sahen sie zu ihrem Erstamen, daß der Arzt verschivunden war. Auch in den anschließenden Bohnräumen, deren Türen sämtlich offen kandben, war niemand anwesend. Dagegen war die Korridortür verschlossen, so daß die beiden Frauen gezwungen waren, in der fremden Bohnung zu bleiben. Frau B. rief vom Fenster einen auf der Strase vorübergehenden Schulmann an und dat ihn, doch die Wohnung durch einen Schlosser öffigen zu sassen; dies lehnte der Beamte jedoch nit der Erstärung ab, daß die Bolizei erst nach zehn lihr abends das Recht habe, einzuschreiten. Der Schulmann schiebte aber noch der in der Köbe belegenen Rabuung des Laters des Lahres aber noch der in der Köbe belegenen Rabuung des Laters des Lahres enbli aber nach ber in der Rabe belegenen Bohnung bes Baters bes Bahnargtes, ber es gleichfalls gurlidwies, fich in bie Angelegenheit milden. So musten denn die beiden Frauen stundenlang in der fremden Bohnung ausharren, die dann endlich um zehn Uhr abends die Polizei die Korridortür durch einen Schlosser öffnen ließ. Der eigenartige Vorsall dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.

Das Gebande bes neuen Antegerichts für Die Ctabtteile Bebbing und Gesundbrunnen an der Panfftrage wird in feinen Seitenflügeln bereits mit der inneren Ginrichtung verfeben. Auch ber großartige Mittelbau, beffen Errichtung gulest in Angriff genommen wurde und ber gang in Sandstein aufgeführt wird, geht feiner Bollendung entgegen. Der Blat vor bem Gerichtsgebaube wird mit Anlagen entgegen. Der Blat vor dem Gerichtsgedande wird mit umagen geschmildt werden. Zugleich werden neue Zugangsstraßen zu dem Gerichtsgedände angelegt. Die eine Straße führt von der Hoch-straße nach der Pantstraße, wo sie gegenüber der Thurnehsserstraße mündet, serner wird die Schönstedtstraße nach Kordwesten zu unter

Aus ber Stadt ber Intelligenz. Gine umfangreiche Attigfeit als Wahriggerin betreibt eine Frau St. aus ber Kommanbantenitraße. Sie läßt Zeitel folgenden Inhalts verteilen: "Allen Berfonen mannlichen und weiblichen Geichlechts, benen baran gelegen ifi, ihre Jufunft zu erfahren, diene zur Rachricht, daß ich nach alter bewährter Wethode die Karten lege ! Biele Anerkennungsichreiben ! Hochachtungsvoll Bitwe St. Sprechftunden von 8 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends. Auch Sonntags. Bei vorheriger Anmeldung duch zu jeder beliebigen anderen Zeit. Auf diese Einladungen hin Begen dieser unglaublichen Jandlungsweise wor Fan Senkel dem Jahr Gefängut des Urteils sagte der Borsthender: Das Hatels sexual auch die revolutionare Sozialdemokratie seigenget, die öffentliche Bernahm auf Wunsch sie Begischen seigen der antie sie Erraftammer ermäßigte auch die Etraf auf seigengen der antie sie Wertender und die Etraf auf seigengen der antie sie Bernahm auf Wunsch sie Begischen liegen es dam gewohnteil und die Etraf auf seigengen der antie sie Wertender und die Etraf auf seigengen der antie sie Bernahmen Segens nicht seigen sieden auf dem Buchhalter anhenden Segens nicht seigen der der es dam gernahmen Segens nicht seigen der der der Erhaften des dem Buchhalter anhenden Segens nicht seigen der der der Erhaften des dem Buchhalter ans geringem Versändigten der Angelsagten, die weniger aus Kochet als die Wartenschlichen Segens nicht seigen der der der Erhaften sie den der der der Angelsagten, die weniger aus Kochet als die war der der der der der Angelsagten, die weniger aus Kochet als die mat keinen Segindbemokraten sind, und die Sazialdemokraten sind, und die Sazialdemokraten sind, und die Angelsagten der Erhaften sie eine Verländigten der Kochen der die und Unerschreibet der Angelsagten, die und Unerschreibet der Angelsagten, die und Unerschreibet der Angelsagten der Angelsagten der Angelsagten der Erhaften sie der Erhaften sie der Erhaften sie der Erhaften der Gestaldemokraten sind der Erhaften der Gestaldemokraten sind der Erhaften der Erhaften der Erhaften der Erhaften sie der Erhaften der Erh

Dolgarbeiter-Berbandes hat Montag fris in einem Stadtbahnzuge von Grünau nach Bestend ein Pastet mit Listen und Beitragsmarken des Holgarbeiter-Berbandes liegen gelassen. Das Paste ist von jemand vor Ankunft des Zuges in Westend gesunden worden. Der Finder der Marken oder die Personen, die über den Verdielb der Marten etwas wiffen, werben gebeten, bem Bureau bes Berbanbes, Engel-Ufer 15, Mitteilung zu machen.

Gin Rranfer im Rranfenhause verungludt. Toblid berungludt ift im Garten des St. Hedwigs-Krankenhauses der 38 Jahre alte Hospitialit Bernhard Campon, der sich als Genesender dort aufhielt. Er half aus freien Stilden einem Kutscher beim Schieden seined Wagens, kam dabei zu Fall und schlug mit dem Kopf an eine Mauer. Aeußerlich zeigte sich eine Neine Wunde, E. stard aber nach estwa einer Stunde im Krankensaal.

Durch eine Revolverlugel verwundet murbe die S3fahrige Ghe-Durch eine Revolverlugel verwundet wurde die Isjährige Ghefrau Pauline des Naurerpoliers L., die von ihrem Ehemann getremt lebt und in der Warschauerstraße dei einer Familie K. wohnt. Fran L. war nun in der Wohnung ihred Wames erschienen, hatte dort einen geladenen Revolver vorgesunden und diesen mit nach der Barschauerstraße genommen. Damit fein Unbeil angerichtet werde, überreichte sie ihrem Wirt die Wasse. Als dieser die Sicherung in die Trommel zurücksieben wollte, nuch er aus Unvorsichtigkeit sehlgegriffen baden. Der Revolver ging los, und das Geschaß drang der Fran L. in den Kilden. Um die Kugel aus dem Korper loszunderden, wurde Fran L. in einem Lickschen Wagen nach dem Kransenhaus am Friedrichshain gebracht.

Fenerbericht. Mititooch nachmittag gegen 4 Uhr tam in ber Allen Jafobitr. 98 in einem Reller bes Borberhauses auf nicht er-Allten Jakobstr. 93 in einem Keller des Borderhauses auf nicht ermittelte Beise Feuer ans, das Holzwolle, sowie allersei anderes Berpadungsmaterial ergriff und erst bemerkt wurde, als dichte Kauchwollen in den Hot schosen. Wan suchte ansangs die Ablöschung mit der Hausteitung selbst zu bewirken und erst als dies nicht gesang, alarmierte man die Feuerwehr. Der 20. Löschung war schule zur Stelle und fand dei seinem Ankunft den Hausklur und die Areuben start berqualint vor. Infolgedessen konnten die Sappeure nur unter Benutung von Kauchhelmen vordringen. Es gesang aber in lurzer Zeit, die Gesahr mit einer Schlauchseining zu beseitigen. — In der Waldemarstr. 32 nutzte dann ein Brand unterdrückt werden, der den Kushdoden und die Galsenlage erfast datte. — Strod ze. ging in der Permsdorferstr. 5 in Flammen auf, während in der Exerzierstraße ein Husen Ressig auf einem Bauplay brannte. — Abends wurde die Behr nach der Botsdamersstraße 128 gerusen, weil dort ein Automobil vor den Haufe in Brand geraten war. — Weiter liesen in den legten 24 Stunden aus Brand geraten war. — Beiter liefen in ben letten 24 Stunden aus ber Binsftr. 1, Saarbruderftr. 81 und noch aus einigen anderen Orten Marmierungen ein, die aber auf gang geringfügige Anlässe gurunauführen waren. -

### Vorort-Nachrichten.

Charlottenburg.

Einen unheimlichen Fund hatten am 28. Nobember b. J. mehrere Bassanten auf der Straße in Charlotteuburg gemacht. Kinder hatten ein größeres Baset gesunden und es geöffnet. Der Inhalt erwies sich als die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die den dem undeimlichen Funde sofort in Kenntnis gesetzte Bolizei stellte umfangreiche Ermittelungen nach der Mutter an. Diese wurde auch bald in der Berson der unverechelichten Anna Berta Mark is ermittelt, bie eine 26 Westerehre einem Ginde des Leiche des Leiches batte Mesen Die am 26. Robember einem Rinde bas Leben gegeben hatte. Gegen bie DR. wurde ein Strafberfahren wegen fahrlaffiger Totung eingeleitet, da sich der Rachweis eines vorsätzlichen Kindesmordes nicht führen ließ. Bor der Straffammer war die M. gestern wegen sahrlässiger Tötung angellagt. Mit ihr nuchte die Arbeiterfran Antonie J. auf der Anllagebant Plat nehmen. Diese hatte sich wegen Beiseiteschaffung eines Leichnams ohne Borwiffen ber Beborbe gu verantworten. Sie hatte fich baran beteiligt, als bie M. fich bes in Papier und

geben etwas erreicht werben fann.

Die Lohnerhöhungen treten bom 1. Juli biefes Jagres ab in

Rigborf.

Der brutale Unverftand einer Mutter tam geftern in einer Berhandlung zur Sprache, die gegen die aus der Untersuchungshaft vorgeführte Frau Margarete Denichel aus Kirdorf vor der 8. Strafkammer des Landgerichts II statisand. Die Angellagte, die mit 7 Jahren Mutter eines unehelichen Kindes geworden war, nuchte sich wegen schwerer Wishandlung des septemben vorantworten. Als das Kleine ein Jahr alt geworden war, hatte sie sich verheiratet und es nutwehrt in einen Pfene übergennen. Aus ist ab besond das kleine ein Jahr alt geworden war, halte sie nach verheitratet und es nunmehr in eigene Pflege übernommen. Bon jeht ab begannt für das Kind eine schwere Leidendzeit, denn Frau Henschel schlug es sortwährend mit dem stugerdiden Stiel einer Kinderschippe auf das grausamste, weil es noch das Bett nätzte. Obwohl ihr Wann das gegen sprach, lieh sie nicht davon ab, die endlich die anderen Haus-bewohner das die in die obersten Etagen dringende Wimmern des Kindes nicht mehr mit anhören sonnten und die Polizie davon des bewohner das dis in die obersten Etagen bringende Wimmern des Kindes nicht mehr mit anhören konnten und die Polizet davon de-nachrichtigten. Diese holte das Kind sofort ab und brachte es wegen seines Austandes in ein Kransenhaus. Dier wurde fesigestellt, daß der ganze Körper des bedauernswerten Geschöpfes völlig braum und blau geschlagen war und nicht einen einzigen weißen Flesk mehr auf-wies. Auch zeigte der linke Unterarm eine Erhöhung, die don einem durch Zerschildungen des Knochens herborgerusenen Bruch herrschtet.

Berentin Redakteur: Branz Arbeiten Berein. Nach Bernstwalt Gold ber gerwiderte, es müsse ihm doch gestattet werden, an der Hand deinen Berichtsbeschung. Das Gericht entschie in besten Bernstwalt Gold ber gerwiderte, es müsse ihm doch gestattet werden, an der Hand deinen Berichtsbeschung. Das Gericht entschie ihm doch gestattet werden, an der Hand deinen Berichtsbeschung. Das Gericht entschieben.

töten. Zwischen der Frau und ihrem Wanne war es in tegter gen wiederholt zu Auseinanderseyungen gekommen. Wie die Frau angibt, ist sie mehrsach von ihrem Manne mighandelt worden. Kuch vorgestern fand wieder eine Szene zwischen den beiden Spegatten statt, worauf sich der Bädermeister entsernte. Frau Granum beschloß nun, sich und ihrem fünf Monate alten Kinde das Leben zu nehmen. Sie nahm eine Flasche Lysol, gab zuerst dem Kinde davon zu trinken und leerte dann selbst die Klasche. Als der Bädermeister um Mitternacht nach Haufe Die Flasche. Als der Bädermeister um Mitternacht nach hause gurücktehrte, sand er seine Frau mit dem Säugling im Arm röckelnd vor. Sosort holte er zwei Aerzte herbei, die eine Auspumpung des Magens bei der Frau und ihrem Kinde vornahmen. Beide liegen in bebenflichem Buftanbe banieber.

Muf ben Leichnam eines Mannes ftiegen geftern nachmittag muß sen Leignam eines Wannes juegen gestern nachming mehrere Forstbeamte im Köpenider Forsi zwischen Kahnsborf und Friedrichshagen bei der Ausfistrung von Waldarbeiten; daneben lag im Grafe ein Revolver. Es stellte sich dann beraus, daß der Tote der 60 Jahre alte Kausmann Gottfried Der zog aus der Glieniderstraße zu Köpenick war. Zweisellos liegt Selbstmord vor. Bor vierzehn Tagen verschwand D. aus seiner Wohnung und hat sich wohl noch an demselden Tage das Leden genommen. Deille Familienangelegenheiten dürsten die Ursache zu dem Gelöstmord des in Köpenid bekannten Kaufmanns gewesen sein Rachdem am Fundort ein Tatbestand aufgenommen worden war, wurde die Leiche, die durch den Einsluß der Witterung dis zur Unkenntlichkeit entstellt war, nach der Halle des städtischen Friedhofs gebracht.

Friedrichshagen. Die Generalversammlung bes fogialbemo-fratischen Arbeiter-Bilbungsvereins tagt am Sonnabend, ben 15. Juli, abends 9 Uhr, bei Behnid, Friedrichftr. 114. Tagesordnung: Bericht bes Borftanbes, bes Kaffierers, ber Revisoren und ber Bibliothet-fommission. Reuwahl bes Borftanbes, ber Revisoren und der Bibliothessommission. Mitgliedsbuch legitimiert.

Renenhagen (Oftbabn). Sonntagnachmittag 4 Uhr findet in Buniches Lofal die Generalversammlung des Bahlvereins fiatt. Abrechnung, zurückgestellte Anträge, Wahl der Delegierten zur Kreiskonferenz und Vereinsangelegenheiten. Um zahlreiches Ersicheinen ersucht

Der viergleifige Ansban ber Nurbbahn ift, abgefeben bon neben-Der viergleinge Andan der Rordann ist, abgeleien dolt nebelichen Arbeiten, jeht bis Panko w fertig. Anch der neue Borortbahnhof Schönholz ist sowiet gefördert, daß seine Judetriebnahme voraussichtlich am 15. Juli geschehen kann. Die königliche Eisenbahnverwaltung hat infolgedessen dieser Tage den Bororksgemeinden zwischen Schönholz und Dermödorf die Plane sitt den weiteren Ausbau der Kordbahn bis nach Oranienburg bin gugefandt. Ginige Schwierigfeiten bietet bie Reinidenborf. Liebenwalber Rebenbahn. Dogleich ber Staat biefe Bahn fibernehmen will, fann eine höherlegung bor ber hand nicht er-folgen, doch ioll ber Giterverkehr bom 1. Oftober ab durch die Schaffung eines Anschlußgleises nach Schönholz geführt werden. Die Arbeiten des Ausbaues ber Rordbahn werden auch beswegen mit großer Gile betrieben, weil im nachften Jahre ber Raifer ver-mutlich biefe Bahn bemugen wirb, um nach bem neuen Sofjagbrebier bei Dranienburg gu gelangen.

Die Gemeindevertretung von Wannsee hat die Eingemeindung eines Teils von Kohl hal en brut deschlossen. Die Kene Straße und die don dieser ausgehende nach dem Restaurant "Aurienhof"sührende Straße sowie das sogenannte Bödmannisse Gelände in Kohldasendrich sollen auf Anregung der Regierung zu Bannses geschlagen werden. Dadurch wird auch ermöglicht, einen neuen Weg nach Kohlhasendrück, unter Bermeidung der gefährlichen Bahnsübergänge, anzulegen. Die Chaussee nach Kohlhasendrück soll dann ganz über sistalisches Gelände und die Chausseedrücke über den Telsowkanal geleitet werden.

gegangen. Es tann also bennach von irgendwelcher Beunruhigung bes Bublifinns teine Rebe fein. Der Berteibiger begrundete bie von ihm beantragte Freisprechung bes Angellagten, indem er ausführte: Die Befindung und Pro-pagierung fozialbemofratifcher, ja felbft anarchifrifcher Ibeen fei nicht bes Angeflagten, bagierung jozialoemotraniger, ja seidt amarchitigier zoem fei man sich zu straffen, es handle sich nur darum, ob die Art, wie man sich zu solliegen Ideen bekannt habe, grober Unsug sei. Wenn grober Unsug vorliegen solle, müsse eiwas Küpelhastes geschehen, wodurch das Publikum unmitteldar belästigt wird. Wenn wirklich einige Bersammlungsbesucher mit dem Bekenntnis zu revolutionären Ideen nicht einverstanden gewesen sein sollten, so sei das noch keine unmitteldare Belästigung des Publikums. Wenn beispielsweise in einer Versammlung für den Florienverein Propaganda gemacht

Sier unterbrach Affeff or Marigraf ben Berteibiger und erfuchte ifin, biefe Ausführungen, weil nicht gur Sache geborens, nicht fortgufegen.

Berantto. Rebafteur: Brang Rebbein, Berlin. Fur ben Inferatenteil verantto.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bortoart) Buchbruderei u. Berlagsanftalt Ju... Singer & Co., Berlin SW.

Sozialdemokrat (1), der vielleicht der Bersammlung hatte beiwohnen und fich vielleicht hatte bennruhigt fühlen sommen, durfte selbst von der höheren Instanz eines preußischen Gerichts nicht als hinreichender Grund zur Berurteilung angesehen werden.

### Vermischtes.

Gine fechefopfige Familie aus Rahrungeforgen in ben Tob gegangen. Dienstag wurde in einem naben Gehölz bei Silb. burghaufen die ganze Familie des Etnisarbeiters Ziegler tot aufgefunden. Ziegler hat seine Frau, seine vier Kinder und sich selbst erschoffen. Als Ursache werden Rahrungssorgen angegeben.

Ein furchtbares Grubenunglad in Bales ift ber Rataftrophe auf der Zeche "Borufila" gefolgt. Während 128 Arbeiter in die Ernbe eines Kohlenwertes bei Battstown eingefahren waren, fand eine Explosion statt, durch die den Unglüdlichen der Ausgang abgeschnitten wurde. Bisher sind, wie man aus London telegraphiert, 60 als Leichen geborgen worden. Man besürchtet, das sich die Toten-liste auf insgesamt 126 belaufen wird.

Für 50 000 M. Diamanten gefiohlen. In auffälliger Beife haufen fich in legter Zeit Diebstähle in ben D . Bilgen, bie ansicheinend infermatisch burch internationale "D . Bug . Diebe" berübt scheinend systematisch durch internationale "D. Zug. Diede" verlicht werden. Am 3. d. M. nachmittags wurde nach einer polizellichen Bekanntmachung aus einem Bagen 1. Klasse des D. Zuges 78 der Strede Frankfurt a. M.—Handburg einer Dame eine große Handtalsche ams braumem Krolodisleder mit Metallschild, gezeichtet A. B., gestohlen, in welcher sich u. a. ein Baar orientalische Perlenghrringe mit je einer weißen, runden Perle, eine kurze Halbette aus Platina, besehr mit kleinen und großen Diamanten, endigend in eine weiße Perle in Brillanten gelaßt, ein antises dreitreibiges Kollier aus kleinen Perlen, rund herum mit Gehängen aus Taseldiamanten, eine goldene Brosche in Form einer Sicherheitsnadel mit einem großen kmelhoft und einem Keinen Veilkanten besehr, eine goldene Brosche mit einem Türks, umgeben von siehen Diamanten, Broiche befett mit einem Turtis, umgeben von fleinen Diamanten, und eine golbene Broiche in Form einer Spange, befett mit einer großen runben Berfe und Brillanten, baran bangend eine fcmarge großen einem Serie und Seinanten, darant gangend eine jambatze und eine weiße birnenförmige Berle, befanden. Für die herbeischaffung der gefrohlenen Gegenstände ist eine Belohnung bon 1000 Mart ausgesetzt. Aehnliche Diebstähle sind in der Racht zum 18. Mai auf der Strede Frankfurt a. M.—Berlin, 3. Juni hamburg—Frankfurt und 22. Juni Frankfurt—Luzern ausgesührt.

Gieben Gaffe von Inphuserfrankungen finb, wie aus Dangig berichtet wird, feit bem 24. Juni bort borgesommen, fie geben in-beffen feinen Grund gu Befürchtungen. Sanitätspolizeiliche Magnahmen wurden fofort getroffen. Die Erfrankten wurden nach dem ftädtischen Lazarett geschaft und isoliert. Die Wohnungen wurden desinstziert und polizeilich geschloffen. Gisher hat die strankeit in keinem Falle einen todlichen Berlauf genommen.

Massenvergistungen durch Genus verdorbener Speisen. Aus Leipzig wird gemeldet: In einer biefigen Buchdruderei sind heute zahlreiche Bersonen infolge des Genusies von verdorbenem Kartosselsalat und Schweinesleisch erkrantt. Bisher sind 80 solcher Kranten in das Krantenhaus eingeliefert. Die Zahl der Erkrantien beläuft sich im ganzen auf annahernd 100.

### Briefkaften der Redaktion.

Juriftifcher Cell.

Die juriftifde Sprechftunde findet taglich mit Musnahme bes Connabende

Sericht max die Mann deteiligt, als die W. sig doe in Kapter und eite Kelchamgsflitde Angeniedelem Nindelschamms entledighen. Sow Gerichts — Zeitung.

Die Hintliche Chaums gan die K. auf ein 3 ab v. auf ein

### Bitterungsaberficht bom 12. Juli 1905, morgens 8 Hor.

 Stattonen	Stand man	Wind- richtung	Bunblidge	Beiter	Zemb. n. C. 196 199.	Stationen	Baromeler-	Elinb- ciditimg	Stublishte.	Better	Temp, n. C.
 Swinembe. Damburg Berlin Franti a. Di. Minchen		97 B	4 + 01 01	Dunft bebedi molfig molfig meifig belter	17 18 21	Saparanda Petersburg Scilly Mortsen Paris	755 764 769	RES CES CES CES CES CES	PA. 80.10	bebedt bebedt bebedt Rebel bebedt	8 13 17 13 16

Better-Prognose für Donnerdtag, den 13. Juli 1905. Ein wenig fühler, vielfach wolfig bei möhligen weltlichen Winden; teine erheblichen Riederschläge.

Berliner Betterburean

Wasserstand am 11. Istil. Elbe bei Anska — 0,38 Meter, bei Dredden — 1,78 Weter, bei Magdedurg + 0,72 Meter. — Un firnt bei Stanthurt + 1,00 Meter. — O der bei Kaitbor + 0,89 Meter, bei Breslau Ober-Begel + 4,70 Meter, bei Breslau Unter-Begel — 1,80 Meter, bei Franthurt + 1,08 Meter. — Weich sel bei Brahenande + 2,54 Meter. — Wart de bei Polen + 0,00 Meter. — Wart de bei Polen + 0,42 Meter.